Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1936

65 (5.3.1936)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Donnerstag, den 5. März 1936 — 10. Jahrgang / Folge 65

LZ 129 drei Stunden auf Fahrt

Dr. Goebbels vor den Schülern der nationalpolitischen Erziehungsanstalt Potsdam — Erhöhter britischer Marinevoranschlag

Bedingte Zustimmung

(Von unserem römischen Vertreter)

W. L. Rom, 4. März. In hiesigen amtlichen Kreisen erklärt man, daß Italien den Friedensappell Genfs nicht als ein Ultimatum auffassen könne. Es verstärkt sich dabei der Eindruck, daß die am Samstag im italienischen Ministerrat stattfindende Beantwortung des Genfer Appells von italienischer Seite aus in einem zustimmenden, aber, entsprechend den „Tatsachen der Siege", mit Vorbehalten versehenem Sinne erfolgt.

Eine völlige italienische Absage erscheint aus taktischen und politischen Gründen unwahrscheinlich. Italien selbst gibt — so argumentiert man augenblicklich — bei der Zusicherung seiner Friedensbereitschaft vorläufig keinen Trumpf aus der Hand, da weder der Abschluß eines sofortigen Waffenstillstandes von Genf aus gefordert worden sei, noch die sich aus dem Ausdruck des Appells „im Geiste des Paktes" ergebenden Schwierigkeiten sofort eine Rolle spielen werden, noch außerdem die territorialen Forderungen Italien angezweifelt werden, weil Italien sich auf keinen Fall auf den Fünfer-Plan festlegen werde.

Da Rom vorläufig alles Interesse an einem neuen Zeitgewinn hat, wird eine brüske Ablehnung von italienischer Seite schon einmal deshalb nicht erwartet.

Dagegen hat das italienische Mißtrauen gegen Genf eher noch zugenommen. Weite italienische Kreise sind im Augenblick einem Friedensschluß offenbar abgeneigter denn je, da die Früchte des Sieges nie näher waren, als jetzt. Es besteht daher Neigung, eher mit dem Negus selbst zu verhandeln, als sich durch Genf als „Friedensstifter" den Lohn der Anstrengungen aus der Hand nehmen zu lassen. Ein Bild dessen, mit welchem Widerwillen und Mißtrauen Italien die Genfer Initiative betrachtet, liefert die italienische Presse in ihren Bezeichnungen: „Friedensvorschläge mit dem Messer an der Gurgel!", „Eine letzte List Flandins", „Die italienische Entscheidungsfreiheit durch die Genfer Erpressung bedroht", „Kompromiß zwischen dem Genfer Kriegs- und Friedenskomitee" usw.

Heftigen Vorwürfen gegen Eden und England folgen Vorwürfe gegen Frankreich, sogar gegen die bisherige in Italien anerkannte Politik Lavals.

Starhemberg traf hier heute abend zu einem Privatbesuch „zum Zwecke des Studiums der Jugendorganisationen" ein. Er wurde von Suvich und Aloisi empfangen und wird eine Unterredung mit Mussolini haben.

Bilanz des italienischen Sieges

*** Asmara, 4. März.** (Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.) Im Hauptquartier der Nordfront empfing Marschall Badoglio 182 Vertreter der Presse. Er brachte seine Genugtuung über den Zusammenbruch der abessinischen Nordfront zum Ausdruck. Aus seinen Gesprächen mit zuständigen militärischen Kreisen scheint hervorzugehen, daß die italienische Heeresleitung beabsichtigt, die nach den letzten Erfolgen freigewordene Takozze-Linie zu besetzen und sie als Ausgangsbasis für etwaige spätere Aktionen auszubauen.

Als abschließendes Ergebnis der drei Schlachten von Enderta, Tembien und Schire ist die Zertrümmerung der abessinischen Nordfront festzustellen. Von italienischer Seite werden die abessinischen Verluste mit 35 000 Toten und Verwundeten angegeben. Ferner wurden 1500 Gefangene gemacht. Die italienischen Verluste sollen etwas über 2000 Tote und Verwundete betragen. Die Kriegsbeute ist sehr groß. Man schätzt die Stärke der abessinischen Truppen, die in drei Armeen gegliedert an der Nordfront standen, als die Italiener ihre letzten Vorstöße unternahmen, auf rund 120 000 Mann.

Gerüchte wollen wissen, daß Ras Seyoum, der gemeinsam mit Ras Kassa im Tembien-Gebiet kämpfte, sich in einer Höhle im südlichen Tembien-Gebiet versteckt hält.

Der Senatsausschuß für den Russenpakt

*** Paris, 4. März. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat nach Anhören des Ministerpräsidenten Sarraut den französisch-sowjetrussischen Pakt mit 19 gegen 4 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen und den Senator le Trocquer zum Berichterstatter hierfür ernannt.**

Glänzendes Ergebnis

Am Donnerstag bereits achtstündige Abnahmefahrt geplant

(Drahtbericht unseres nach Friedrichshafen entsandten Schriftleiters)

vo. Friedrichshafen, 4. März. Das war ein Jubel und eine Freude am Bodensee, als am Mittwochnachmittag das neue Luftschiff LZ 129 zu seiner ersten Werkstättenfahrt aufstieg. Um 15.19 Uhr hob sich das Schiff langsam in die Lüfte. In etwa 150 Metern Höhe setzte der eherne Gesang der neuen Mercedes-Benz-Dieselmotoren mit ihren 4 200 PS ein. In seiner monumentalen Größe fuhr der Zeppelin langsam über das Werftgelände. Glückstrahlend standen die Arbeiter, die gemeinsam mit den Konstrukteuren und Ingenieuren dieses Wunderwerk deutscher Technik geschaffen haben. Und all die Menschen, die vor der Halle und außerhalb des Werftgeländes Augenzeugen des historischen Augenblickes sein konnten, sahen voll Ergriffenheit und Bewunderung dieses Meisterwerk deutschen Schaffens.

Erst in den Mittagsstunden wurde von Dr. Eckener nach Beratung mit seinen Mitarbeitern der Entschluß zum Aufstieg gefaßt. Als wir kurz vor 15 Uhr hinaus zum Gelände des Luftschiffbaues fuhren, da standen überall in den Straßen die Volksgenossen. Das Nordtor der großen Halle war geöffnet, und man sah das neue Schiff in seiner ganzen majestätischen Größe liegen, am Heck die meterhohen Hakenkreuze. Hunderte von Arbeitern hielten den Luftriesen an Tauen, während Kapitän Pruß die Kommandos gab.

„Luftschiff marsch!"

Dr. Eckener hatte vor Beginn der Fahrt in der Halle prächtige Worte an die Belegschaft über den Wert einer Werkgemeinschaft gesprochen und gleichzeitig allen für die treue Mitarbeit gedankt. Dann ertönte das Kommando „Luftschiff marsch!" Innerhalb drei Minuten war das Schiff aus der Halle gezogen. In der Führergondel, die beim LZ 129 von den Passagierräumen getrennt ist, standen Dr. Eckener und die Kapitäne Lehmann und Schiller sowie sämtliche Luftschiffführer vom „Graf Zeppelin". Aus den Motorenkabinen grüßten lachend die Monteure. An den Fenstern des Promenadendecks standen winkend die Ingenieure der Werft. Die Filmleute kurbelten und die Photographen liefen über das Gelände, das in weitem Umfange abgesperrt war.

Langsam wurde das Schiff in den Wind gedreht und abgewogen, und dann gab um 15.19 Uhr Dr. Eckener das Kommando „Loslassen". Prachtvoll hob sich das Luftschiff in die Höhe, und nach begeisterten Heilrufen standen all die Tausende ergriffen auf dem Gelände und fühlten, daß dieses Zeppelin-Luftschiff wieder berufen sein wird, beste Pionierdienste für das Deutschtum draußen in der Welt zu leisten. Der LZ 129 ist in der Luft gegenüber dem „Graf Zeppelin" vollschlank. Von den Passagierräumen sind nur die großen Ausblickfenster zu sehen, da Promenadedeck, Aufenthaltsräume und Schlafkabinen vollkommen in den Bauch des Schiffes eingebaut sind. Weithin sichtbar trägt der LZ 129 auf der Breitseite die fünf olympischen Ringe, um draußen auf seinen Auslandsreisen für das größte Fest der Jugend der Welt 1936 in Berlin zu werben.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Pessimismus in Genf

Italienischer Ministerrat am Samstag — Sanktionsberatungen gehen weiter

(Von unserem Genfer Vertreter)

O. Sch. Genf, 4. März. In hiesigen Kreisen rechnet man nach einer aus Rom stammenden Mitteilung mit einer italienischen Antwort auf den Friedensappell des Dreizehner-Ausschusses am kommenden Samstag. Der italienische Ministerrat ist auf Samstag einberufen worden, und es ist anzunehmen, daß seine Entscheidung, die natürlich in Wirklichkeit eine Entscheidung Mussolinis ist, noch am selben Tag in Genf vorliegen wird.

Die Meinungen, wie diese Entscheidung ausgehen wird, sind hier noch durchaus geteilt. Nach den bisherigen Kommentaren der römischen Presse, die sich im großen und ganzen zurückhaltend verhält, ist nicht anzunehmen, daß Italien die Genfer Friedensaufforderung mit einer brüsken Zurückweisung beantworten wird. Es wird vielmehr damit gerechnet, daß sich Rom dem Appell grundsätzlich anschließen wird, daß daran aber gewisse Bedingungen geknüpft werden, von deren Form und Tragweite alles weitere abhängen würde.

In überwiegendem Maße herrscht in Konferenzkreisen die Meinung vor, daß Rom zwar eine grundsätzliche Geneigtheit zu neuen Friedensverhandlungen bekunden wird, daß aber von einer Einstellung der Feindseligkeiten und von einer Beschränkung der italienischen Ansprüche auf die bisherigen Genfer Vorschläge keine Rede sein werde. In diesem wahrscheinlichen Falle — so glaubt man — würde sich an der wirklichen Lage nichts ändern.

Die militärischen Handlungen würden unter stillschweigender Duldung Genfs weitergehen, und mit wachsendem Erfolg würde mit größter Wahrscheinlichkeit „der Appetit Italiens" schließlich auf ganz Abessinien größer werden.

Sei diese Lage einmal nach der neuen Bedenkfrist und nach dem neuesten Schlichtungsversuch Genfs geschaffen, so bleibe für die Konferenz nichts anderes übrig, als auseinanderzugehen und den Dingen ihren freien Lauf zu lassen. (In diesem Falle hätte auch die weitere Aufrechterhaltung der bisherigen Sanktionsmaßnahmen keinen Sinn mehr.) Zweifellos wird die Weiterentwicklung unter diesem letzteren Gesichtspunkte, die ein klares neues Entweder — Oder schaffen, in starkem Maße von der Form der italienischen Antwort abhängen.

An einer abessinischen Zustimmung wird in hiesigen Kreisen nicht gezweifelt, da man der Ansicht ist, daß die militärische Lage diese Entscheidung Abessinien allein schon vorschreibt.

Auf der anderen Seite scheint aber auch die Entschlossenheit Englands, im Falle eines Scheiterns der gegenwärtigen Friedensbemühungen zum alten Sanktionskurs zurückzukehren, zum mindesten was den englischen Außenminister anbelangt, schon jetzt einwandfrei festzustehen.

Herr Eden hat sich gestern nicht nehmen lassen, seine Abreise hinauszuschieben, um noch an den am Vormittag begonnenen neuen Beratungen des Sanktionsausschusses teilzunehmen. Zweifellos darf darin mehr als eine Geste gesehen werden. Dieser Eindruck wird dadurch noch verstärkt, daß Herr Eden, der erst gestern nachmittag nach London abgereist ist, spätestens Dienstagvormittag zur Sitzung des Dreizehnerausschusses wieder zurück sein will.

Englands neuer Kurs

Von unserem Londoner Vertreter

Hanns Decke

Es gibt heute in der Welt vier stark geladene politische Spannungsfelder, deren magnetische Kraftlinien sich überschneiden. Die jüngsten Ereignisse im Fernen Osten haben die dort schon vorher bestehende Explosionsgefahr in den Bereich der nahen Möglichkeit gerückt. General Smuts hat sie vor dem neuen Südafrikanischen Institut für Internationale Angelegenheiten in folgenden schwerwiegenden Sätzen gekennzeichnet: „Das schlafende Asien erwacht von einem Ende bis zum anderen. Zwei Drittel der Menschheit befinden sich heute auf dem Marsch unter der Führung einer Großmacht, die Flottengleichheit mit den beiden größten Seemächten der Welt beansprucht. Wir stehen einer der großen Episoden der Geschichte gegenüber."

Die ersten Folgen, die man hier aus den Ereignissen in Japan ableitet, bestehen in einer energischen „Vorwärts-Politik" in China und der Hegemonie Japans im Stillen Ozean westlich des Mitternachtsmeridians. Beides zieht die britischen Interessen in engste Mitleidenschaft, und gegen beide Möglichkeiten kann sich England nur durch ein kollektives Zusammengehen mit einer dritten Macht schützen. Deshalb vernahmen wir schon in den letzten Jahren aus verantwortlichem Munde die wiederholte Betonung der notwendigen Festigung der anglo-amerikanischen Freundschaft, deren Begründung auf sehr realen Ueberlegungen beruht, aber, wie es scheint, vorerst auf unfruchtbaren Boden gefallen ist.

Die traditionelle Isolierungspolitik der Vereinigten Staaten umfaßt heute außer Europa auch Asien. Amerika ist nicht bereit, für seinen Handel und seine Kapitalsanlagen in China zu kämpfen, die im Vergleich zu den britischen gering sind. Der chinesische Markt und die so oft angekündigte und propagandistische ausgewertete Kaufkraft der 400 Millionen Menschen sind „potentiell" geblieben und haben ihre Wirkung auf den amerikanischen Kaufmann verloren. Südamerika liegt näher. Selbst die Philippinen will man auf gutem Wege loswerden, weil ihr Besitz die Gefahr von Verwicklungen mit sich bringt. Es wäre ein Irrtum anzunehmen, daß die Politik einer großen Flotte zwangsläufig eine positive Politik im Stillen Ozean bedeutet. Die Tendenz ist zur Zeit wenigstens negativ, ganz abgesehen von der gefühlsmäßigen Besorgnis, daß eine verpflichtende anglo-amerikanische Zusammenarbeit in diesem Gebiet dazu mißbraucht werden kann, Großbritannien die heißen Kartoffeln aus dem Feuer zu holen.

Die britische Enttäuschung über den Austritt Japans aus der Flottenkonferenz ist also verständlich. Das bisherige Verhältnis der beiden Flotten von 5:3, der beigeordnete Neunmächtevertrag, der die „Integrität" Chinas garantierte, und das Verbot der Befestigung der Flottenstützpunkte gaben Großbritannien wenigstens eine gewisse Sicherheit. Das ist jetzt vorbei. Selbst die Dominions, insbesondere Australien, liegen in der „Gefahrenzone", und man zweifelt hier daran, ob das stark befestigte Singapore als Barriere gegen eine Ausdehnung des japanischen Einflusses nach Indien genügen wird.

Wenn sich diese unbehaglichen Erwägungen auch erst auf ein Uebermorgen beziehen, so sieht man die Gefahr für britische Interessen auf dem asiatischen Festland als aktuell an. Die einzige Macht, die als Bundesgenosse dort in Frage zu kommen scheint, ist Sowjetrußland. Man ist sich in London selbstverständlich des Risikos bewußt, in freundschaftliche Beziehungen zu einem Land zu treten, dessen erklärte Politik die Unterminierung der bürgerlichen Ordnung ist. Aber England hat sich in seiner Geschichte nie davor gescheut, eine Gelegenheitspolitik zu treiben, wenn es sich aus ihr Vorteile versprechen konnte. Das ist jetzt der Fall, und deshalb sehen wir, wie nicht nur die kommunistische Gefahr als übertrieben und lächerlich bezeichnet wird, sondern daß das britische Kapital Räterußland aufrüstet, ohne zu beachten, daß sich hier die Kraftlinien Asiens und Europas überschneiden.

Das zweite Spannungsfeld ist demnach Ost- und Südosteuropa, einschließlich des sogenannten Donauraums und Balkans. Schon durch seine Annäherung an Sowjetrußland und die prinzipielle Erklärung, daß es die „Unabhängigkeit" Oesterreichs mit diplomatischen Mitteln schützen wird, kann Großbritannien von der Mitverantwortlichkeit an den dortigen komplizierten und ungelösten Verhältnissen nicht freigesprochen werden. Die Wahrung des Friedens, das heißt nach englischer Auffassung des Status quo, entspricht zwar den englischen Erfordernissen,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

läuft aber nicht immer parallel mit denjenigen der direkt beteiligten Völker.

Die britische Freundschaft mit Sowjetrußland schlägt noch weitere Kreise und greift bis an den Rhein herüber. Denn schließlich ist es nur ihr zu verdanken, daß das Bündnis Frankreichs mit den Sowjets hier als ungefährlich und mit Locarno und dem Völkerbundspakt vereinbar hingestellt wird. Wenn man „A" sagt, muß man füglich auch „B" sagen, besonders wenn es Frankreich als Preis seiner Mittelmeerunterstützung fordert. Die Sache wird dadurch nicht besser und die britische Verantwortlichkeit nicht aus der Welt geschafft, daß man Deutschland empfiehlt, dem Roten Pakt beizutreten. Die Spannung auf diesem dritten Feld wird durch die undurchsichtigen Abmachungen der Generalstäbe, deren Verhandlungen nach den neuesten Mitteilungen jetzt wieder aufgenommen werden sollen, nicht verringert.

Der Konflikt des Völkerbundes mit Italien liefert den vierten Explosionsherd. Er ist aktuell und bekannt. Großbritannien ist aufs engste in ihn verwickelt. Es ist das einzige europäische Land, außer Italien, das durch ihn berührt wird.

So sind, in großen Zügen, die internationale Lage und die Beziehungen Großbritanniens zu ihr. Ueberall in der Welt sind britische Interessen in Mitleidenschaft gezogen. Sie können nicht mehr, wie vor dem Kriege, durch die Konzentrierung der britischen Machtmittel an dem gefährdeten Platz beschützt werden. Die britische Flotte beherrscht nicht mehr in dem Maße wie früher die Meere, weil Großbritannien den Zweiflottenstandard aufgeben mußte und weil es an zu vielen Plätzen zu gleicher Zeit brennt. Diese Erkenntnis führte zu dem Experiment des kollektiven Systems. Aber es konnte, wie „Observer" sagt, bei seiner ersten Anwendung einem Krieg weder vorbeugen, noch ihn abkürzen, sondern erwies sich im Gegenteil als eine Gefahr für den allgemeinen Frieden.

Einen großen Teil der Schuld an der Verworrenheit der Situation trägt der grundsätzliche Irrtum Englands, ein europäisches Friedensgebäude ohne ein zufriedenes und freies Deutschland aufbauen zu wollen. Ohne ein kräftig schlagendes Herz ist ein Körper nicht lebensfähig. Es hat lange gedauert, bis man sich zu dieser Wissenschaft durchgerungen hat. Jetzt wird man diesen Fehler korrigieren müssen.

LZ 129 drei Stunden auf Fahrt

(Fortsetzung von Seite 1)

Ueber der Geburtsstätte des Grafen Zeppelin

Umringt von Flugzeugen der Dornier-Werke entschwand das Schiff über dem See den Blicken, um auf dieser ersten Werkstättefahrt der Geburtsstätte des Mannes einen Besuch abzustatten, dem Deutschland dieses Werk zu verdanken hat. Dem Geburtsort des Graf Zeppelin, der Stadt Konstanz. Da fuhr nunmehr das stolzeste Schiff, das je in den Lüften war, vorbei an der Geburtsstätte der Zeppelinluftschiffe, Manzell, entlang den Gestaden des Bodensees, überall begrüßt von den Bewohnern der Bodenseeorte, die voll Freude der Besatzung zuwinkten. Dann wurde im Zickzack fast drei Stunden zwischen Lindau und Konstanz gekreuzt, wobei die meisten Manöver in der Friedrichshafener Bucht ausgeführt wurden. Auf österreichischer sowie auf Schweizer Gebiet verfolgten die Bewohner mit Interesse diese erste Fahrt des „L.Z.129".

Nachtlandung nach 3 Stunden

Die Friedrichshafener standen am Ufer des Sees. Ein Sieg Heil scholl hinauf zum deutschen Luftkreuzer. Ausländische Journalisten wurden von der Begeisterung mitgerissen. Von 17 Uhr ab waren die Landemannschaften wiederum auf dem Werftgelände in Bereitschaft, aber immer wieder entschwand das Schiff bald in Richtung Lindau, bald landeinwärts in Richtung Ravensburg. Als kurz nach 18 Uhr das Luftschiff das Werftgelände überflog, brannten bereits die Positionslichter am Bug sowie am Steuer- und Backbord. Die Dämmerung lag über dem Platz, als schließlich nach dreistündiger Fahrt „L.Z.129" mit abgestellten Motoren über dem Platz erschien. Um 18.20 Uhr fielen die Landetaue, und langsam wurde das Schiff zur Erde gezogen. Die Passagier-Räume waren hell erleuchtet, und in der Führergondel stand Dr. Eckener mit seinem Stab.

„Die Fahrt war großartig!"

Kapitän v. Schiller verließ als erster die Führerkabine, kam glückstrahlend auf uns zu und erklärte: „Das Einzige, was man über die Fahrt sagen kann, ist, daß es einfach großartig war. Es war so herrlich, daß wir nicht so rasch wieder landen wollten. Es hat alles so tadellos funktioniert, daß wir bei dieser ersten Fahrt viel mehr ausprobiert haben, als wir ursprünglich beabsichtigten. Wir haben drehweise gefahren, Geschwindigkeitsstufen ausprobiert, selbstverständlich Höhen-, Tiefen- und Seitensteuer geprüft, und alles ging wunderbar."

Nach der Einbringung des Luftschiffes in die Halle, die um 7 Uhr abends beendet war, gab uns Kapitän Lehmann einen interessanten Bericht über das Ergebnis der ersten Werkstättefahrt, an der 85 Personen, darunter auch Oberstleutnant Breithaupt vom Reichsluftfahrtministerium teilgenommen haben. „Unsere erste Probefahrt", so erklärte Kapitän Lehmann, „ist über Erwarten gut ausgefallen. Was uns am meisten interessierte, waren die Steuereigenschaften des neuen Schiffes, zumal LZ 129 gegenüber „Graf Zeppelin" eine andere Größe hat. Das Schiff steuert sich, wie wir auf dieser Fahrt feststellen konnten, anscheinend besser als „Graf Zeppelin". Auffallend war für uns die unverhältnismäßig große Geräuschlosigkeit an Bord sowie die Ruhe in der Bewegung." Die Maschinen wurden, wie Kapitän Lehmann erzählte, in allen Gangarten bewegt, und alles funktionierte tadellos. Von seiten der Werft wird diese dreistündige Werkstättefahrt als vollkommen genügend angesehen, um das Schiff nunmehr der Behörde vorzuführen.

Die Werft sieht also nach dem glänzenden Ergebnis der ersten Werkstättefahrt von weiteren kleineren Werkstättefahrten ab und hat bereits für Donnerstag eine achtstündige Fahrt in Aussicht genommen, die als Abnahmefahrt für die Behörden gedacht ist. Der Start erfolgt, günstige Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, zwischen 8 und 9 Uhr vormittags.

Tüchtigkeit und Aktivismus

Reichsminister Dr. Goebbels zu Angehörigen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Potsdam

*** Berlin, 4. März. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwochmittag Angehörige der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt, und zwar die zweite Stufe (Obersekunda) der Potsdamer Anstalt, die nach Berlin gekommen waren, um die nationalsozialistische Pressegestaltung kennen zu lernen.**

Es waren Jungen aus allen Gauen Deutschlands und aus allen Volksschichten; denn wenn auch die Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, von denen es heute zwölf in Deutschland gibt, aus den ehemaligen Kadettenanstalten und späteren staatlichen Bildungsanstalten hervorgegangen sind, so unterscheiden sie sich doch von diesen nicht nur durch den Unterrichtsplan, sondern auch dadurch, daß die Jungen lediglich nach ihrem persönlichen Wert ohne jede Rücksicht auf die soziale Stellung der Eltern aufgenommen werden. Eine stärkere Staffelung des Schulgeldes nach den Vermögensverhältnissen und zahlreiche Freistellen ermöglichen diese Gestaltung einer wahren Volksgemeinschaft in den Anstalten, die vom Führer selbst gegründet wurden und die dem Reichserziehungsminister Rust direkt unterstellt sind. Eine scharfe Auslese während der ganzen Schulzeit sorgt dafür, daß hier wirklich ein erstklassiger Führernachwuchs herangebildet wird.

Nachdem der Minister jeden einzelnen der Jungen mit Händedruck begrüßt hatte, richtete er eine Ansprache an sie, in der er darauf hinwies, daß ihre Erziehung sie darauf vorbereiten solle, ein schweres Leben zu meistern; denn der Nationalsozialismus habe

keinen geruhsamen Paradieszustand

in Deutschland geschaffen und auch nicht schaffen wollen. Der nationalsozialistische Staat sei keine bequeme Versorgungsanstalt, sondern man müsse sich in ihm durch Tüchtigkeit und Aktivismus durchsetzen. Es sei kein Vorteil für die Jugend, wenn ihr das Leben allzu leicht gemacht werde; denn dann werde sie vor jeder schweren Aufgabe, die einmal an sie herantrete, scheitern. Allein schon die geopolitische Lage Deutschlands zwinge jede Generation, sich auf die Hinterbeine zu stellen, um den Wettkampf mit dem Ausland zu bestehen. Für die Generation der Kampfzeit sei das Leben selbst die nationalpolitische Erziehungsanstalt gewesen und das praktische Leben sei ein besserer Lehrmeister als jede theoretische Schule; aber da solche Kampfzeiten nicht künstlich herbeigezaubert werden können, müsse an deren Stelle eine weitsichtige und planmäßige Erziehung treten.

Dr. Goebbels erinnerte daran, wie Bismarck sich keinen geeigneten Nachfolger erzogen habe, so daß er nach seinem Abgang nicht ersetzt werden konnte. Der Nationalsozialismus dagegen sei dafür, daß ihm ein gleiches Schicksal nicht begegne. Die Jugend aber müsse sich immer klar sein, daß es ihre Aufgabe sei, das, was die heutige Generation an geschichtlichen Werten geschaffen habe, zu erhalten und weiter zu entwickeln und so die Ewigkeit der Nation zu gewährleisten. Die weichliche Systemwelt sei abgelöst worden durch eine heroische Lebensauffassung. Jeder Junge schon habe heute eine Möglichkeit, aber nur der werde sie ausnutzen können, der seine Jugend nicht verschlendere in ödem Genuß, sondern der heroisch, sparsam und männlich lebe.

Im Anschluß an den Empfang durch den Minister besichtigte die Jugend die Presseabteilung des Ministeriums. Nach einem Besuch der Staatsoper am Abend werden sie am Donnerstag das Verlagshaus des „Völkischen Beobachters" besuchen.

70 Millionen Pfund

Der Voranschlag für die englische Marine

*** London, 4. März. Die Voranschläge für die englische Marine im kommenden Haushaltsjahr wurden am Mittwoch veröffentlicht. Sie umfassen einen Gesamtbetrag von 69 930 000 Pfund, verglichen mit 60 050 000 Pfund im Vorjahr. Dabei muß erneut daran erinnert werden, daß die in dem Weißbuch enthaltenen Baupläne in dieser Ziffer noch nicht berücksichtigt sind. Im einzelnen sieht der Haushaltsplan eine Vermehrung des Mannschaftsbestandes um 4613 auf 99 095 Mann vor, was einer Löhnungsziffer von etwa 13 500 000 Pfund entspricht. Für die Marineluftstreitkräfte ist ein Betrag von 3 066 000 Pfund ausgeworfen, für laufende Bauverträge 14,4 Mill. Pfund und für Flottenrüstungen 7,5 Mill. Pfund.**

Die Voranschläge sind von einer Erklärung des ersten Lords der Admiralität, Lord Monsell, begleitet, in der darauf hingewiesen wird, daß die Beträge für folgende Zwecke verwandt werden: Unterhaltungskosten, Aufbesserungen und Hilfsdienste der Flotte, Weiterführung der bereits genehmigten Bauarbeiten, Modernisierung der vorhandenen Großkampfschiffe, neue Ausrüstungen für die Marineluftwaffe und gewisse zusätzliche Maßnahmen in Verbindung mit dem italienisch-abessinischen Streitfall. Lord Monsell bemerkt ferner, daß die in dem Weißbuch erwähnten Maßnahmen hierbei nicht berücksichtigt seien. Ebenso wenig enthalte der neue Haushaltsplan bereits Vorkehrungen für das Neubauprogramm 1936. Die Beträge hierfür würden in Nachtragshaushalten angefordert werden. Auch die Nachforderungen für 1935 in Höhe von 4,8 Millionen Pfund sind in der eingangs erwähnten Gesamtsumme nicht enthalten. Was die Vermehrung der Unterhaltungskosten für die Flotte in Höhe von 3,9 Mill. Pfund angeht, so dient der größte Teil für zusätzliche Aufbesserungen und für verschärfte Abwehrmaßnahmen der Flotte gegen Luftangriffe.

In der Erklärung Lord Monsells wird auch auf die Londoner Flottenkonferenz hingewiesen. Nach einem Hinweis auf den Austritt Japans wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, ein Abkommen zwischen den übrigen Konferenzteilnehmern über die qualitative Begrenzung, die vorherige Mitteilung über Flottenbauten und den Austausch von Benachrichtigungen zu erzielen und ein Abkommen, das eines Tages vielleicht von allen Flottenmächten der Welt angenommen werde.

Der Antisemitismus wächst

Studentenkundgebungen in Warschau

*** Warschau, 4. März. An der Warschauer Universität, deren Zugänge geschlossen sind, wurden am Mittwochmittag auf Anordnung des Rektors alle Vorlesungen und Uebungen bis auf Widerruf eingestellt. Die Verfügung des Rektors begründet diese Schließung der Universität mit „unzulässigen Ausschreitungen".**

Wie eine halbamtliche Meldung besagt, wurden seit langer Zeit durch Studenten, die der Jugendgruppe der nationalen Partei angehören, Flugblätter verteilt, die zu Kundgebungen gegen die Höhe der Universitätsgebühren aufforderten. Gleichzeitig seien durch diese Studentengruppe „nationalistische Stoßtrupps" in die Universität gebracht worden, deren Mitglieder nicht zur Studentenschaft gehörten. Bei Ansammlungen sei zu Straßenkundgebungen gegen die Juden aufgefordert worden. Am Mittwochvormittag ist es auf einer derartigen Studentenversammlung zu schweren Ausschreitungen gekommen, bei denen einige Hörsäle und die Quästur beschädigt wurden.

Beck vor der belgischen Presse

*** Brüssel, 4. März.** Der polnische Außenminister Beck empfing am Mittwoch in der polnischen Gesandtschaft die Vertreter der belgischen und auch der polnischen Presse.

Zeichnung: Schweizer.

Das „Menschenrecht" macht neuerdings in der U.d.S.S.R. wiederum Fortschritte. Nach einer Verordnung des Rats der bolschewistischen Volkskommissare vom 3. März werden künftig alle Männer und Frauen der russischen Bauernbevölkerung zu Frondiensten bei der Ausbesserung von Landstraßen herangezogen. Die Arbeiten werden unter Aufsicht der GPU ausgeführt. Die Bauern haben ihre gesamten Gerätschaften, Zugtiere, Traktoren usw. in den Dienst der Arbeiten zu stellen. Eine Entlohnung erfolgt nicht ...

Führer-Funk

Für den Heldengedenktag ist vom Reichs- und preußischen Minister des Innern mit Erlaß vom 8. Juni 1935 die Beflaggung sämtlicher Dienstgebäude auf halbmast angeordnet. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Die U-Flottille Weddigen hat außer der normalen monatlichen Sammlung für das Winterhilfswerk eine freiwillige Sonderzuweisung in Höhe von 733,25 RM. vorgenommen und an das Winterhilfswerk abgeführt.

Zwischen Luckenwalde und Kloster Zinn ereignete sich ein schweres Kraftwagenunglück, bei dem 3 Menschen ums Leben kamen.

Die abessinische Regierung veröffentlicht entgegen den italienischen Meldungen eine Mitteilung, in der es heißt, daß die Armee des Ras Kassa völlig intakt sei. Die italienischen Siegesmeldungen seien aus politischen Gründen übertrieben, wohl im Hinblick auf die bevorstehenden Völkerbundsverhandlungen.

In Terre Vieja (Spanien) zündeten linksradikale Elemente eine Wallfahrtskirche an, überfielen mehrere Wohnungen rechtsstehender Personen, ferner das Gerichtsgebäude und das Parteibüro der Katholischen Volksaktion und steckten die Einrichtungen sowie sämtliche Akten in Brand.

Gerüchte, nach denen der griechische König zu verstehen gegeben habe, daß er auch vor der Möglichkeit einer Abreise aus Griechenland nicht zurückschrecken würde, werden von amtlicher griechischer Seite als reine Erfindungen Uebelwollender bezeichnet und auf das entschiedenste zurückgewiesen.

Der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten hat Pfarrer Heilmann-Gladbeck und Rechtsanwalt und Notar Dr. Lütje-Bielefeld in den Provinzialkirchenausschuß berufen.

Die SA lädt zum Eintopf

*** München,** 4. März. Wieder nähert sich ein Kampfabschnitt des großen Opferwerkes des deutschen Volkes seinem Abschluß. 100 000 freiwillige Sammler und Helfer, Millionen freiwillige Spender haben dem Tatsozialismus beredten Ausdruck verliehen und haben durch Einsatzfreude und Opferwilligkeit die Not des Winters besiegen helfen. Ein ganzes Volk hat wieder den Beweis einer praktischen nationalen Solidarität erbracht.

Am kommenden Sonntag, den 8. März, wird sich nun das deutsche Volk für diese Sammelperiode des Winterhilfswerkes zum letzten Male um den Eintopf sammeln. Es ist kein Zufall, wenn man diesem letzten Eintopfsonntag ein besonderes Gepräge gab.

Die SA, die nicht nur mit machtvollen Fäusten in unbestechlicher Treue und Gläubigkeit dem Führer die Tore zu diesem Staat aufbrach, sondern auch in opferbereiter Pflichterfüllung in vorderster Front des Aufbaues des neuen Staates steht, ruft am kommenden Sonntag das ganze Volk zu einem von ihr bereiteten Eintopftisch. Im höchsten Gebirgsdorf, im einsamsten Fischerdorf der Küste, dort, wo unsere Kameraden die schwarzen Diamanten aus dunklen Schächten fördern, dort, wo der Wein wächst, überall in allen Gauen, in Stadt und Dorf, werden die Stürme der SA einen jeden Volksgenossen zu Tisch laden.

Das deutsche Volk aber bekundet durch seine Teilnahme an diesem gemeinsamen Eintopfessen mit der SA nicht nur sein Verständnis für den Sinn des Eintopfs, sondern auch seine Verbundenheit mit den Sturmsoldaten des Führers.

Die SA schafft die Volksfront!

Zum Tode verurteilt

Der Raubmörder vom Kurfürstendamm

*** Berlin,** 4. März. In dem Prozeß gegen den 30jährigen Georg Cramens, der zusammen mit seinem inzwischen verstorbenen Vetter Konrad Nürnberg am 29. Januar den Kassenboten Helmut Schroeter vom Mitteleuropäischen Reisebüro in der Joachimstalerstraße niedergeschossen und um 15 000 RM. beraubt hat, verkündete das Berliner Schwurgericht in den Abendstunden das Urteil. Der Angeklagte wurde entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Generalstreikdrohung

*** Neuyork,** 4. März. Während die Stadtbehörde und die Vertreter des Arbeitsamtes in Washington fieberhaft bemüht sind, den Ausstand der Fahrstuhlführer und der verwandten Berufe beizulegen, hat der Präsident der Neuyorker Gewerkschaft des Aushilfspersonals, Bambrick, bekanntgegeben, er werde mit den Führern anderer Gewerkschaften eine Zusammenkunft haben. Er deutete die Möglichkeit an, daß ein Generalstreik erklärt werden könnte.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Stellvertreter: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bilder: Fritz Schweizer.

Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. II. 1936

Zweimalige Ausgabe		12 145 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 452 Stück	
Merkur-Rundschau	1 804 Stück	
Aus der Ortenau	1 889 Stück	
Einmalige Ausgabe		59 725 Stück
davon:		
Karlsruhe	33 636 Stück	
Merkur-Rundschau	12 720 Stück	
Aus der Ortenau	13 369 Stück	
Gesamtdruckauflage:		71 870 Stück

In den Plantagen Javas

(X. Sonderbericht des Kreuzers „Karlsruhe" für den „Führer" von Oberfeuerwerksmaat Erich Treder.)

Am Tor der Unterwelt

Im Frühlicht des 9. Januar sichten wir voraus eine gebirgige Küste mit riesigen Kratern, deren Spitzen bis in die Wolken reichen. Wir stehen vor der Sundastraße, die Java von Sumatra trennt. Den Eingang zu dieser Straße beherrscht der Krakatau, eine Vulkaninsel von etwa 800 Meter Höhe. Im Abstand von 3 Kilometer fahren wir an seiner Südküste vorbei. Das frische tropische Grün, das die Insel bis zur höchsten Erhebung bedeckt, läßt diesen durch seine alles zerstörenden Ausbrüche berüchtigten Vulkan harmlos erscheinen. Schon der Name scheint auf diese ewig unruhige Insel hinweisen zu wollen. Krakatau! Ein Tor der Unterwelt, das fast regelmäßig alle Jahre seinen feurigen Schlund zu größeren Eruptionen öffnet und die Menschheit in Angst und Schrecken jagt. Der größte Ausbruch war im Jahre 1883. Tausende von Metern hoch stiegen die Feuersäulen, selbst bis nach Europa zogen in höheren Luftschichten die Staubwolken. Die Insel brach auseinander und versank zu einem großen Teil im Meer. Die ungeheure Flutwelle, die dadurch entstand, überschwemmte das Flachland der Nachbarinseln, zerstörte ganze Ortschaften und forderte 40 000 Menschenleben. Die Flutwelle zog über den weiten Stillen Ozean und machte sich noch an der amerikanischen Westküste bemerkbar. Heute wird der Krakatau ständig vom staatlichen vulkanologischen Dienst überwacht und beobachtet. Sofern Anzeichen für einen Ausbruch erkennbar werden, wird die in den Niederungen wohnende Bevölkerung gewarnt, so daß sie sich rechtzeitig in höher gelegene Gebiete in Sicherheit begeben kann.

Mit den ersten Sonnenstrahlen laufen wir am 10. Januar in Tandjong-Priok, dem modernen, künstlich angelegten Hafen Batavias, der von der Stadt 12 Kilometer entfernt liegt, ein. Die Morgensonne hat die Wolkenschleier, die die über 3000 Meter hohen Berge Gedeh und Salak verdeckten, zerrissen und läßt unser Auge frei zu den bläulich schimmernden Höhen gleiten. Trotz unseres frühen Erscheinens sind einige mit Hakenkreuzflaggen geschmückte Boote, voll besetzt mit Deutschen aus Batavia, uns entgegen gefahren, um uns herzlichst willkommen zu heißen und uns einen „Guten Morgen" zu wünschen. Scherzworte wegen des frühen Aufstehens fliegen hinüber und zurück, es ist, als wären wir alte Bekannte, die nur kurze Zeit getrennt gewesen sind. Und doch sind wir zum erstenmal in Batavia. Eigentlich tut es uns leid, daß wir die Leute von Batavia so früh aufgescheucht haben, aber kann man denn noch an Schlaf denken, wenn die „Karlsruhe" zum Wecken kommt? Wir sind heute besonders früh aufgestanden, denn wir mußten unser Schiff doch für Batavia extra fein machen. Wir haben den Batavianern aber auch eine Morgengabe mitgebracht, den Sonnenschein. Bestimmt verdient das schon der Erwähnung, denn wie man uns sagte, soll es im Januar nach alten Erfahrungen 21 Tage lang regnen. Es scheint, als hätten wir gerade für unseren Besuch die restlichen Tage, die der Sonne gehören, erwischt. Das schickt sich wohl auch so, denn, wenn Engel reisen, lacht der Himmel.

Vor dem Einlaufen habe ich schon hin und her überlegt, ob ich in Batavia nicht irgendeine alte Bekanntschaft hätte. Richtig, schon gegen Mittag muß ich ans Fallreep kommen, wo mir ein Malaie mit wichtiger Miene einen Brief übergibt. Hatte ich doch richtig gedacht, ich habe also einen alten Freund in Batavia. Er hatte bei der Kaiserlichen Marine gedient, 1914, bei Ausbruch des Krieges, wurde er mit einem deutschen Handelsdampfer in Tandjong-Prick interniert und war gezwungen, die ganze Kriegszeit über in Batavia zu bleiben. Das Leben scheint aber ganz angenehm gewesen zu sein, denn er hatte sich so sehr an Java gewöhnt, daß er beschloß, für immer dort zu bleiben. Es soll schon so sein, daß man, wenn man zu tief in das Herz Javas geschaut hat, nicht wieder freikommt und immer wieder zurück muß. „Willkommen in Batavia! Sie wohnen natürlich bei mir", steht im Brief. So etwas hört man gerne und läßt es sich auch nicht zum zweitenmal sagen. Es dauert auch gar nicht lange, so schüttelt mir der gute alte Herr auch schon kräftig die Hand. Ich richte die Grüße seiner Angehörigen in Deutschland aus. Es beginnt ein großes Fragen, wie geht es der alten Mutter, wie sieht es daheim aus usw. Prosit! Auf's Wohl der alten Heimat! Schön schmeckt der Wein in Batavia.

„Auf Java sind die Mädels braun,

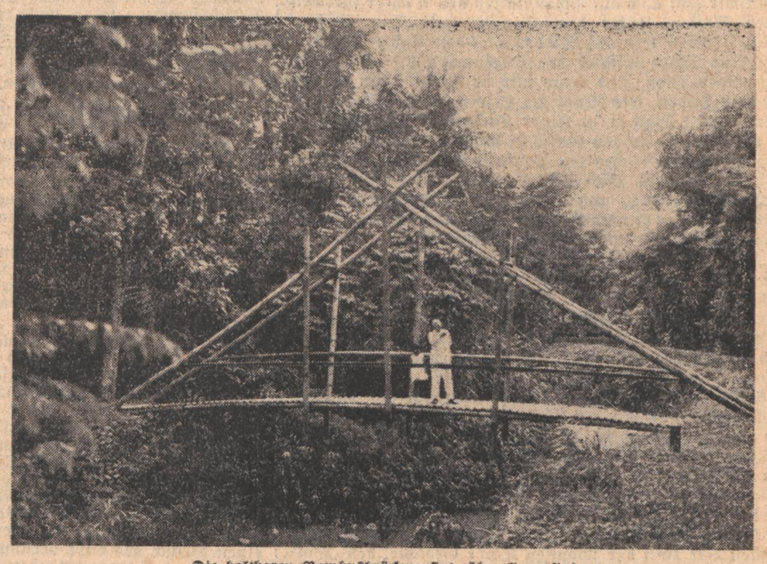
haben Augen wie ein Reh . . ." so heißt es in einem schönen Matrosenlied. Ja, das ist wirklich so. Sechs Tage stehen uns zur Verfügung, eigentlich ist die Zeit viel zu kurz; die Eindrücke stürzen alle so rasend schnell auf uns ein, daß wir gar nicht zur Besinnung kommen können. Was ist Java? Selbstverständlich eine Insel, die zu Niederländisch Indien gehört, das ist jedem bekannt. Aber Java ist doch etwas ganz Besonderes. Nicht allein wegen der interessanten Bevölkerung und der reizenden Javanerinnen, die einen manchmal ganz treuherzig anschauen. Die Pflanzenwelt ist tropisch, das Klima ein ausgeglichenes Seeklima. Die Landschaft ist gebirgig und sehr vulkanreich, über hundert Krater machen sich den Rang streitig, von denen noch viele in dauernder Tätigkeit sind. Ueber 40 Millionen Menschen leben auf Java, auf den Quadratkilometer kommen 285 Köpfe (in Deutschland 134), es ist also die dichtbevölkertste Insel der Erde und dazu noch tropisch. Diese Bevölkerungsdichte zwingt natürlich den Menschen, jedes Fleckchen Erde auszunutzen. Wenn man ins Innere der Insel fährt, sieht man auch nirgends Oedland. Ueberall öffnen sich dem Auge wohlgefällige, fruchtbare Gärten und Plantagen, die von fleißigen Eingeborenen peinlich sauber gehalten werden. Der Boden, bestehend aus Lava-Asche und verwittertem Lavagestein, ist sehr fruchtbar. Die Holländer haben, wie selten ein Volk, es ausgezeichnet verstanden, Java zu einer hochentwickelten, ertragreichen Kolonie zu machen. Die Eingeborenen auf Java sind aber auch nicht ohne Kultur gewesen. Im Inneren finden wir aus der Hinduzeit — heute ist der Islam die Hauptreligion — noch die Reste kunstvoller Tempel und sonstiger Bauwerke, die uns Bewunderung abnötigen. Die Eingeborenen sind fleißig, zähe, intelligent und oft künstlerisch begabt (Kunstmalerei, Musik, Gesang). Die einheimische Bevölkerung, zu der auch eine Menge Chinesen und Japaner hinzukommen, teilt sich rassisch in drei miteinander verwandte Völkergruppen: Die Javanen in Ost- und Mitteljava sind zierlich gebaut, etwas zurückhaltend und stolz im Auftreten. Die Sundanesen, wohnhaft im Hochland von Westjava, sind der schönste Stamm, Sundanesinnen manchmal verführerisch schön; die Malaien wohnen meist an der Küste als Fischer und Seefahrer. Im allgemeinen sind die Eingeborenen sehr genügsam. Sie genießen die gleichen Rechte wie Europäer, werden zum Militär- und Polizeidienst herangezogen, können höhere Beamtenstellen erreichen, Lehrer, Juristen, Geistliche werden und alle Berufe ergreifen, die in anderen Ländern Eingeborenen vorenthalten werden. Das Verhältnis zwischen einheimischer Bevölkerung und Holländern ist sehr gut. Der Holländer, an und für sich schon sehr gutmütig und ruhig, ist nicht so leicht aus der Ruhe zu bringen. Er sagt so wie der Schleswig-Holsteiner: „Dat löpt sich woll noch allens torecht" (das wird sich wohl noch alles zurecht laufen). Und trotzdem versteht er es, seine Interessen zu wahren und die Macht und den Einfluß in seiner Hand zu behalten. Die wirtschaftliche Lage in ganz Niederländisch-Indien hat seit 1930 sehr gelitten, zur Zeit sieht sie nicht sehr rosig aus, es fehlt der Absatz. Die fruchtbare Erde Javas kann sehr viel erzeugen, aber wer will kaufen, wer nimmt die Waren ab? Die meisten Plantagen arbeiten mit halber Kraft, weil eben zu viel erzeugt wird. Wo bleibt da die Antwort derer, die da meinen, die allgemeine Not sei auf die Uebervölkerung der Erde zurückzuführen? Vor der in Niederländisch-Indien einsetzenden wirtschaftlichen Depression haben die Europäer oft phantastische Gehälter bezogen; so wurden z. B. an die Administratoren der Zuckerplantagen jährlich allein an Tantiemen 800 000 Gulden ausgezahlt (1 Gulden = 1,60 RM.). Diese Zeiten sind nun allerdings vorbei. Es besteht jedoch die Aussicht, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse bald wieder besser werden. Wenn diese Zeit also kommt, werde ich bestimmt für einige Jahre nach Java gehen und möglichst gleich Administrator werden.

Batavia ist eine Großstadt,

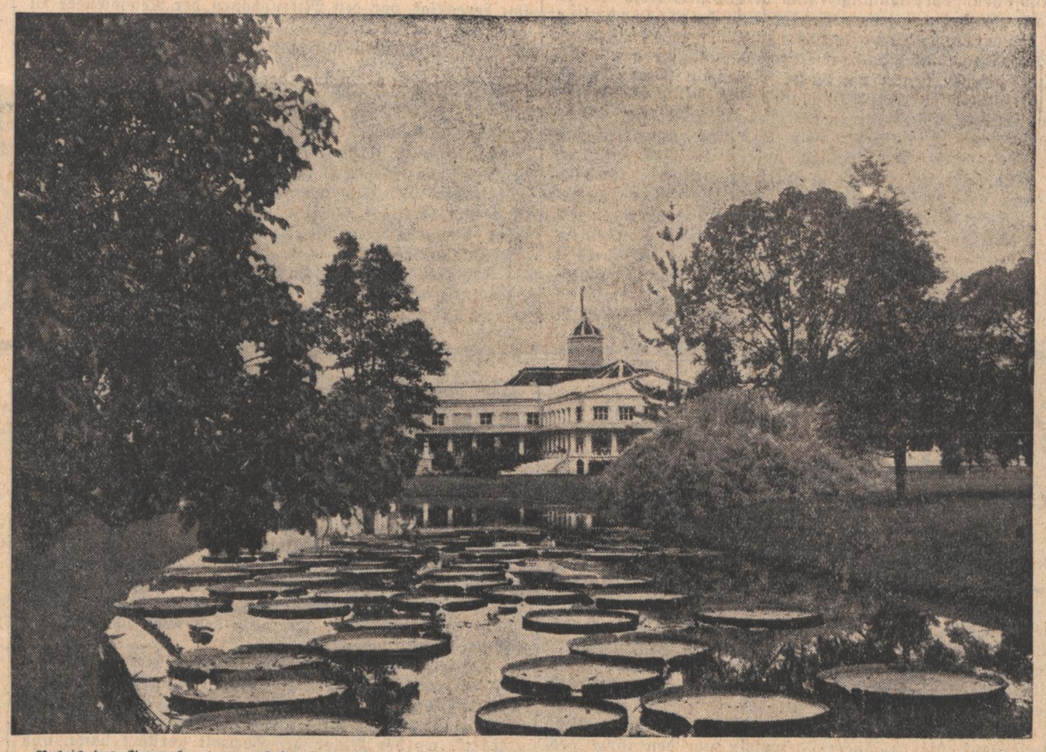
aber nicht solche, wie es in Europa oder gar in Amerika gibt. Nein, Wolkenkratzer gibt es hier zum Glück nicht. Hochbauten sind unbekannt und wegen des tropischen Klimas auch gewiß nicht zweckentsprechend. An Einwohnern zählt die Stadt über eine halbe Million. Alt-Batavia wurde von den Holländern um 1600 herum an der Küste gegründet und im holländischen Stil aufgebaut. Die Stadt ist von Kanälen durchzogen, an denen alte Patrizierhäuser und Speicher stehen. Von den Europäern ist jedoch die Altstadt wegen des ungesunden, feuchten Klimas geräumt worden, sie haben sich in dem Vorort Weltevreden (wohlzufrieden) niedergelassen. Dort wohnen sie in wundervollen Einzelhäusern und reizenden Villen, die oft weit in schönen Parks zurückgezogen stehen. Nur die Banken, Geschäfts- und Handelshäuser sind in der Altstadt geblieben. Die übrigen Häuser der Altstadt bewohnen die Eingeborenen und viele geschäftstüchtige Chinesen. Man kennt aber nicht Batavia, wenn man sich nicht den Betrieb in der Altstadt angesehen hat. Ganz früh, wenn das Leben erwacht, muß man losgehen und sich das bunte Gewimmel am Fischmarkt und in den Markthallen ansehen. Soeben sind die Fischer mit reichem Fang von See gekommen und löschen ihre zappelige Ware, die in Hallen unter viel Lärm versteigert wird. Man darf sich allerdings nicht an dem Fischgeruch stoßen, was man zu sehen bekommt, ist wirklich lohnend. Die wunderlichsten Fische, wie sie nur tropische Gewässer aufweisen können, liegen nach Sorten gesondert auf großen Haufen. Der Verkehr ist so stark, daß wir uns nur mit Mühe hindurchzwängen können. Die eingeborenen Straßenhändler holen in Körben, die sie nach chinesischer Art an einer Bambus-Stange über der Schulter tragen, ihren Tagesbedarf ab und gehen damit von Haus zu Haus. Ich habe doch einen gewaltigen Respekt vor der Leistung dieser kleinen, schmächtig und unscheinbar aussehenden Träger bekommen, als ich versuchsweise auch einmal die an der Stange hängenden Körbe auf meine Schultern nahm. Für diese Kerls dagegen ist es scheinbar keine besondere Anstrengung, sie laufen mit der Last in leicht federndem Trab, ohne einmal Rast zu halten. Dicht am Fischmarkt ist ein Aquarium mit sehenswerten seltenen Fischen und Wassertieren in den schönsten blau-grün und gelb-schillernden Farben.

Land und Leute

Ein Land, seine Leistungsfähigkeit auf wirtschaftlichem Gebiet und seine Landeserzeugnisse lernt man am besten auf seinen Märkten kennen. Nur die beste Ware gelangt auf den Mark, er ist ein Spiegel des ganzen Landes und seiner Bevölkerung. Alles, was auf der fruchtbaren Erde Javas wächst, ist auf dem Markt zu finden: Gewürze wie Nelken, Karnel, Zimt, Vanille, Muskat, Pfeffer, spanischer Pfeffer und alles, was zur Schmackhaftmachung von Speisen gehört, Gemüse, Früchte, Reis, Kaffee, Tee, Tabak, Kautschuk und vor allem Zucker. Gerade die Gewürze haben den Holländern schon seit der Zeit der Ostindischen Handelskompanie, welche die Besitzergreifung der Sundainseln einleitete, großen Reichtum gebracht. Hier an der Quelle ist natürlich nach unseren Begriffen alles spottbillig. Zu ganzen Stapeln liegen dort die wundervollen, saftigen Mangistan. 1000 englische Pfund sollte derjenige von der englischen Königin zur Belohnung erhalten, wenn er es fertig brächte, ihr diese Frucht unverdorben nach England zu bringen. Aber die Mangistan ist sehr empfindlich und verdirbt rasch. Heute, wo es aber Flugzeuge gibt, die in 5½ bis 6 Tagen nach Europa fliegen, kann sich der Feinschmecker in Europa für teures Geld sogar Mangistan leisten. Der Geruch, den die Verkaufsstände infolge ihres Kunterbunts von Gewürzen und getrockneten Fischen ausströmen, ist nichts für empfindliche Nasen. Den übelsten Geruch, das ist jedoch viel zu zart ausgedrückt, Gestank wäre näher gegriffen, verbreitet eine große stachelige Frucht, die Durian. Man mag gehen, wo man will, überall riecht es nach Durian, man soll sich aber auch daran gewöhnen können. So entsetzlich der Geruch ist, so soll der Genuß sehr gesund und ganz besonders gut gegen Alterserscheinungen und -schwäche sein. Hier sagt man: „Eßt Durian, und ihr bleibt jung!" Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahren konnte, hat man beobachtet, daß gerade alte Elefanten und Affen mit Vorliebe Durian fressen und davon wieder jugendlich werden, erst dadurch ist der Mensch darauf aufmerksam geworden. So lernt man auch von Elefanten und sogar von Affen zuweilen Nützliches und Gutes. Ich selbst habe auch Durian gegessen (nur gekostet), hätte mir aber am liebsten die Nase dabei dicht gehalten.



Die haltbaren Bambusbrücken sind überall zu finden



Palais des Generalgouverneurs im botanischen Garten von Buitenzorg, davor auf dem Teich die Victoria Regia (Lotosblume)
Aufnahmen: A. Schubert

In Altbatavia,

in der Nähe des alten Stadttores, steht, umgeben von einer niedrigen Hecke, die „Heilige Kanone" Mariam si Djagoer, die von den Eingeborenen als Fruchtbarkeits- und Glückspenderin verehrt wird. Sie ist ein alter Vorderlader aus der Zeit der Besitzergreifung. Hat ihr Rachen vielleicht früher Tod und Vernichtung gespieen, so hat ihr der Volksmund jetzt die Fähigkeit angedichtet, Leben, Glück und reichen Kindersegen auszuteilen. Abends pilgern die jungen Javanerinnen zur heiligen Kanone und erhoffen durch Abbrennen von wohlriechendem Räucherwerk Erfüllung ihrer Wünsche und stillen Sehnsucht. Die beneidenswerte Kanone wird von zarten, braunen Frauenhänden mit schönen Blumen reichlich geschmückt und sogar — fast könnte man neidisch werden auf das alte Kanon — zärtlich geküßt; verschiedene Stellen dieses alten Ungeheuers kommen daher gar nicht zum Rosten und sehen schon recht abgenutzt aus. Weil wir ja auch viel mit der Artillerie zu tun haben, habe auch ich im Hinblick auf unser baldiges Artillerieschießen der heiligen Barbara zu Ehren ein Räucheropfer dargebracht, sollte es wirklich Glück bringen, so soll es mir jederzeit herzlich willkommen sein. Ein für Java und auch Sumatra eigentümliches Gefährt ist der Sado, ein von sehr kleinen Pferdchen gezogener zweirädriger Wagen mit Gummibereifung. 2 bis 3 Personen haben in diesen Wägelchen, die mit blankem Metall beschlagen und verziert sind, Platz. Zu dem dauernden Trip-Trap der zierlichen Hufe auf dem Pflaster ertönt ein helles Schellengeläute wie bei einer Schlittenfahrt. Trotz des auch hier immer weiter vordrängenden Autos hat sich der Sado bisher noch gut halten können, er wird immer das für Java typische Vehikel bleiben.

Spaziergang nach Buitenzorg

Am Sonntag in aller Frühe ist mein Gastgeber mit mir nach der Stadt Buitenzorg gefahren, die von Batavia 55 Kilometer entfernt am Fuße des Salak liegt. Buitenzorg (außer Sorge) verdankt seinen Namen dem gesunden Klima und der herrlichen Lage am malerischen Hang des Salak. Hier hat auch der Generalgouverneur von Niederländisch-Indien seine Residenz. In irgendeinem Buch habe ich gelesen, daß Buitenzorg einen wissenschaftlich sehr berühmten botanischen Garten aufzuweisen hat. Das war auch ein Grund mehr, einen Ausflug nach der schönen Stadt zu machen. Auf der Fahrt dorthin, die wir mit der Eisenbahn unternahmen, gewann ich einen Einblick in die landschaftliche Beschaffenheit Javas. Zu beiden Seiten der Bahn sieht man fruchtbare Felder und Gärten, nirgends ist Oedland zu entdecken, jedes Fleckchen ist ausgenutzt. Unser Blick gleitet über Reisfelder, die Sawa, die unter Wasser stehen. Der Reis ist ja eine Sumpfpflanze und braucht zum Gedeihen sehr viel Feuchtigkeit, nur zur Reifezeit wird das Wasser, der am Hang stufenförmig angelegten Felder, die von niedrigen Deichen umgeben sind, abgelassen. Die Bearbeitung, die den Eingeborenen obliegt, ist mühsam und sehr anstrengend, ein Europäer würde das bei diesem Klima nicht leisten können. Bis zu den Knien watet der Reisbauer im Schlamm hinter dem von Wasserbüffeln gezogenen Hakenpflug.

(Fortsetzung folgt Morgen.)

4711
SPARTA
Der Haut-Creme für jeden Zweck

Fünfzig Millionen Jahre altes Holz

In den Teersandlagern von Port Murray, in der kanadischen Provinz Nord-Alberta, hat man im Bett eines vorgeschichtlichen Flusses vorzüglich erhaltene Holzstücke aufgefunden, deren Alter von den Gelehrten auf 50 bis 100 Millionen Jahre geschätzt wird. Der Paläobotaniker der Universität Alberta hält diesen Fund für den bedeutendsten, der überhaupt bis jetzt auf diesem Gebiete gemacht worden ist, denn, während alle Hölzer von ähnlichem Alter, die bisher entdeckt wurden, in versteinertem Zustande aufgefunden wurden und daher sehr schwer zu studieren waren, ist dieses Holz noch heute im Naturzustande, ein Umstand, der durch die Einlagerung der Hölzer in Sand, der später von einer dichten Erdschicht überzogen wurde, zu erklären ist. Mikroskopische Untersuchungen haben ergeben, daß die Wachstumsringe klar zu erkennen sind, und daß auch die Struktur und die Färbung nicht gelitten haben. Wie Professor J. Lewis erklärt, ist dieses Holz einer Baumfamilie zugehörig, die ein Vorfahre unserer modernen Konifere gewesen sein muß. Es ist ein tiefrotes Holz, das in seiner Maserung an den Ahorn erinnert, dabei sehr hart. Auf Veranlassung des Kanad. Staatslaboratoriums hat die Regierung die Vornahme weiterer Nachgrabungen in diesen Gebieten angeordnet, da von Sachverständigen vermutet wird, daß in diesen Teersandgruben auch die Körper vorweltlicher Tiere, vor allem von Dinosauriern liegen, die man mit Rücksicht auf die hier vorliegenden eigenartigen Konservierungsumstände ebenfalls in einem besseren Erhaltungszustande anzutreten hofft, als die bisherigen Ausgrabungen ergeben haben.

„Der Dichter spricht"

Wir haben viele Dichter schon gelesen und ihrer inneren Stimme gelauscht. Dann auf einmal hatten wir an irgendeinem Dichterabend Gelegenheit, der Stimme des Dichters zu lauschen, wenn er seine eigenen Dichtungen vortrug. Nicht immer können Dichter ihre Werke auch selbst am besten lesen. Wir verzichten oft auf die Wirkung des gesprochenen Wortes.

Es muß als eine glückliche Idee angesehen werden, wenn wir jetzt auch auf Schallplatten den Dichter sprechen hören können. Unter dem Sammeltitel „Der Dichter spricht" finden wir auf Telefunken-Schallplatten eine Reihe Dichter der Gegenwart, die aus ihren Dichtungen lesen. Und wenn wir sie hören, dann müssen wir uns fragen, wie klingt die Stimme des Dichters mit dem überein, was er in seiner Dichtung sagt. Rudolf G. Binding, der zu den deutschen Dichtern gehört, die nur karg ihr Werk verschenkten spricht in seiner schlichten Art drei Gedichte. (E 1870) „Spruch für eine Sonnenuhr", „Jahreswendspruch" und „Liebe". Umseitig hören wir von Fritz Diettrich vier Gedichte, von denen „Herbst" und „Schlaflied" uns am schönsten erscheinen.

„Von der stillen Brauchbarkeit" spricht Ludwig Friedrich Barthel (E 1871) wohl etwas pathetisch aber doch noch mit Eindringlichkeit, mit der er vor Ueberhebung warnt und zur stillen Arbeit mahnt. Wohl sind auch die Dichtungen Adolf v. Hatzfelds gekonnt in ihrer Form, doch haben sie uns ihrer Auffassung nach weniger zu sagen.

Auch die Vortragsart Joseph Magnus Wehners, (A 1872) der uns so viele Bücher gab, entspricht nicht ganz der Härte, die über seinen Werken liegt. Fast hat man bei seiner „Hymne an Deutschland", die er hier spricht, den Eindruck einer Predigt. Doch dann kommt einer, der sich immer in seiner ganzen Art derselbe geblieben ist: Heinrich Lersch. Er spricht in seiner völlig ungekünstelten, nie den Sohn seiner rheinischen Heimat leugnenden Art zwei der schönsten seiner Gedichte, den „Soldatenabschied" der ihn einst berühmt machte und das tief ergreifende „Der Tote". Das sind die drei ersten Platten dieser Reihe. Vielleicht greift man bei der Auswahl der anderen Dichter auch zu solchen aus der jungen Generation, damit diese Aufnahmen auch für die Feierabendgestaltung ausgewertet werden können. Röhr.

Ein „Haus der Rheinischen Heimat"

Seit zehn Jahren hat man in Köln an der Ausgestaltung und Durchführung der Idee des Hauses der Rheinischen Heimat gearbeitet, die als geistiges Erbe und Auswertung der großen Jahrtausendausstellung der Rheinlande im Jahre 1925 gelten kann. Unter der Leitung von Professor Dr. Ewald ist ein neuer Museumstyp geschaffen worden, ein Volksmuseum mit eigenen Methoden der Schaubarmachung auch unsichtbarer geistiger Vorgänge, der Darstellung des Lebens als Ganzheit in seiner landschaftlichen Gebundenheit und Bestimmtheit.

Das Haus der Rheinischen Heimat soll Volkstum, Geschichte und Kultur des Rheinlandes aufzeigen und die innere Einheit von Mensch, Boden und Geschichte zur lebendigen Anschauung bringen. Fünf Hauptabteilungen zeigen die historisch-politische Entwicklung der Rheinlande unter Einschluß des rheinischen Adels, die Kirche und die kirchlichen Stände, die rheinischen Städte und ihre Bürgerschaft, das rheinische Bauerntum und die rheinische Wirtschaft und ihre Arbeiter. Alles hat grundsätzliche Bedeutung, indem es Wesens- und Lebensformen herausstellt, die typisch für das Rheinland und eine bestimmte Entwicklungsstufe sind. Der Einzelgegenstand drängt sich nie in den Vordergrund. Er dient dem Gesamtbilde, er fügt sich ein und kann so erst in seiner Bedeutung, seiner sinnvollen Erfindung und Schönheit gerecht beurteilt werden. Das Haus der Rheinischen Heimat ist eine deutliche Abwendung vom aufspaltenden, isolierenden, das Besondere und nicht das Allgemeine pflegenden Spezialmuseum. Mit voller Absicht ist in seinem Namen das fremdartige Wort „Museum" vermieden.

Rundfunkspiegel

Erfreulicherweise ist die Sendetätigkeit Badens im Rahmen des Reichssenders Stuttgart in der verflossenen Berichtswoche wieder voll zu ihrem Recht gekommen. Selbst in den regelmäßigen Darbietungen (Buntes Wochenende und Heitere Musik am Nachmittag) ließen Kompositionen von Alfred Kuntzsch und Hermann Eckert für zwei Klaviere aufhorchen.

Der Fastnachtsstimmung verdankte noch der „Krach im Sendehaus" seinen muntern Verlauf, der zum Ergötzen der Hörer, Stimmen und Stimmung unsrer Rundfunkleute und Hörerkreise zu gelungenem Ablauf brachte.

Erst am Aschermittwoch rückte alles wieder an den zugeordneten Platz: die Ausgelassenheit ward zum Humor, die Musik zur Kunst und das Wort zum Träger des folgerichtigen Gedankens. Man hörte mit Freude aus Karlsruhe, was ein alter Stadtturm erzählt, in dem jetzt ein Jungmädelheim ist (Hörspiel von Else Schmidt) und die Mädellieder am Samstag unter Leitung von Irene Herr.

Vor allem aber interessierte wohl die „Musik am kurpfälzischen Hofe, ein Hörbild aus dem Mannheim Karl Theodors unter der musikalischen Leitung von Jos. Stephan Winter (Mannheim)." Ueberraschend klangschön und farbig ist diese Musik der Mannheimer Schule, welche die Grundlage Mozart'scher und selbst Beethoven'scher Kompositionstechnik geworden ist. Werke von Joh. Stamitz, von Franz Xaver Richter und des Knaben Mozart erklangen, der bereits als Siebenjähriger von den Mannheimern gelernt hat. Marcelle Bächthold (Ludwigshafen) spielte den Cembalo-Part, Schauspieler des Nationaltheaters sprachen die szenische Umrahmung, welche einen Besuch des einst berühmten englischen Musikschriftstellers und Europareisenden Burney in Mannheim darstellte. Die Unterhaltung zwischen ihm und dem Hofdichter Verazzi sowie dem Komponisten Holzbauer setzte sich zwanglos aus Zitaten zusammen, welche im 18. Jahrhundert tatsächlich über die Mannheimer Schule gefallen und überliefert sind. Es wäre zu begrüßen, wenn weitere Kulturbilder dieser Art folgten.

Drei andere Sendungen brachte der Donnerstag: Das lustige Rechnen von Dr. Karl Menninger, das Lustspiel „Der Streitacker" von E. Merten-Hierl mit anschließender Volksmusik der Kapelle Theo Hollinger — und ein Gespräch über den Weg zum Nationaltheater von Intendant Hans Brandenburg. — Funkisch interessant — das heitere Volksstück vom Streitacker", in dem nicht nur die Hörkulisse sich ungezwungen in die Handlung fügt; auch die beiden Handwerksburschen sitzen nicht nur als plaudernde Zuschauer auf der Mauer: sie wirken gewissermaßen als griechischer Chor, dessen Antistrophen die Bauernmusik übernimmt, und schließlich fällt der Chor der Damen vom Dorfe in das Duett der Landstreicher ein. Es ist eine ländliche Zähmung der Widerspenstigen, diesmal freilich eine der um den Besitz eines Ackers streitenden Männer. Die Musik arbeitet programmatisch mit den Weisen, die gerade der Situation angemessen sind: „Wir sind die lustigen Holzhackerbub'n", „Grad aus dem Wirtshaus komm ich heraus", „Immer an der Wand lang", — ein Nachtwächterlied ertönt, die Frauen brauchen die Feuerspritze gegen die männlichen Parteien, Hunde heulen . . . alles zur höheren Ehre des Friedens zwischen den Hadernden, bis der Streitacker zur Kinderspielwiese bestimmt und die Einigung erreicht ist. Aus dieser Fülle des Hörbaren formt sich etwas sehr Gelungenes, das auf der Bühne unmöglich, im Rundfunk aber ausgezeichnet ist. Selbst die Gefahr des Ueberschreiens in den Massenszenen war diesmal ziemlich gut überbrückt. Gerade in diesem Punkte jedoch werden die Funkdarsteller noch zu lernen haben: man muß durch jedes Geräusch hindurch hören können, was gemeint ist und hat mit andern Maßstäben zu rechnen als im Theater, wo das Auge den Handlungszusammenhang immer noch vermitteln kann, wenn die Sprache einmal übertönt wird.

Was Intendant Brandenburg über den Weg zum Nationaltheater sprechen ließ, dessen Zeit heute endlich gekommen ist, nachdem wir eine einheitliche Nation sind, waren kluge und beherzigenswerte Worte über die geschlossene Bühne und das Freilichtspiel und deren besondere Aufgaben. „Wir brauchen das nationale Drama" ruft Brandenburg den Dichtern der Gegenwart zu, — weiß aber zugleich, daß diese Stoffe aus der Zeit auf den Dichter zukommen müssen, daß sich die Dichtung der Gegenwart ebensowenig befehlen läßt, wie je. Was sich aus der neuen Zeit heraus gestaltet, ist ein neuer Stil, den Brandenburg nach dem Aufhören der klassischen und klassizistischen, der romantischen und realistischen Bühnenkunst im chorischen Spiel sieht, in der Neugestaltung der räumlich-rhythmischen Verhältnisse auf der Bühne durch Sprech- und Bewegungschöre. — Erfreulich bleibt, wie brüderlich auch in solchen inneren Auseinandersetzungen der Rundfunk dem Theater dient. A. R.

Der neue Wehner

„Stadt und Festung Belgerad", diesen harmlos beinahe klingenden Namen trägt J. M. Wehners neuer Roman (Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg). Doch wer das Buch aufschlägt und die ersten Seiten gelesen hat, der ist gepackt von der Wucht der Darstellung, die dieses neue Kriegsbuch des Dichters von „Sieben vor Verdun" beherrscht. Ja wieder ein Kriegsbuch! Und eine neue Säule in unserer Kriegsliteratur steht hochragend und auf ihr ruht der von Westen an die Südostfront gespannte Bogen. Wenn Wehner in seinem Verdun-Roman das ewige Lied der Kameradschaft gesungen hatte, so klingt hier der Sang vom Völkerringen. Es geht um die Stadt Belgrad, wohl, doch darüber hinaus geht der Kampf um die Existenz der Völker. 1915 im Oktober beginnt das Ringen und am Schluß des Buches stehen die Sätze: „Sie wußten, daß es in den Tod gehe, und sie scherzten darüber. Kurz darauf drang die Kunde ihres Sieges aus dem Todesrachen von der Verdun in die zitternde Welt. Sie trugen, fast allein, den Kampf am weitesten vor, bis zu dem steinernen Löwen von Souville, den Frankreich später den unbesiegten Deutschen errichtete. Aber das ist ein anderes Lied."

Drei Etappen schildert Wehner in diesem Kampf. „Der Strom" nennt er das erste Buch. Die Donau singt wild das Lied zu diesem Ringen und sie bäumt sich gepeitscht von den Kugeln der Krieger, die wie Tiere um die Beute sich ineinander verbissen haben. Die Serben müssen trotz tapferer Gegenwehr weichen. Doch auch die Reihen der Deutschen sind gelichtet. In „Das Gebirge" führt uns das zweite Buch, in dem wir den endlosen Marsch der Truppen weiter nach Südosten erleben. Und mit dem Buch „Das Ende" beschließt Wehner das Werk, das sich jedem, der es liest, in seiner erschütternden Darstellung einprägt. Die Fronten, Feind und Freund zeigt uns Wehner, läßt uns noch einmal erleben, was sie geleistet und geduldet haben. Einzelerlebnis steht hier neben Völkerschicksal, der Kämpfer mit seinem Erleben neben allen als Kameradschaft, in der er ganz aufgeht.

Alles aber ist aus einem Guß, der an keiner Stelle einen Riß zeigt. Wenn J. M. Wehner kein Buch außer diesem einen geschrieben hätte, so müßten wir ihn allein wegen seiner „Stadt und Festung Belgerad" unter die großen Gestalter des Kriegserlebnisses stellen.

Röhr.

Röntgenstrahlen gefährden Oelgemälde?

Gegen die Untersuchung von Oelgemälden mit Röntgenstrahlen, der die Kunstwissenschaft außerordentlich wichtige Aufschlüsse verdankt, ist eingewendet worden, die Bildschicht der Gemälde werde durch die Einwirkung der Strahlen zerstört oder wenigstens schwer geschädigt. Diese Bedenken haben dazu geführt, daß die Untersuchung von im Staatsbesitz befindlichen Gemälden mit Röntgenstrahlen verboten wurde. Nun haben eingehende Untersuchungen, die im physikalisch-chemischen Laboratorium der vereinigten Staatsschulen von Dr. Müller-Skjold ausgeführt wurden, ergeben, daß eine Schädigung von maltechnisch korrekten Farbschichten durch Röntgenstrahlen erst dann eintreten kann, wenn man das 10 000 bis 100 000fache derjenigen Strahlenmenge auf sie einwirken läßt, die zur normalen Röntgendurchstrahlung von Gemälden benötigt wird. Gegen die sachgemäße Röntgendurchstrahlung von Gemälden bestehen, demnach keine Bedenken.

Prüfung für den Rundfunk

In Kürze werden bei den einzelnen Reichssendern die amtlichen Prüfungen für den Rundfunk beginnen; die Ausführungsbestimmungen sind bereits getroffen, und es steht fest, daß bei jedem Sender eine dreigliedrige Kommission aus ortsansässigen, sachverständigen Künstlern eingesetzt wird, die den Prüfling nicht sieht, sondern nur hört, und auch nicht weiß, um wen es sich eigentlich handelt. Wer als Rundfunkkünstler zugelassen werden will, hat sich bei dem in Frage kommenden Reichssender zu melden und zu warten, bis er zu einem der Prüfungstage aufgerufen wird.

Der Prüfungsvorgang ist so eingerichtet, daß die vollkommene Anonymität des Prüflings gewährleistet wird. Der Künstler tritt im Senderaum vor das Mikrophon, die Kommission sitzt hingegen in einem anderen Raum und hört nur den Empfang der Darbietung. Ohne daß sich die Mitglieder der Kommission verständigen, setzen sie für jede Leistung Punkte an, die dann zusammengerechnet werden. Es ist durchaus Objektivität gewahrt, und der Prüfling kann hinterher nicht Einwendungen machen, die auf persönliche Dinge Bezug nehmen. Hat er die Prüfung bestanden, erhält er den Ausweis, der ihn berechtigt, vor den Mikrophonen der Reichssender zu arbeiten. Binnen kurzem wird niemand ohne diesen Ausweis mehr im Rundfunk tätig sein dürfen.

Hans-Schemm-Gedächtnisfeier in Bayreuth

Die Gauleitung „Bayerische Ostmark" veranstaltet am 5. März 1936 in Bayreuth eine Hans-Schemm-Gedächtnisfeier, die von 20 bis 21 Uhr vom Reichssender München übertragen wird. Die Feier wird am 6. März 1936 in der Zeit von 11 bis 11.50 Uhr vom Deutschlandsender und allen Reichssendern mit Ausnahme des Reichssenders Berlin übertragen.

Das Reichserziehungsministerium hat für diese Wiederholung der Gedenkfeier für alle deutschen Schulen Gemeinschaftsempfang genehmigt.

Mehr als 200 Zahnpasten gibt es in Deutschland. Nehmen Sie einmal an, man würde Ihnen alle diese Zahnpasten zur Auswahl vorlegen. Wonach würden Sie sich beim Einkauf richten? Wie wollen Sie die Güte der Rohstoffe, die Verarbeitung der einzelnen Marken beurteilen? Es fehlt doch jeder Anhaltspunkt. Hier ist die einzige Sicherheit für Sie der gute Ruf, den eine Marke hat. Und Chlorodont hat diesen guten Ruf! In 29 Jahren sind Qualität und Chlorodont längst ein Begriff geworden. Zu Chlorodont darf man deshalb getrost Vertrauen haben!

Hermann Stegemann

Die Wirtin von Heiligenbronn

Copyright by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.

(25)

Zwei Tage später kehrte er zurück. Am dritten Tag trug der Bote einen Brief zu ihm, und er sprach zu seiner Tochter:

„Er sagt sich an."

„Recht, Vater."

Sie war rot geworden, langsam ohne Verschämtheit, es war nur das junge starke Blut, das in einem mächtigen Zug durch alle Adern lief.

Und Niklas Markwalder hat den Weg ins Hozzental gefunden. Aus dem Niederland, wo die Trauben schon klar unter den farbigen Blättern hingen, kam er ins Hochtal, und Franz Strohecker stieg aus dem Hozzenwald hernieder, die Art auf den Schultern, die Jacke über die Schneide gehängt, die Pfeife im Mund, schwer und wuchtig. Auf dem Brücklein, unter dem die Hozze schwarz hindurchfuhr, um als silberweißer Strudel über das Rad der Säge zu stürzen, trafen sie zusammen.

Therese stand an ihrem Kammerfenster und sah, wie Niklas unsicher stutzte, denn sie hatte ihm den Vater geschildert, da er es eilig hatte, weil die Mutter so schlecht zu Wege war, und er ihm hatte entgegenschreiten wollen.

„Ich bleib', erst red' allein mit ihm, dann gehen wir zusammen durch den Tag."

So antwortete sie: als Niklas sie fragte, ob sie ihn begleite, und sie hatte lächeln müssen, als sie sein enttäuschtes Gesicht sah,. denn die Gretherin fuhr neugierig durchs Haus und litt nicht, daß sie vertraulich zusammen kamen.

Und nun sah sie den Niklas stutzen, als er dem Vater auf der Brücke begegnete. Einen Augenblick war sie unruhig. Zögerte er, weil der Franz Strohecker nicht als „Herr" daherkam? Aber da bemerkte sie staunend, daß der Vater zuerst den Hut lüftete und ihm die Hand entgegenstreckte, als wäre der Wegwart keinen Augenblick im Zweifel gewesen, daß der Fremde sein künftiger Tochtermann sei. Jetzt nahm er die Axt herunter und schlüpfte in die Jacke. Dann schlug er die Schneide in einen Stamm, der schon lange auf die Säge wartete und neben dem Brücklein in dessen Nesseln lag. Und der Schall seines Hiebes lief durch das ganze Tal. Noch einmal sah Therese die beiden Gestalten zwischen dem Gesträuch auftauchen, dann verloren sie sich dem Walde zu, und es war über eine Stunde vergangen, als sie langsam zurückkehrten.

Therese stand noch am Fenster. Sie hatte den Wolken zugeschaut, die in einem Trüpplein um den Grat des Hozzenberges schwebten. So war das Theresle einst mit seinen Kameradinnen um einen großen Stein im Walde gezogen, auf dem die roten und die braunen Schwammhüte wuchsen, und sie hatten sich bei den Händen gehalten und gesungen:

Luget nur die Krottenmännle
Hocken auf dem Hozzenstein —
Eins fürs Lisele, eins für Bärble,
Aber keins fürs Annemarei . . .

Da traten die Männer aus dem Walde, und Niklas ging rasch auf die Brücke und riß lachend die Axt aus dem Stamm. So kamen sie heim, und der Vater sagte:

„Wenn ihr grad miteinander zum Pfarrer gehen wollt, ist's mir recht."

Viel später erst, kurz vor der Hochzeit, hat die Tochter den Vater einmal gefragt, als er im Hof die Axt schärfte:

„Mir ist immer, Ihr hättet den Niklas zuerst angeredet auf der Brück', Vater. Ja, im Herbst, wie er angehalten hat um mich."

Er ließ die Funken über die blaue Schneide tanzen. Endlich blickte er auf, und ein lustiger Funke saß in seinen dunklen Augen, als sei ihm einer vom Wetzstein hineingesprungen.

„Ich bin nicht für nichts nach Heiligenbronn gefahren und hab' das Haus und die drin wohnen genau abgemessen. Und im „Lamm", da hat der Joseph Markwalder nicht gewußt, daß er dem Strohecker Bescheid tut, der mit ihm am selben Tisch gesessen ist auf die Nacht."

„Aber Vater, Ihr seid ein Schlimmer!" rief das Theresle.

Da hat der Strohecker gelacht, und dann haben sie sich so angeschaut, als wenn sie aneinander noch einmal die Jahre abzählen wollten, die in den Holzscheiben als Ringe sitzen, wenn die Säge den Stamm durchquert, und es war nicht mehr das Theresle, sondern die Braut unter dem Kranz, die leise sagte:

„Jetzt weiß ich nicht, wie ich ihm dank', dem Vater!"

Der Strohecker legte die Axt wieder an den Stein und trat hart in den Antrieb, und der Winterhauch fuhr aus seinem Munde, als er entgegnete:

„Das zahlt sich nicht."

Und wieder sprangen die Funken über das Eisen.

Am Tage St. Stefani, des Gesteinigten, ist die Hochzeit in Hozzenau gehalten worden, und der Schnee lag so gewaltig, daß sie zwischen weißen Mauern zur Kirche schritten und nach der Trauung den Weg schon wieder tief verschneit fanden.

Der Gottesacker war in den Boden gesunken, nur hier und da hob sich ein Kreuz wie ein Maulwurf aus der weißen Fläche.

Vom Tanz weg stahlen sich die Brautleute aus dem „Adler", wo der Vater die Hochzeit gerüstet hatte, und fanden den Schlitten angespannt. Der Schnee fiel feiner, der Tag neigte sich zum Abend, und doch ward es heller über den Bergen. Und da vergaß sich das Theresle und fiel dem Vater um den Hals. Der Bart des Strohecker hing voll Schnee, er hatte selber anspannen helfen.

„Fahr' zu', der Weg ist geräumt", sagte er mit rauher Stimme zum Fuhrmann, und die Gäule rissen den Schlitten hinweg.

Die ersten Sterne standen blaß über dem Hohen Randen.

VII.

Als die jungen Eheleute von ihrer Reise heimkehrten nach Heiligenbronn, hing der Himmel grau und schwer über den Waldbergen. Die Wolken lagerten breit hingestreckt wie eine Herde in den Tannenwäldern und strichen durch die nackten Bäume des Parkes. Das Dorf war in sich zusammengekrochen. Tief mahlten die Räder des Omnibus in einem Brei von Schnee und Schotter. Im „Lamm" brannte am Tage eine trübe Lampe, und der Bäcker hatte immer noch die Schautorte im Fenster stehen, aber sie war grau geworden, und tote Fliegen hockten in verzerrten Stellungen, mit steifen Beinen und dicken weißen Bäuchen auf den verstaubten Glasplatten. Der Metzger ließ eine Kette alter Rauchwürste als einzige Zier hinter den Scheiben hängen und verschimmeln.

Ein paar Köpfe fuhren an die Fenster, als die Gäule den Omnibus durchs Dorf schleppten, dann waren sie daheim. Sie kamen aus dem Süden, und Niklas fror. Die Luft im Badhotel fiel wie ein nasses Laken auf ihn, und als er den Weg zur Mutter suchte, kam ihm die Krankheit entgegen und versetzte ihm den Atem. Wie hilfesuchend wandte er sich nach Therese um.

Aber seine Frau hatte schon Hut und Mantel abgelegt und sagte:

„Gottlob, daß wir daheim sind!

Das klang, als könnte sie es nicht erwarten, sich zu rühren.

Ein mutiger Ausdruck war in ihrem Gesicht, und ihr Blick wanderte arbeitsuchend umher. In den nackten Korridoren schallten die Schritte, die gebräunten, mit Rissen wie mit Runzeln überzogenen Oelbilder hingen verstaubt und feucht geworden unter einer Kruste, oben, im Dachstock schlug ein Laden und draußen wälzte sich eine Nebelwolke schwerfällig auf die Gartenterrasse, um dort langsam zu verenden.

Die Mutter hatte die Vorhänge schließen lassen und empfing die Kinder in einem tiefen Halbdunkel, in dem alle Umrisse und Farben verschwammen. Ihre Stimme kam leise aus den Kissen, spröd und trocken lag ihre Hand in der der jungen Frau.

Und bis auf den letzten Tag hat Katharine Markwalder die Gewalt über sich behalten, und außer der Pflegerin, die im Winter eingezogen war, hat sie niemand mehr im vollen Lichte gesehen. Sie erlosch langsam, nur ihre Stimme lebte noch und täuschte alle, bis der letzte Tropfen Oel verzehrt war und das Flämmlein nach einem Schlummer von drei Tagen und drei Nächten noch einmal aufflackerte, um früh morgens noch den Mann, der immer noch laut hereintrat, den Sohn, der nichts mehr von ihr begehrte, und die Sohnesfrau, die allein wußte, daß es ein Abschied sein mochte, mit einem Schein von Leben zu begrüßen und dann in sich zusammenzusinken, zu einem Fünklein zusammenzuschrumpfen, noch einige Stunden hin und her zu irren und auf einmal spurlos zu verschwinden. Sie war gestorben, und niemand wußte genau die Stunde, in der sie den letzten Odem ausgehaucht hatte.

Als im Kreisblatt die Todesanzeige erschien, las Therese zum ersten Male den Namen Marie Therese Markwalder, den Niklas aus ihrem Geburts- und Taufschein ins Leben übertrug, denn er wollte den einfachen Rufnamen Therese, der im vergangenen Jahre allen Dienstboten und jedem Gaste geläufig gewesen war, für sich und seine Frau nicht mehr gelten lassen.

Therese hatte die Achseln gezuckt, als er ihr mit diesem Wunsche kam. Das war beinahe der Vater, der da aus ihm sprach, und Joseph Markwalder ist auch der erste gewesen, der sie Marie Therese nannte Auf der Todesanzeige, die sie mit bewegtem Herzen las, stach es ihr fremd ins Auge. Als aber Mademoiselle de la Rennière, die an der Grippe zu Bett lag, ein Brieflein schrieb und sie französisch Ma chère Marie-Thérèse anredete, da war es ihr doch wie ein neuer Lebensabschnitt, der sich darin ankündigte.

(Fortsetzung folgt.)

Die badische Wirtschaft im Leistungswettbewerb

Sehr gute Erfolge der einheimischen Qualitätsarbeit — Frohe Stimmung bei den badischen Ausstellern — Ein Rundgang durch die Meßhäuser

(Von unserem nach Leipzig entsandten E.D.-Sonderberichterstatter)

Leipzig, 4. März. Das Bild, das der Messebesucher von der badischen Wirtschaft gewinnt, entspricht der Struktur der badischen Wirtschaft. Die große Entfernung von den wichtigsten Rohstoffgebieten beschränkt die badische Produktion in der Hauptsache auf eine möglichst vielseitige, verfeinerte, weiterverarbeitende Industrie. Der angeborene Gewerbefleiß, handwerkliche Geschicklichkeit, Kunstfertigkeit und Erfindungsgabe befähigten von jeher das badische Gewerbe zu ausgezeichneten schöpferischen Leistungen, die ihm einen guten Platz in der gesamten deutschen Wirtschaft gesichert haben. Die günstige Aufnahme, die die badischen Erzeugnisse im Wettbewerb der einzigartigen Leistungsschau in Leipzig auch in diesem Frühjahr finden, bestätigen den Wert unserer einheimischen Arbeit.

Der Vielseitigkeit gerade der mittleren und kleineren Firmen entspricht die zahlenmäßig starke Vertretung auf der Messe. Ohne orts- und sachkundige Führung wäre es unmöglich, durchzufinden. Es war mir daher sehr willkommen, mich einem ausgezeichneten Rundgang des Beauftragten des Messeamtes für den Ausstelldienst Südwestdeutschlands, Hans Fischer, anschließen zu können. Trotzdem war es nicht möglich, alle badischen Aussteller in den 22 Messehäusern und 10 Hallen, in denen sie ausstellen, aufzusuchen. Das fast einzige Urteil der Dutzende von Firmen, bei denen wir waren, aber lautet:

Starker Auftrieb gegenüber dem Vorjahre!

Zunächst waren wir im Speckhof. Hier ist Baden sehr stark vertreten. Hier hat vor allem das jahrelange Sorgenkind der badischen Wirtschaft, die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie, ausgestellt. Die Stimmung ist trotz stärkster Konkurrenz durchweg gut, teilweise sogar hervorragend. Bei einzelnen hat der Verkauf bereits am Sonntag eingesetzt. „Immer wieder laufend Nachbestellungen für Qualitätssachen" hört man allgemein. Das Ausland ist stellenweise stark beteiligt. Es sucht besondere Artikel, eine Beobachtung, die bei allen Branchen zu machen ist. Die erste Frage des in- und ausländischen Besuchers lautet in der Regel: Was haben Sie Neues? Den größten Erfolg haben diejenigen, deren Erzeugnisse eine eigene Geschmacksrichtung in Material und Form erkennen lassen. Neue Form in altbewährter Pforzheimer Wertarbeit. Dies ist die Erklärung für den besonderen Erfolg einzelner Aussteller. Einer von ihnen erklärt uns: „Ich habe glänzend verkauft. In meinen Artikeln steckt sehr viel Arbeit. Das Ausland bringt einfachere Sachen. Sehen Sie einmal diese silberne Filigranbrosche; die Arbeit macht mir ein 69jähriger Arbeiter. Die macht mir vielleicht keiner nach und bis sie einer doch nachzumachen angefangen hat, bringen wir wieder etwas Neues heraus.

Eine andere Pforzheimer Firma ist das erstemal nach Leipzig gekommen. Auch sie ist sehr zufrieden. „Wir müssen ganz neu aufbauen" sagt der Aussteller, „aber wir wollen ja nicht gleich reich werden" fügt er lächelnd hinzu.

Schwarzwälder Uhrenfabriken berichten von glänzendem Geschäft. Die Engländer kaufen immer noch mit Vorliebe die alte Schwarzwälder Uhr. Auch eine Schwarzwälder Bürstenfabrik ist sehr zufrinden. Sie hat viele ausländische Abnehmer vor allem vom Balkan und aus Aegypten gewonnen.

Auf der Textil-Messe, die von den Badenern spärlicher beschickt ist, verzeichnet eine oberbadische Firma glänzende Ergebnisse.

In ganz anderer Form wie in den Meßhäusern der Innenstadt entwickelt sich die Messetätigkeit auf dem Gelände der Technischen Messe u. Baumesse ab. Eine Maschine wird in der Regel nicht vom Platz weg gekauft. Die Fachleute kommen zunächst, um zu sehen, was da ist. Sie lassen sich die Arbeitsweise der Maschine vorführen, technische Erklärungen geben und nehmen Prospekte mit, um sich noch besser mit den konstruktiven Eigentümlichkeiten vertraut zu machen. In die Heimat zurückgekehrt, nehmen sie, wenn die Eindrücke auf der Messe befriedigend waren, mit dem örtlichen Vertreter der Firma Fühlung und oft wird erst nach Monaten das Geschäft perfekt.

Im Auslandsgeschäft gibt häufig auch ein vorausgegangener Besuch des Unternehmers den Ausschlag. So erzählt der Betriebsführer einer nordbadischen Werkzeugmaschinenfabrik, dessen Aufträge auf der Messe zu 60 Prozent Auslandsaufträge sind, daß er vor einiger Zeit spanische Firmen besuchte. Diese sandten jetzt ihren Vertreter nach Leipzig und erteilten dort den Auftrag.

Viele Geschäftsverbindungen sind dieses Jahr auf der Technischen Messe angeknüpft, alte Beziehungen neu aufgefrischt worden.

Allgemein wird lebhaftes Interesse auch des Auslandes festgestellt.

Dieses ist bei manchen Artikeln ganz ausgesprochen.

In der Halle 21, die von dem ohrenbetäubenden Getöse der Maschinen erfüllt ist, äußern sich die badischen Aussteller zufrieden. Eine nordbadische Armaturenfabrik meldet vorwiegend gutes Inlandsgeschäft.

Ein oberbadisches Werk berichtet von riesiger Nachfrage. Die Kaminbau-Spezialartikel eines mittelbadischen Unternehmens finden enormen Anklang, ebenso eine nordbadische Zahnrad-Fräs- und Zahnrad-Stoß-Maschinenfabrik in der stark besuchten Halle 9. Der Bedarf ist unvermindert vorhanden.

Eine Breisgauer Holzbearbeitungsmaschinen-Fabrik berichtet von starker Kauflust des Inlandes, im allgemeinen über Erwarten gutes Geschäft. Eine Schwarzwälder Firma, die Vielstahlbänke und dergleichen fabriziert, hat sehr beträchtliche Aufträge ins Ausland bis nach Samoa und China erhalten. Eine nordbadische Nähmaschinenfabrik in Halle 8, die die wieder mit allen für den Export in Frage kommenden Maschinen vertreten ist, hat gleichfalls gute Auslandsaufträge erhalten. Eine andere Nähmaschinenfabrik äußert: Geschäft besser wie im Vorjahr!

In Halle 7 hat eine nordbadische Firma mit Misch- und Knet-Maschinen bereits gute Geschäfte, teilweise nach Uebersee gemacht. Sehr regen Geschäftsbetrieb erlebte eine oberrheinische Fabrik, die Aufbereitungsmaschinen herstellt. Das Badische Landesgewerbeamt in Verbindung mit der Technischen Hochschule Karlsruhe zeigt die mustergültige deutsche Werkstoffschau, die sie vor einiger Zeit im Badischen Landesgewerbeamt aufgebaut hatte. Viele neue Geschäftsverbindungen konnte eine nordbadische Apparatefabrik anknüpfen.

Günstige Berichte gibt ein mittelbadisches Rechenmaschinen-Werk in Halle 12. Ein oberbadisches Unternehmen, das Schmalfilmgeräte und Filmapparaturen herausbringt, verzeichnet sehr starkes Interesse, während der gewaltige Aufschwung der Fotoindustrie im allgemeinen nachgelassen zu haben scheint. Auf dem freien Gelände fanden die modernsten Bulldoggs und landwirtschaftlichen Maschinen eines nordbadischen Großbetriebs starke Beachtung. Eine andere nordbadische Firma stellte mit gutem Erfolg Sand-Aufbereitungsmaschinen und Gegenstrommaschinen aus.

Im Graßimuseum, in dem die Spitzenleistungen deutschen Kunstgewerbes vertreten sind, zeigte Baden wiederum hervorragende Erzeugnisse. Produkte einer Zinnschmiede, eines noch ganz jungen Gewerbezweiges, Beleuchtungskörper aus Pergament, Webstoffe, ländliche Gebrauchsmöbel und vieles andere mehr, das von dem anspruchsvollen Käuferpublikum gut aufgenommen wurde.

Wenn heute auch noch kein abschließendes Urteil über den Messeerfolg möglich ist, soll allgemein gesagt werden, daß die Ergebnisse den Erwartungen entsprechen oder sie übertreffen. Die Stimmung bei den badischen Ausstellern ist — das war der allgemeine Eindruck — gut.

HJ und Heldengedenktag

Am Heldengedenktag des deutschen Volkes, am Sonntag, dem 8. März, beteiligen sich die Gliederungen der Hitlerjugend mit Abordnungen an den örtlichen Feiern. Die Standortführer bezw. Standortbeauftragten der Hitlerjugend setzen sich sofort mit den örtlichen Hoheitsträgern der Partei zwecks Teilnahme in Verbindung.

Der Leiter des Stabes im Gebiet Baden,
gez.: Egenlauf, Bannführer.

Rheinschiffahrtsverband Konstanz

= **Konstanz,** 4. März. Der Rheinschiffahrtsverband Konstanz teilt in seinem Jahresbericht für 1935 mit, daß das abgelaufene Jahr im Zeichen einer stillen intensiven Arbeit stand, die der Vorbereitung der im Jahre 1936 zu erwartenden neuen Kraftwerksbauten und der Prüfung der eingereichten Konzessionen und Pläne für weitere Staustufen sowie der Abklärung schwebender Ausbaufragen usw. diente. Es brachte den erneuten Nachweis der Wirtschaftlichkeit der Oberrheinstrecke Basel—Bodensee durch das schon letzten Herbst erwähnte amtliche Gutachten des badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums, Abteilung Wasser- und Straßenbau, Karlsruhe. Dieses Gutachten, das auch dem Reichsverkehrsministerium vorlag, wird zur Zeit von den schweizerischen Behörden geprüft.

*

* **Mönchweiler** (bei Villingen), 4. März. Seinen Verletzungen erlegen ist der bei der Beerdigung des Altratschreibers Kurz verunglückte Schmiedemeister Otto Lehmann. Er ist im Villinger Krankenhaus gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Eine ernste Mahnung

= **Pforzheim,** 4. März. Die Kinder können nicht oft genug daran gemahnt werden, daß sie sich bei dem heutigen starken Verkehr auf den Straßen äußerst vorsichtig verhalten müssen, um nicht Gefahr für Leben und Gesundheit zu laufen. So mußte am 30. Januar d. J. in der Wilferdinger Straße ein 6jähriger Junge, der trotz Warnung kurz vor einem daherkommenden Auto über die Fahrbahn springen wollte, sein Leben lassen. Der 85jährige verheiratete Erwin Hoffäß aus Karlsruhe war nun wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Die Verhandlung vor der Großen Strafkammer endigte jedoch mit seiner Freisprechung, da ihm nicht die geringste Schuld nachgewiesen werden konnte.

Zeuge gesucht!

= **Heidelberg,** 4. März. In der Mordsache Lappe wird ein Mann als Zeuge gesucht, der wiederholt mit dem Dienstmädchen Anna Fluck spazieren gegangen ist. Er wird wie folgt beschrieben: Ungefähr 30 Jahre alt, etwa 1,76 Meter groß, schmales, mageres und auffallend pockennarbiges Gesicht, etwas finsterer Gesichtsausdruck, trug dunklen Mantel, hellbraunen Hut und Schal, auffallend aufrechten Gang.

Um sachdienliche Mitteilung ersucht die Kriminalpolizei, Alte Kaserne, Telephon Nr. 6151.

Internationale Hundeausstellung in Freiburg

= **Freiburg i. Br.,** 4. März. Am 13. und 14. Juni findet in der Freiburger Festhalle die große internationale Hundeausstellung statt, die auch dieses Jahr wiederum, nach den bisherigen Meldungen zu schließen, ausgezeichnetes Zuchtmaterial zur Prämiierung vorstellen wird.

GÜLDENRING
4 Pfennig
Mit Goldmundstk

Eine Zigarette darf nicht zu schnell und nicht zu langsam brennen. Dazu braucht sie einen ganz bestimmten Gehalt an Feuchtigkeit, nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel, damit sie ihr Aroma richtig entfalten kann.

Da wir dank der TROPEN-PACKUNG keine Feuchtigkeits-Verluste zu befürchten haben, brauchen wir unsere Zigaretten auch nicht feuchter zu verpacken, als notwendig ist, um bei ruhigem Brand ihr Aroma zur höchsten Entwicklung zu bringen.

Haus Neuerburg
G·M·B·H

Ausserdem:
OVERSTOLZ 5 PF. Ohne Mdstk. RAVENKLAU 6 PF. Mit Goldmdstk

Heimarbeit in Südwestdeutschland

Der Treuhänder der Arbeit erläßt folgende Anordnung: Auf Grund des § 2 in Verbindung mit § 3 Absatz 2 der Zweiten Durchführungsverordnung zu dem Gesetz über die Heimarbeit vom 20. 2. 1935 (RGBl. I S. 261) ordne ich für alle Gewerbezweige im Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschlands folgendes an:

Alle Gewerbetreibenden und Zwischenmeister haben die Listen der in Heimarbeit Beschäftigten und der Zwischenmeister, sowie derjenigen Hausgewerbetreibenden und anderer arbeitnehmerähnlichen Personen, die den in Heimarbeit Beschäftigten nach § 2 Abs. 2 und 3 des Gesetzes über die Heimarbeit von 23. 3. 1934 (RGBl. I S. 214) gleichgestellt sind, bis zum 15. April eines jeden Jahres in doppelter Ausfertigung an das Arbeitsamt einzusenden, das für den Betrieb des zur Listenführung Verpflichteten zuständig ist.

In den Listen sind alle die Personen im Sinne des Abs. 1 aufzunehmen, die in der Zeit vom 1. 4. des vergangenen Jahres bis zum 31. 3. des laufenden Jahres von dem zur Listenführung Verpflichteten beschäftigt worden sind.

Ueber Form und Inhalt der Listen gibt der § 1 der Zweiten Durchführungsverordnung vom 20. Februar 1935 zum Gesetz über die Heimarbeit vom 23. März 1934 Auskunft.

Die Liste ist so aufzustellen, daß die Namen der Heimarbeiter nach Bürgermeisterämtern zusammengefaßt werden.

Diese Anordnung tritt mit der Veröffentlichung im Reichsarbeitsblatt in Kraft.

Die Listen sind erstmals bis zum 15. April 1936 einzusenden.

Dr. Kimmich.

„Sozialpolitik und Wirtschaft"

Eine Veranstaltung der Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie

Der Treuhänder der Arbeit für Südwestdeutschland, Dr. Kimmich, behandelte in Pforzheim das Thema „Sozialpolitik und Wirtschaft". In den Mittelpunkt seiner Darlegungen stellte er einerseits die Frage der Rentabilität der Betriebe, der Preisgestaltung und der Konkurrenz, andererseits die der Betriebsführerpflichten und der Lohn- und Tarifpolitik. Voraussetzung für alles Wirtschaften und also auch für jede Sozialpolitik sei die Rentabilität des Betriebes. Ganz besonders heute müsse darauf Wert gelegt werden. Denn wenn ein Betrieb nicht rentiere, dann könne er weder dem Unternehmen nützen, noch seine Pflichten gegenüber seinem stets vorhandenen „stillen Teilhaber" — dem Fiskus — erfüllen. Es sei deshalb geradezu die Pflicht des Unternehmers, daß er seinen Betrieb rentabel gestalte. Freilich dürfe man diese Frage nicht mit den Augen des Liberalismus betrachten. Alles Wirtschaften stehe unter dem Leitgedanken des Dienstes am Volksganzen. Rentabilität setze aber eine gesunde Preisbildung voraus. Der Unternehmer müsse wieder lernen zu kalkulieren. Eine wilde Konkurrenz deutscher Firmen auf dem Weltmarkt, besonders in den Spezialartikeln, in denen das Ausland nichts Gleichwertiges biete, sei nichts anderes als eine verbrecherische Schädigung der deutschen Devisenbilanz. Der Redner setzte sich daraufhin mit Nachdruck mit den Mißständen auseinander, die da und dort, besonders in der Armbanduhren- und Gehäuse-Industrie in Pforzheim zu bemerken sind. Anschließend wandte sich Dr. Kimmich der sozialen Aufgabe zu, die dem Unternehmer gestellt sei. Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit gebe dem Betriebsführer ganz andere Rechte, als er sie früher besessen habe. Aber zu den Rechten, die der Betriebsführer heute habe, seien ihm auch große Pflichten auferlegt. Er müsse in jeder Hinsicht ein Beispiel sein, vor allem auch in der Arbeit. In der wichtigen Frage der tarifmäßigen Entlohnung fand dann Dr. Kimmich ganz deutliche Worte. Kein Arbeitsgericht in ganz Deutschland werde heute mehr eine untertarifliche Bezahlung anerkennen. Der Tariflohn müsse unter allen Umständen bezahlt werden. Nur eine Ausnahme gebe es, wenn nämlich in einem Einzelfall oder für einen ganzen Betrieb er, der Treuhänder, auf Antrag ausdrücklich eine niedrigere Bezahlung gestattet habe.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung: Zwischen Südost und Südwest schwankende Winde, vielfach bewölkt, gelegentlich auch etwas aufheiternd, stellenweise Nebel- und Dunstbildung, höchstens leichte Niederschläge, Temperaturen wenig verändert.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	221	— 18
Rheinfelden	227	— 4
Breisach	129	— 7
Karlsruhe	407	+— 0
Mannheim	324	— 5
Caub	261	— 2

Württemberg - Baden in Heilbronn

Die Handballgaue Württemberg und Baden tragen am Sonntag in Heilbronn ein Spiel mit ihren Gaumannschaften aus, das recht interessant zu werden verspricht. Leider können die Badener nicht mit stärkster Elf antreten, da die Olympiakandidaten unter Startverbot stehen. Das ist um so mehr zu bedauern, als das Spiel für Baden gewissermaßen eine Generalprobe zum Pokalkampf gegen Südwest bilden sollte. Der Südwesten hat die Sache etwas schlauer angefangen, er hat einfach ein Probespiel seiner Gauvertretung angesetzt und in der bekannt gewordenen Aufstellung findet man auch sämtliche Olympiakandidaten. Vielleicht können Spengler, Müller und Kritter (SV Waldhof) doch noch für das Heilbronner Spiel herangezogen werden. Vorläufig muß man allerdings mit folgenden Besetzungen rechnen:

Württemberg: Herbolzheimer (Tbd Göppingen); Seitter (Tgs Stuttgart) — Beierle (Tv Altenstadt); Griesinger (Tgs Stuttgart) — Kohn — Ade (beide Stuttgarter Kickers); Görritzer — Hetz (beide Tgs Suttgart) — Jäger — A. Rehm — F. Rehm (alle Tv Altenstadt).

Baden: Weigold (SV Waldhof); Schmitt (SV Waldhof) — Leiberich (Tgd Ketsch); Rutschmann (SV Waldhof) — Keilbach (Tgd Ketsch) — Gehr (Tv Seckenheim); Zimmermann — Heiseck (beide SV Waldhof — Gund (Tgd Ketsch) — Herzog — Lang (beide SV Waldhof).

Man muß auch diesmal, wie schon in früheren Spielen, der badischen Elf die größeren Siegesaussichten einräumen.

Berliner Polizei-Hallensportfest

Borchmeyer bester Sprinter — Stöck schlägt Wöllke!

Die Hallensportfeste des Berliner Polizeisportvereins sind zu einem festen Begriff im Sportleben geworden. Am Dienstagabend zogen die Polizisten im gut besuchten Sportpalast nun schon ihr 11. Hallenfest auf und auch diesmal gab es eine Fülle von sportlichen Vorführungen und Wettkämpfen, die die 6 000 Besucher in helle Begeisterung versetzten.

Von den sportlichen Wettkämpfen beanspruchte der Sprinterkampf über dreimal 50 Meter das Hauptinteresse. Meister Borchmeyer (Stuttgart) gewann die beiden ersten Läufe in 5,0 und 5,8 Sekunden jedesmal vor Leichum, aber im dritten Lauf lag Leichum knapp vor Borchmeyer. Der Karlsruher Steinmetz belegte jedesmal den dritten Platz. In der Gesamtwertung wurde Borchmeyer Sieger vor Leichum, Steinmetz, Falkenhagen und Altmeister Lammers. Eine kleine Sensation gab es im Kugelstoßen, siegte doch hier unser Speerwurfrekordmann Stöck mit 15,38 Meter vor dem deutschen Meister Wöllke (15,26 Meter) und dem Saarbrücker Lampert (14,59 Meter). Der in Heidelberg studierende Amerikaner Lyman war ganz außer Form und kam nicht einmal in die Entscheidung.

Ruth Halbsguth schwimmt Rekord

Aber die Dänin Ragnhild Hveger war nicht zu schlagen

Im Mittelpunkt des internationalen Schwimmfestes in Krefeld am Dienstagabend stand das Erscheinen der dänischen Weltrekordlerin Ragnhild Hveger, die in einem 400-Meter-Kraulrennen auf die deutsche Rekordhalterin Ruth Halbsguth von den Charlottenburger „Nixen" traf. Die Charlottenburgerin blieb bis 150 Meter an der Seite der 15jährigen Dänin, dann mußte sie diese aber ziehen lassen. Während Ragnhild Hveger in der glänzenden Zeit von 5:30,2 Minuten das Ziel erreichte, schlug Ruth Halbsguth in 5:43,4 an und verbesserte damit ihren eigenen deutschen Rekord von 5:45,5, den sie im Norderneyer Salzwasser aufgestellte hatte, um 2,1 Sekunden.

Auch Joachim Balke und die „Nixen" schwimmen Rekord

Zwei weitere deutsche Bestleistungen waren die Ausbeute großer Kämpfe. Der junge Dortmunder Brustschwimmer Joachim Balke schwamm seinen Gegnern über 100-Meter-Brust ganz überlegen davon und verbesserte mit 1:12,4 Minuten seinen eigenen deutschen Rekord um ein Zehntel Sekunde. In der Lagen-Staffel für Frauen waren die Kopenhagener Schwimmerinnen zwar nicht zu schlagen, aber die Charlottenburger Nixen-Staffel in der Besetzung Halsguth, Engelmann und Salbert kam mit 5:52,2 Minuten auf eine neue deutsche Bestleistung. Innerhalb der Lagenstaffel stellte übrigens die Dänin Brunnstroem einen neuen dänischen Rekord über 100-Meter-Rücken auf, nachdem vorher ein angekündigter Versuch mißglückt war. — Von den übrigen Leistungen wäre der 100-Meter-Sieg Gisela Arendts in 1:09,8 Minuten zu erwähnen, außerdem die vorzügliche Zeit von Martha Genenger über 200-Meter-Brust mit 3:01,8 Minuten.

Sportfunk

Dr. Vetter (Freiburg) war in St. Moritz beim Abfahrtsrennen um das „Weiße Band von St. Moritz" über eine 7,4 Km. lange Strecke der schnellste Deutsche und belegte hinter Julen und F. Cattaneo den dritten Platz vor dem FJS-Sieger Rominger.

Fälschungen der offiziellen Olympia-Nadel kommen immer noch vor. Das Organisations-Komitee der XI. Olympischen Spiele weist darauf hin, daß sich Firmen, die die offizielle Olympianadel nachahmen und vertreiben, strafbar machen.

BÜRO: DEGENFELDST. 13 RUF: 4518/19 — KARL DÜRR — ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884

Zu vermieten

Gutgehendes (45088)
Lebensmittel-, Obst- u. Gemüsegeschäft
in bester Südweststadtlage, auf 1. April 1936 zu vermieten. Näheres bei Kurt Cremer, Am Stadtgarten 5.

Garage
Goethestr. 25b, auf 1. 3. zu vermieten. Näh. Mozartstr. 11, Fernsprecher 2805 (44124)

Werkstatt
im Hause Amalienstraße 59, auf 1. April 1936 zu vermieten. Näher. bei A. Reimann, Kaiserstraße 211, Telefon Nr. 2280. (45080)

Werkstatt
zu vermiet. (6202) Hebelstraße Nr. 1.

Laden
mit gr. Schaufenster u. Nebenr., Rheinstraße, preiswert zu vermieten. Näheres Rheinstr. 9. (6201

Gut möbl. Zim.
zu vermiet. Redtenbacherstr. 23, II. (6196)

Schön möbl. **Zimmer**
per Woche 3 ℳ zu vermieten. (6177) Brauerstraße 23.

Neu hergerichtete
Mans.-Wohn.
(1 Zimm. u. Wohnküche), auf 1. April zu vermieten. Zuschrift. unt. 6187 an den Führer.

Groß. leer. Zimmer sofort zu verm. an alleinsteh. Person. Kaiserstraße 21. (6199)

1 Zimmer
m. Küche sofort zu vermiet. Zu erfrag. Kaiserstr. 38, II. (6209)

Sonnige
2—3 Zimm.-Wohng. auf dem Lande, an Rentner zu vermiet. a. 1. od. 15. April. Zu erfragen unter 6173 im Führer.

4 Zimmer-Wohnung
mit Loggia, auf 1. Mai zu vermieten. Gluckstr. 16, part. (6180)

Schöne, sonnige
4 Z.-Wohnung
Weiherfeld, auf 1. Apr. zu v. Zu erfr. Belchenstraße 29, I. (6170)

Friedrichspl. 6
3 Treppen, schöne
Wohnung
mit 4 großen Zimmern, Küche u. eingericht. Bad u. sonstigem Zubehör, mit freiem Blick zum Friedrichsplatz, auf 1. April zu vermiet. Näheres im Laden daselbst. (44586)

Sonnige, schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubeh., in Südweststadt, a. 1. 4. 36 gesucht. Preisangebote unt. 44990 an d. Führ.

Für pünktlich zahl. Mieter
3 Zimmer-Wohnung
Preis bis 50 Mk., auf 1. April 1936, mögl. Südweststadt, Weiherfeld od. Rüppurr gesucht. Angebote an Treuhandbüro Deck, Stefanienstraße 32, Fernsprecher 1186.

Kleinanzeigen gehören in den Führer.

Gesucht von älter. Beamten-Ehepaar
3 Zimmer-Wohnung
in Zweifamil.-Haus m. Gartenanteil, in ruh. Lage für sofort oder später. Zuschriften u. 6194 an den Führer.

Aelt. Wwe. m. erw. Sohn sucht in ruh. Hause gr. 2 od. kl.
3 Z.-Wohnung
Miete bis 65 ℳ, möglichst Nähe vom Zirkel. Zuschrift. u. 6191 an d. Führer.

Aelteres Ehepaar sucht geräumige
3—4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Wohnmans. auf 1. Juli in Rüppurr oder Ettlingen. Ang. u. 6182 an d. Führer.

Mietgesuche

Berufst. Ehep. sucht einf. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Preisangebote unt. 6208 an d. Führer.

Aelt. Ehep. sucht z. 1. Apr. 1 gr. leeres Zimmer, in dem ein Kochherd aufgestellt werd. kann. Stadtt. Mühlb. bev. Ang. u. 6172 an d. Führer.

Sonniges Zimmer, in freier Lage, von berufst. Herrn ges. Angebote unt. 6175 an den Führer.

1—2 Z.-Wohnung von alleinst. Frau, berufst. ges., evtl. 2 l. Zimm. Fauth, Amalienstraße 61. (6206)

Zim. m. Küche
od. gr. leer. Zimm. sof. od. 15. März 36 zu miet. gesucht. Angebote unt. 6205 an den Führer.

1½—2 Z.-Wohnung von jung. Ehepaar a. 1. April gesucht. Angebote unt. 6302 an den Führer.

Jung. Ehep. sucht auf 1. April
2 Z. m. Küche
Ang. an K. Frank, Daxlanderstr. 87. (6189)

Alleinsteh., berufst. Fräul. sucht auf 1. April od. spät. mod. 2 Zimmer-Wohnung mit Bad. Angeb. u. 6176 an d. Führer.

Beamtenehepaar sucht auf 1. od. 15. April, bzw. 1. Mai
2—3 Z.-Wohn.
Angebote unt. 6210 an den Führer.

Lest und verbreitet den Führer

Zu verkaufen

Gelegenheit!

Protos Topf-Staubsauger, 220 Volt, **Schwitzbad**, 220 Volt (Kreuz-Thermal), zusammenlegbar, (6184)
Sachs 2 PS-Außenb.-Motor f. Faltb. etc.
Gestetner-Vervielfältigungsapparat für Rundschreiben, Zeichnungen etc. billig zu verkaufen. Zuschriften unter 6184 an den Führer.

In Durlach
gutgehendes Spezialgeschäft
veränderungshalber sofort zu verkaufen. Interessenten, welche über einige Mille verfügen, wollen sich melden unter 45123 an den Führer.

Abfallholz
(ofenfertig, grob gespalten, nur solange Vorrat reicht, ab Lager RM. 0,60 per Ztr., zugefahr. RM. 0,90 per Zentner. Karlsruher Holzverarbeitung G.m.b.H., Karlsr., Rob.-Wagner-Allee 58. Fernsprech. 5423. (35907

4 Billards
4 Match-Bretter u. 2 franz. Bretter ohne Löcher, mit Lampen u. sonstig. Zubehör, zu verkf., evtl. auch gegen monatliche Miete auszuleihen. Näh. bei A. Reimann, Kaiserstraße 211. (45081)

Kinderwagen
nur neue Mod. billig
A. Jörg
Karlsruhe
Amalienstr. 59
Telefon 2486

Düngekalk
bei (44988)
Oskar Allmendinger Gipsermeister, Melanchthonstr. 2.

Schreibmaschine
gebraucht, sehr bill. für 85 ℳ zu verkf. Angebote unt. 6214 an den Führer.

Küche
bestehend aus: Büfett 140cm, m. Kühlschr., 1 Tisch, 2 Stühle, Hocker
nur Mk. **115.-**
Fürniss
Kaiserstr. 235.

2 noch gut erhaltene Anzüge, braun und grau, Gr. 1.75, zu verkf. Zu erfragen u. 6186 im Führer.

Gut erhalt. Tafelklavier preiswert zu verkaufen. Robert-Wagn.-Allee 69, II. (6185)

Konf.-Anzug
billig zu verkaufen. Brahmsstr. 2, II. (6183)

Verschiedene schöne
Uebergardinen
billig zu verkaufen. Anzuseh. bis 2 Uhr mittags. (6168) Karl-Hoffmannstraße Nr 9, 3. St., links.

3 Bienenkasten
Brutapparat, Tafelklavier bill. zu verkaufen. Angeb. unt. 6181 an d. Führer.

Reise-Schreibmasch.
zu 65 Mk., sowie große Schreibmasch., Ia Fabrikat, sehr billig zu verkaufen. Schwer, Zirkel 27, Fernsprech. 4852. (45124)

Damen- und Herrenrad,
gebr., bill. zu verk. Irion, Schützenstr. 80 (45122)

Couch
v. d. einf. bis eleg. Ausführung, Bettchautsch, Sessel, Chaiselongue in gr. Auswahl. (6197)
Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419, Schützenstraße 25.

Radio, 6 Röhren-Apparat, m. Ersatzröhr. u. Transformer, sowie ein Post. Autowerkzeug zu verk. Zimmermann, Uhlandstraße 30. (6190)

Prima Existenz
Schuhmacherei in b. Lage Pforzheim, w. Krankh. zu verkauf. Kapital 2500 Mk. erforderl. Näh. bei Augenstein, Karlsruhe, Degenfeldstr. 8 (6178)

Kaufgesuche

Gut erh., weiß lack.
Kinderbettchen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 44986 an den Führer.

Zu kaufen gesucht eine
Knochenmühle
für Kraftbetrieb. Zuschriften u. 44991 an den Führer.

Stubenwagen
gut erhalt., zu kauf. gesucht. Preisangeb. u. 6174 an d. Führ.

Stellengesuche

Für Jungen, der Ostern aus der Schule entl., wird
Bäckerlehrstelle
bei gutem Meister gesucht, Karlsruhe oder Durlach. Derselbe hat großes Interesse für dieses Handwerk, ist sehr willig, ehrlich und fleißig. Zuschr. an Frau Lina Hüttner, Blumenkaffee, Durlach i. B. (44985)

Bilder

nationalsozialistischer Führer in großer Auswahl vorrätig

Hitlerbilder

in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Reichsmark Schöne Aufnahmen von Reichsministern, SA-Führern, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters Robert Wagner, Ministerpräsidenten Walter Köhler, Kultusministers Dr. Wacker, Innenministers Pflaumer, des Bezirksleiters der DAF, Fritz Plattner und des Gebietsführers der HJ Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42×32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).

Hitler in seinen Bergen

Mit diesem Buch hat Heinrich Hoffmann, der ständige Begleiter des Führers, seine bekannten Werke über Adolf Hitler durch einen Band ergänzt, der den Führer in der Einsamkeit seiner geliebten Berge zeigt. Denn hier in dem Landhaus auf dem Obersalzberg, im Zusammensein mit dem Kampfgefährten, bei Wanderungen, im Gespräch, mit Bauern, Gästen, Kindern, Sennern und Holzfällern der Berge, hier ist der Führer zu Hause.
Das Buch wird jeden Deutschen begeistern. Preis 2.85 RM

Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstr. 1b. Ferner durch die Geschäftsstellen Offenburg und Baden-Baden.

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Erfahrener, älterer
Hochbau-Techniker
für Bauführung und Abrechnung,
jüngere Techn.ker
für Bauführung,
Bauzeichner, Vermesssungs-Techniker,
sofort auf staatliche Baustelle im Nordosten Württembergs gesucht. Vergütung nach RAT. Anschriften unter 44989 an den Führer.

Ich suche
grundsoliden, branchekundigen Mitarbeiter — Autoverkäufer — auf sofort. Es wollen sich nur Herren melden, welche Verkaufserfolge nachweisen können.
Für Bremen suche ich größere Anzahl erste Fachleute wie: Dreher, Schlosser, Schleifer und Revolverdreher. (45121
Auto-Dilzer
Hansa — Goliath — Primus, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 18.

Schuh-Verkäuferin
auf 1. Juli 1936 gesucht, die dem Damenlager selbständig vorstehen und dekorieren kann. Es kommt nur eine tüchtige Kraft, nicht über 30 Jahre in Frage. Bewerbungen unter 45091 an den Führer

Vorarbeiter
f. Beton- u. Eisenbetonbau
für mittleres Baugeschäft sofort gesucht. Gesuchter muß in allen Arbeiten selbständiger Vorarbeiter sein. Bewerbungen m. Zeugnissen unter 45094 an den Führer.

Junger
Alleinkoch
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, auf 15. März gesucht. Angebote u. 45118 an den Führer.

Chauffeur
für Personenwagen gesucht. (45090) K. Gössel, Karlsruhe, Kriegsstr. 97. Büro im Hof.

Junge
Hausgehilfin
unabhäng., welche evtl. zu Hause schlafen kann, in Friseurgeschäftshaush. sofort gesucht. L. Feuerlein, Karlsruhe, Hebelstr. 1. (6211

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
in Bäckerei gesucht. Alter 20—23 Jahre. Zuschriften u. 6301 an den Führer.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht (6167) Vorzustellen: Kaiserstraße 42, II.

Kräftiges, fleißiges
Mädchen
für Küche u. Haushalt, bis zu 23 Jahren, sofort gesucht. Uhren u. Juwelier Koch, Kaiserstraße 161. (6212)

Suche sof. jg., ehrl.
Halbtagsfrau.
Lindbrunner, Hirschstraße 104, I. (6188)

Nachlaß
f. Mengenabschlüsse nach Preisgruppe C

Tüchtiger, seriöser
Vertreter
in Konditoreien, Schokolade- u. Delikateß-Geschäften eingeführt, für erstklassige Schokoladehohlwaren gegen hohe Provision für Mittelbaden sofort gesucht. Beste Empfehlung Bedingung. Eiloffert. unter 45096 an den Führer.

Was immer Sie auch suchen Sie finden alles im Führer!

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Vertreter: 45092
Hans Wachter, Karlsruhe
beim Durlacher Tor, Telefon 5729

Motorräder BMW.
R 17, 33 PS., 750 ccm Sport, Modell 35, 4 Gang, mit el. Licht, Horn u. Tachometer, mit Peka-Seitenwagen,
BMW.
R 4, 4 Gang, Modell 35, m. elektr. Licht, Horn u. Tachometer zu verkauf. E. u. W. Göhler, Waldstraße 40e. (45116)

Goliath-Lieferwagen
1 Tonner, Baujahr 35, in neuw. Zustand, günstig zu verkaufen. (45093) Hans Wachter, Karlsruhe, beim Durlach. Tor.

Familien-Anzeigen gehören in den Führer

Kapitalien

1. Hypothek
Zur Ablösung einer Aufwert.-Hypothek aus jüd. Hand Rm. 9000.— auf gutes Objekt v. Selbstgeb. gesucht. Angeb. unt. 6195 an d. Führer.

Immobilien

Gartengelände
1250 qm, auf Gemarkung Ettlingen, zu verkaufen. Angebote u. 44987 an den Führer.

Etagenhaus
in der Südweststadt, mit 4 Z.-Wohnungen, gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. Kaufpreis RM. 25 000.—, Anz. RM. 4000.—. Walter Leonardic, Treuhandbüro, Kaiserstraße 213, Fernsprecher 188. (45117)

2 Etagenhäuser
m. 3×4 u. 3×5 Z.-Wohnung., m. Bad, Garten, zu 32 000 u. 40 000.— günst. zu verkf. Schriftl. Anfr. an L. Rieger, Sofienstraße 97. (6216)

Verschiedene Kleine Anzeigen

Wo findet 38jähr. Kaufm. sonniges
Dauerheim
t. ½ Pens. auf 1. 4. in Bahnhofsnähe. Ruh. Hausb. bevz. Preisang. erbet. u. 6095 an d. Führ.

Wer liefert Drucker, Maler- und Schreiner-
Arbeiten
in Gegenrechng. m. Damen-Konfektion? Angebote unt. 6166 an den Führer.

Amtliche Anzeigen

Elsenz

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung des gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeinde Elsenz wird am Samstag, den 7. März 1936, 10 Uhr vormittags, im Rathaus in Elsenz öffentlich meistbietend auf die Dauer von 9 Jahren verpachtet.

Die Größe des Jagdbezirks beträgt rund: Feld 920 ha, Wald 150 ha, zusammen 1070 ha.

Das Pachtgebiet liegt 200—269 m ü. M. an der Nebenbahn Bruchsal—Hilsbach und ist mit Fahrrad und Kraftfahrzeugen leicht zu erreichen. Gute Unterkunftsmöglichkeiten in Elsenz sind vorhanden. Vorkommende Wildarten: Rehe, Hasen, Fasanen, Rebhühner.

Vom Kreisjägermeister ist als jährlicher Abschuß zunächst festgesetzt: 1 Jagdbarer Bock, 1 geringer Bock, 2 Ricken (Schmal- he Kitze).

Die Verpachtungsbedingungen richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Anschlag beträgt 800 RM.

Der vom Kreisjägermeister genehmigte Pachtvertragsentwurf und die Revierkarte liegen beim Bürgermeisteramt in Elsenz auf. Auskunft wird in den Dienststunden erteilt. (44876

Elsenz, den 4. März 1936.
Der Jagdvorsteher

Ettlingen

Müllabfuhr.

Ab Donnerstag, den 5. März 1936, wird während der Sommermonate mit der Abfuhr des Hausmülls um ¾7 Uhr begonnen. Die Einwohnerschaft wird ersucht, die Müllgefäße rechtzeitig bereit zu stellen. (44875

Ettlingen, den 3. März 1936.
Stadtbauamt.

Amtliche Versteigerungen

Kippenheim

Eichen-Versteigerung.

Am Montag, den 9. März, versteigert die Gemeinde sämtliche Eichen aus Distr. 1. Vorderwald, ca. 150 Fm., öffentlich auf dem Platz. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Zusammenkunft vorm. 9 Uhr auf der vorderen Haselstud.

Bürgermeisteramt Kippenheim. (44626)

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil.

Am 29. vor. Mts. ist unser früherer General-Agent

Herr Johannes Hoefs

verstorben. Der Entschlafene war uns bis zu seinem am 1. Januar 1928 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand während seiner über 36jährigen Tätigkeit ein treuer und wertvoller Mitarbeiter. Wir betrauern seinen Heimgang und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. 44998

Magdeburg, den 2. März 1936.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

Für die aufrichtige Teilnahme anläßlich des Heimganges unserer lieben Entschlafenen (6204

Maria Thee geb. Schäfer
Oberlehrer-Witwe

sagen wir allen herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir Schwester Emma und Schwester Sofie vom alten Diakonissenhaus hier für die aufopfernde, liebevolle Pflege, und dem Geistlichen für den priesterlichen Beistand.

Karlsruhe, 2. März 1936.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie S. Schäfer, Karlsruhe, Blumenstr. 9
Familie R. Thee, Huttenheim
Familie H. Zimmermann, Lahr-Dinglingen.

Statt Karten. **Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin und Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Paula Hengst
geb. Hornung

und unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Frau Elise Hornung Wwe.
geb. Hornung

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. 6193

Durlach—Thomashof, Friedrichstal b. K'he, 3. März 1936

Xaver Hengst, Revierförster
Geschwister Hornung

AUS KARLSRUHE

Blick über die Stadt

Stelldichein bei den Rathaustauben

Auf dem Adolf-Hitler-Platz. Eine ganze Anzahl pausbäckiger, gesunder Kinder mit ihren Müttern und Pflegerinnen trippeln vor der evangelischen Stadtkirche herum und füttern mit ihren kleinen Händchen eine Schar der dort herumspazierenden Tauben. Im Nu setzt ein Massenstart vom Rathause herunter ein, und immer mehr der gefiederten Freunde der Karlsruher Bevölkerung landen unter den kleinen Menschenkindern. Drollig mit anzusehen, wie die Kinderchen versuchen, nach den Vögeln zu haschen, die ihnen zwischen den Beinchen herumlaufen. Stark gefragt ist ein allerliebster kleiner Bursche, der sich auf die Erde niedergelassen hat. Er hat aber auch einen Leckerbissen zu verfüttern. Brosame um Brosame klaubt er von seiner Anisschnitte herunter und wirft sie unter die ihn hart bedrängende Schar. Kaum kann man ihn mehr sehen, so ist er umschwärmt von den Tauben. Sie sitzen ihm auf den Schultern, und eine hat sich sogar auf seinem Köpfchen niedergelassen. Nun erhebt er sich blitzschnell und läuft zu seinem Mütterchen, die ihn lachend auf den Arm nimmt. Entweder ist ihm der Hosenboden zu kalt geworden, oder will er noch ein Stück von seiner Schnitte retten, deren Rest er nun in das Mäulchen schiebt? Langsam verschwindet die wärmende Sonne und damit geht auch das Stelldichein zu Ende.

Neue Telephonzelle

Einem schon längst dringenden Bedürfnis ist endlich gesteuert worden. Der östlichste Teil der Oststadt ist nun ebenfalls mit der Bequemlichkeit einer öffentlichen Fernsprechstelle, die jedermann zugänglich ist, bedacht worden. Das Glashäuschen blüht zwar etwas im Verborgenen, da es scharf an der Ecke Humboldt-, Gerwig- und Tullastraße, teilweise in einen Garten eingebaut, aufgestellt ist. Sichtlich ist es nur von der Gerwigstraße, vom Straßenbahndepot und von der Tullastraße aus. Zentraler wäre es in der Mittelanlage gelegen, die von der Humboldtstraße von beiden Seiten umzogen wird. Es mag aber möglich sein, daß aus technischen Gründen von diesem Platze Abstand genommen worden ist.

Karlsruhe im Tonfilm

Werbefilme, die vom Geschehen in unserer Stadt und ihren Schönheiten erzählen

Zusammen mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe hat der Verkehrsverein u. a. einen Werbefilm vom 2. Südwestdeutschen Heimattag 1934 herstellen lassen, der gestern in den Union-Lichtspielen vor Kreisleiter Worch, Oberbürgermeister Jäger und den Vertretern der Presse zum ersten Male aufgeführt wurde.

Wie Verkehrsdirektor Lacher erklärte, verzögerte sich der Start des Filmes durch technische Schwierigkeiten — der zuerst stumme Film mußte vertont werden — doch kann er nun, nachdem ihn die Prüfungsstelle mit „volksbildnerisch wertvoll" auszeichnete, seinen Weg durch die Theater Deutschlands gehen. Die Bemühungen der verantwortlichen Stellen,

auch durch den Film überall für unsere schöne Stadt zu werben,

dürfen auf Erfolg hoffen; denn in einer Reihe lebhafter, gut aufgenommener Bildstreifen gewinnt der Beschauer einen nachhaltigen Eindruck von der Fächerstadt am Rhein und ihren innigen Beziehungen zur ganzen Südwestmark, die an jenem Tag ihre alten Trachten aus nah und fern zu einem großen Treffen nach der Landeshauptstadt entsandt hatte.

Leider noch nicht vertont ist der zweite vorgeführte Film von unserem einzigartigen Rheinstrandbad Rappenwörth. Er wirkte schon auf uns Einheimische, die das Bild gewiß gut kennen, wie eine kleine Offenbarung sommerlicher Schönheiten und Freuden, vollkommener Erholung und frischen ausgelassenen Strandlebens — und wir versprechen uns gerade von diesem Streifen eine außerordentliche Werbung für Karlsruhe, weil eben Rappenwörth tatsächlich etwas Einmaliges ist und hier im Bild (bald auch hoffentlich im Ton!) überraschend gut festgehalten wurde.

Bei den weiteren gezeigten Ausschnitten z. B. von dem Badener-Tag 1930 (— alte Bekannte wie der frühere Staatspräsident Schmitt tauchen auf —) und dem Sommertagszug 1932, der einige ungeordnete Haufen von Kindern in schlechten Aufnahmen zeigt, handelt es sich wohl um Versuche mit Restbeständen „von früher", die bei einer heutigen praktischen Auswertung der Stadt mehr schaden als nutzen dürften!

Im übrigen ist dieser Weg, durch den Kulturfilm die Schönheiten unserer Heimat den auswärtigen Volksgenossen nahezubringen, im Augenblick vielleicht mit ziemlichen Kosten verbunden, jedoch unbedingt richtig und auf längere Sicht sicherlich von größtem Nutzen. Gerade aber aus wirtschaftlichen Gründen haben für die Folgezeit nur aktuelle und gute Ton-Bildstreifen einen Sinn.

Kurze Kulturschriften

Badisches Staatstheater. Heute Donnerstag, den 5. März, findet für die Volksschulen eine geschlossene Vorstellung von „Prinz von Preußen" von Hans Schwarz statt. Abends 20 Uhr wird Lessings klassisches Lustspiel „Minna von Barnhelm" wiederholt.

Kammer-Lichtspiele: „Die Heilige und ihr Narr". Ein Spitzenfilm der Ufa-Produktion, der in sämtlichen Städten ausverkaufte Häuser erzielte. Mit Hansi Knoteck, Hans Stüwe, Friedrich Ulmer und Lola Chlud.

Schachvortrag. Am Donnerstag, 5. März, 20.30 Uhr, hält Robert Rutz im „Tullasaal" der Schrempp-Gaststätten einen Lehrvortrag über „Turmendspiele". Alle hiesigen Schachfreunde sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen (Eintritt frei!)

Geschäftsübernahme. Das Herren- und Knabenkleidergeschäft Ornstein & Schwarz, Karlsruhe, Kaiserstraße Ecke Kreuzstraße, wurde am 29. 2. 36 von der Firma Kleider & Co., ein rein arisches Unternehmen, übernommen.

Prüfungskonzerte der Musikhochschule. Auch in diesem Jahre hat die Bad. Hochschule für Musik die Zahl der öffentlichen Prüfungskonzerte ihrer Studierenden auf das äußerst vertretbare Maß eingeschränkt und wird in sieben in sich geschlossenen Konzertabenden nur die reifsten Schülerleistungen herausstellen. Die Konzerte finden in der Zeit vom 6. bis 24. ds. Mts. im Hochschulkonzertsaal und am 27. März im großen Saal der Städt. Festhalle statt.

Ausblick auf den Frühling

In einer Ecke des Lokals, etwas abseits vom Trubel saß Frau Mode selber und diktierte mir so in die Feder: ... „ja sportlich, schlicht ist Trumpf. Jugendlich sein, jugendlich aussehen, das ist das Ideal aller. Die Frauen treiben alle mehr Sport, ihre Körper sind beweglich, sind schlank oder werden schlank diesen Sommer vom Schwimmen, Wandern und Turnen — und dann passen die Kleider herrlich in ihrer unbekümmerten Einfachheit der Form und Linie.

Besonders achte auf meine Lieblingsidee in diesem Frühjahr: Es ist die Zweifarbigkeit in der Mode. Etwa so: Rotes, knappes Jäckchen und dunkelblauer Rock — oder sanft pastellgrünes Kleid mit brauner glockiger Kompletjacke — dann schwarz mit weiß natürlich, gestreift in Seide und Wolle, sieh dies Entzückende aus Waschseide, die weich-puffigen halben Aermel, quergestreift. Und ein feines rotes Braun ist viel verwendet, zum Kleid, zum Mantel und zur Jacke."

Ich schreibe und skizziere, es gefällt mir ziemlich wohl, was zu sehen ist. Unnötig war die Angst auf modische unsinnige Uebertreibungen. Allseitigen Beifall findet ein Rohseidenkleid in hellstem Grau, fast weiß in der Wirkung mit Puffärmeln, dunklem Schlips, und gebügelten Falten. Viel aufgesetzte Taschen, breite Ledergürtel, abstechend in der Farbe, aufgeknöpfte sportliche Laschen sind die modischen Ausdrucksmittel. Glockenschößchen, teils nur vorn oder im Rücken, geben vorteilhafte weibliche Note, viel helle Garnituren schmücken liebevoll mit Rüschen und Schleifen und schmalen Krausen. Fast jedes Kleid hat halblange Puffärmel, oben an der Schulter etwas eingefältelt. Die Sommerkleider sind wieder viel blumig, einfarbige Jacke dazu. Sommerabendkleider aus Taft geben großen Stil — Baden-Baden und so.

Frau Mode erklärt mir weiter: „Die Mäntel zum Sommer für Reise, für Regen und kühle Tage, von denen werden die Frauen besonders entzückt sein. Neu ist dieser mattweiße, aus imprägnierter Seide mit schwarzem Schulterkäpe und schwarz gefüttertem Schalkragen. Und der graublau-karierte mit dem roten Schal, hier einer aus hellgrüner Wolle, ergänzt durch die sportlich knappe Mütze. Lederolmäntel sind äußerst praktisch und sehen besonders flott aus, sie sind in sechs verschiedenen Farben zu haben. Aber auch der graue Gabardin ist modern, ebenso der Homespunmantel mit Leder besetzt.

Und welche Hüte sind bevorzugt? Erstens und hauptsächlich, was dir paßt, was dir steht. Kappenartige Formen aus grobem Stroh, Randhüte aus Stroh und Filz, Mützen in allen Formen und Farben sind da." H.F.

Aus den Gerichtssälen

Wegen fahrlässiger Tötung

in zwei Fällen hatte sich vor der 3. großen Strafkammer des Landgerichtes Karlsruhe der 35 Jahre alte verheiratete bisher unbestrafte Heilpraktiker Johann Schickinger aus Sinzheim bei Baden-Baden zu verantworten. Nach der Anklage hatte Schickinger von Anfang Februar 1935 seine Schwägerin, die Ehefrau Theresia Sch. behandelt, die an einer schweren Lungenentzündung erkrankt war. Der Zustand der Patientin wurde immer schlechter. Der Angeklagte hatte die schwere Erkrankung nicht erkannt. Nach Hinzuziehung einer Aerztin mußte sie ins Krankenhaus verbracht werden, wo sie am 13. März verstarb. Die Anklage sieht das Verschulden des Angeklagten darin, daß er nicht rechtzeitig die Hinzuziehung eines Arztes veranlaßt hat. Im Laufe des Septembers 1935 behandelte Schickinger die Ehefrau Karolina L., die an einem Darmverschluß erkrankt war. Trotz der Schwere der Erkrankung unterließ der Angeklagte die Hinzuziehung eines Arztes. Erst als es zu spät war, nach elf Tagen, wurde ein Arzt zu Rate gezogen. Diese Patientin verstarb ebenfalls im Krankenhause. Sie wäre zu retten gewesen, wenn rechtzeitig ein chirurgischer Eingriff vorgenommen worden wäre.

Als ärztlicher Sachverständiger wurde Medizinalrat Dr. Walter (Baden-Baden) gehört. In seinem Gutachten kommt er zu dem Ergebnis, daß Frau L. hätte gerettet werden können bei rechtzeitiger Hinzuziehung eines Arztes. Eine sofortige Operation sei unumgänglich notwendig gewesen. Im ersten Falle bezüglich der Frau Sch. hielt der Sachverständige das Verschulden des Angeklagten für zweifelhaft. Der Angeklagte hätte die Pflicht gehabt, einen Arzt zu Rate zu ziehen und im Weigerungsfalle die Verantwortung ablehnen müssen. Im Falle L. war die Diagnose, die der Angeklagte gestellt hatte, falsch. Als ein Arzt befragt wurde, war es schon zu spät. Der Angeklagte war der Sache nicht gewachsen und hätte keineswegs elf Tage zuwarten dürfen.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis. Von einem zweiten Falle der Anklage wegen fahrlässiger Tötung wurde er freigesprochen. Dem Angeklagten wurde die Berufsausübung als Heilpraktiker auf die Dauer von fünf Jahren untersagt. Im Falle Sch. erkannte das Gericht auf Freisprechung, nachdem der ärztliche Sachverständige erklärt hat, daß das Verhalten des Angeklagten zweifellos pflichtwidrig war und von seiner Unfähigkeit Zeugnis ablegte, jedoch nicht kausal war für den Tod der Patientin. Im Falle L. sah das Gericht jedoch das schuldhafte Verhalten des Angeklagten auf Grund der Beweisaufnahme als feststehend an. Der Angeklagte hatte zwar erkannt, daß es sich um eine schwere Erkrankung handelte und erklärt, man müsse einen Arzt hinzuziehen; er hat aber in dieser Richtung nichts getan. Er hätte die Pflicht gehabt, für die Hinzuziehung eines Arztes zu sorgen oder hätte die Behandlung niederlegen müssen. Der Zustand der Kranken verschlimmerte sich und der Angeklagte hätte nach zwei oder drei Tagen erkennen müssen, daß ein Darmverschluß vorlag. Es dauerte elf Tage, bis er sich an einen Arzt wandte, der die Frau in das Krankenhaus einwies, wo sie nicht mehr gerettet werden konnte, weil es zu spät war. Eine Rettung wäre nach dem Gutachten des Sachverständigen möglich gewesen, wenn sie früher ins Krankenhaus eingewiesen worden wäre. Der Angeklagte war daher schuld an dem Tod der Frau L. und war wegen fahrlässiger Tötung zu verurteilen. Es handelte sich um eine grobe Fahrlässigkeit. Der Angeklagte hat nach den Urteilsgründen gezeigt, daß er nicht die Qualitäten und Kenntnisse besitzt, die man von einem Manne verlangt, der die Heilkunde ausüben darf. Es fehlte ihm an Kenntnissen und an der Gewissenhaftigkeit, daher wurde ihm die weitere Berufsausübung untersagt.

Tödlicher Verkehrsunfall durch falsches Ueberholen

Der 46 Jahre alte vorbestrafte Eduard Wingerter aus Maikammer fuhr am 9. November mit einem Personenkraftwagen durch Rastatt. Kurz nachdem er die Murgbrücke überfahren hatte, kam von links ein Lastkraftwagen heraus, der eine Zeitlang vor dem Angeklagten fuhr. Wingerter beabsichtigte diesen Lastwagen zu überholen. Aber anstatt vorschriftsmäßig links zu überholen, fuhr er auf der rechten Seite vor in einem Augenblick, als auf dieser Seite der 68 Jahre alte Taglöhner Peter Sauer aus Rastatt ging. Mit diesem stieß der Angeklagte zusammen. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen er in kurzer Zeit verschied. Wingerter hatte sich heute vor der Karlsruher Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten, abzüglich zwei Wochen Untersuchungshaft.

Ein Bild sittlicher Verkommenheit

entrollte die Strafkammerverhandlung gegen den 64 Jahre alten verwitweten Florian Späth aus Selbach, der zusammen mit seinem Sohne, dem 35 Jahre alten verheirateten Heinrich Späth aus Selbach wegen Blutschande angeklagt war. Beide hatten sich an der Tochter und Schwester vergangen. Florian Späth erhielt ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, Heinrich Späth ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Beiden Angeklagten wurden je zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet.

*

Wegen Zuhälterei verurteilte die 2. große Strafkammer den geschiedenen vorbestraften Philipp Riemann aus Melsungen zu fünf Monaten Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

Karlsruher Veranstaltungen

Der Schulungsabend der Ortsgruppe Rüppurr

im „Grünen Baum" war wieder sehr gut besucht. Alle Gliederungen der Partei waren vertreten. Pg. Fabricius sprach über das Thema „Das Dritte Reich als Gabe und Aufgabe". Der Redner führte u. a. aus: Schon vor über tausend Jahren gab es ein heiliges römisches Reich deutscher Nation, welches unzähligen Kämpfen und einem steten Wechsel seiner Fürsten unterworfen, wieder zerfiel. 1871 gelang es der Staatskunst Bismarcks, ein gemeinsames Reich, das zweite Reich, zu schaffen. Nach unerhörten Kämpfen und unter schwersten Opfern unseres Führers und seiner Getreuen erstand das Dritte Reich, ein Volksstaat mit nationalsozialistischem Bekenntnis und sozialistischer Verpflichtung. Es ist daher unsere größte Aufgabe, diesem Staate in Treue und Beharrlichkeit zu dienen und sich jederzeit opferbereit für ihn einzusetzen. Männergesangverein Rüppurr, die Hauskapelle und ein Sprechchor des BDM trugen ihr Bestes zur Unterhaltung des Abends bei.

Die Ortsbauernschaft Daxlanden

hielt dieser Tage wieder eine Erzeugungsschlachtversammlung ab zu der Pg. Bürgermeister Löhlein von Rußheim als Redner erschienen war. Am Vormittag besichtigte er die Felder des Tiefgestades. Punkt drei Uhr eröffnete der Ortsbauernführer die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Redner Pg. Bürgermeister Löhlein sowie den Vorstand des Ländl. Kreditvereins Pg. Eschelbacher und erteilte sodann dem Redner das Wort, welcher zuerst einen Bericht über seine Eindrücke von der Flurbereisung des Vormittags äußerte und ging sodann auf das eigentliche Thema „Die Erzeugungsschlacht" über; er nahm in der Hauptsache die zehn Gebote des Bauern vor, mit denen sich der Redner zwei Stunden auf das trefflichste befaßte, was auch die rege Anteilnahme an der Diskussion bewiesen hat.

Zu einem Sängerehrenabend

hatte die Vereinsleitung des Gesangvereins Junker & Ruh kürzlich die Mitglieder und Sänger des Vereins ins Vereinslokal geladen. Vereinsvorstand Tröndle konnte 6 Sänger auszeichnen und zwar die Sänger Beschle Hermann, Engelhardt Albert, Gunst Armin, Kanzleiter Willi für 10jährige aktive Tätigkeit mit dem goldenen Sängerring, während die Sänger Karl Schleifer und Karl Frank zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Karl Schleifer wurde für seine dem Verein hauptsächlich in der Verwaltung — Vergnügungsobmann — geleisteten großen Verdienste durch Ueberreichung eines Uhrenanhängers in den Vereinsfarben besonders geehrt.

Gesangverein „Liedertafel-Lyra" Karlsruhe-Grünwinkel

Unter Anwesenheit des Ortsgruppenleiters der NSDAP der Ortsgruppe Grünwinkel, Friedrich Weßbecher, konnte der Vereinsleiter Paul Legeland um 17.30 Uhr die Versammlung eröffnen. Er gedachte zunächst der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder. Der Sängervorstand Karl Gauch gab einen erschöpfenden Bericht über die Tätigkeit in den Singstunden und den Besuch derselben. Kassier Ferd. Hörner hat in seiner Kasse ein kleines Plus zu verzeichnen. Interessant waren die Ausführungen des Vereinsleiters über das verflossene Geschäftsjahr. Wahlen brauchten in diesem Jahre keine stattfinden, da die Verwaltungsmitglieder im letzten Jahre auf drei Jahre gewählt wurden. Zum Schluß ergriff Chormeister Melber das Wort um sich über seine gesteckten Ziele auszulassen..

Der Artillerie-Bund St. Barbara Karlsruhe

hielt kürzlich bei Kamerad Ehmann seinen diesjährigen General-Appell ab, der sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Eingeleitet wurde derselbe durch einen vom Sängerchor des Vereins unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Chormeister Lang vorgetragenen Chor. Der Kameradschaftsführer Schröder begrüßte die Kameraden in herzlicher Weise, ganz besonders galt sein Gruß dem Senior und Ehrenkamerad Alt-Veteran von 1866 und 1870/71 Karl Antritter, der in diesen Tagen seinen 92. Geburtstag begehen kann, des weiteren die Herren Oberstleutnant Holtz und Hauptmann Freiherr von Babo, der leider durch Krankheit verhinderte Ehrenkamerad, Alt-Veteran Zimmermann sowie Kamerad Morlock wurde mit dem Wunsch baldiger Genesung gedacht. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung durch den Kameradschaftsführer wurde zu Punkt 2 derselben dem Schriftführer Mattmüller zur Erstattung des Jahresberichts das Wort erteilt.

Dieser erstattete ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Vereinsleitung im verflossenen Jahr. Die Verleihung von Ehrenabzeichen konnte im Laufe des vergangenen Jahres an folgende Kameraden erfolgen: 1. Das Kyffhäuser-Ehrenabzeichen erhielten: „Alt-Veteran Karl Antritter und Alt-Veteran Nikolaus Zimmermann ferner die Kameraden: Schröder Adam, Hotz Heinrich, Bach Karl, Fetzer Alois, Liese Heinrich, Edelmann Johann, Rochlitz Franz und Wächter Gustav. 2. für 40-jährige Kameradschafts-Zugehörigkeit: Schmidt Peter, Vath Michael, Seiterich Franz, Huber Ludwig, Karrrer Heinrich, Fertig Anton, Antritter Karl, Zimmermann Nikolaus und von und zu Schachten Ernst. 3. für 25jährige Zugehörigkeit: Wirt Richard, Baumann Stefan, Kupprion Karl, Müller Alwin, Senk Karl, Vogt Ludwig, Schult Gustav, Reichle Franz, Riedinger Ludwig, Baier Karl, Fehrer Robert, Hoffmann Karl, Heidt Karl, Götz Julius, Förster Friedrich, Fritz Julius, Monninger Karl, Ebert Adam, Albrecht Gottlieb. Hierauf erfolgte der Kassenbericht, vorgetragen durch den Vereinskassier Müller. Beide Berichte wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nach Erledigung einiger weiterer Punkte über Beitragsfragen und dergl. konnte der Kameradschaftsführer mit Worten des Dankes für die einmütige sachliche Zusammenarbeit, den in allen Teilen wohlgelungenen General-Appell mit einem dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer und Reichskanzler schließen.

In der Generalversammlung des Polizeisportvereins

erstattete Oberleutnant der Landespolizei Widmann den zahlreich erschienenen Mitgliedern über das verflossene Geschäftsjahr einen ausführlichen Bericht. 11 Abteilungsleiter der verschiedenen Sportarten gaben ein anschauliches Bild über den Stand der Entwicklung des Polizeisports. Ob es im Turnen, in der Leichtathletik oder im Schwimmen und Rettungswesen war oder gar die Schwerathletenabteilung mit ihren Jiu-Jitsumannschaften, das Kleinkaliberschießen, der Motor-, Kanu- oder Schneesport oder der Fußball- und Handballsport, überall wurden gute Fortschritte gezeitigt. — Bei der Kassenprüfung wurde dem Kassier Entlastung erteilt und zur Neuwahl des Vereinsvorstandes geschritten. Polizeipräsident Dr. Heim hat die Schirmherrschaft über den Polizeisportverein Karlsruhe übernommen. Major Weigand, Kommandeur der Schutzpolizei, wurde einstimmig zum Vereinsvorstand gewählt. Er bestimmte zu seinen Mitarbeitern: Kriminalkommissär Bölling als seinen Stellvertreter, Oberwachtm. d. Schupo Biller als Geschäftsführer, Techn. Sekretär Mäule als technischen Leiter, Hauptwachtm. d. Schupo Schmid als Kassier und Ltn. d. Landespolizei Liebmann als Vertreter der Lapo sowie 11 Abteilungsleiter für die verschiedenen Sportarten. Der Gesangverein der Polizeibeamten hat sich aufgelöst und besteht nun als Gesangsabteilung im Polizeisportverein weiter. — Am 22. März 1936 findet der „Tag der deutschen Polizei" statt. Durch eine große Veranstaltung in der Festhalle soll der Oeffentlichkeit die Entwicklung des Polizeisportes gezeigt werden.

Starkbierfest im Kühlen Krug

Ein traditionelles, allen Karlsruhern bekanntes Starkbierfest liegt wieder hinter uns. Der große Festsaal des „Kühlen Kruges" war am Samstagabend schon bei Beginn derart besetzt, daß hunderte von Personen wegen Ueberfüllung des Saales keinen Einlaß mehr finden konnten. Die Kapelle Rudolf war unermüdlich und brachte Schlag auf Schlag in schöner Weise vorgetragene Märsche und Lieder. Die mitwirkenden Künstler und zwar August Heinrich — genannt Bellemer Heiner —, sowie Baudistel, Stuttgart haben schon von vornherein alle Besucher zu einer Stimmung mitgerissen, deren Wogen gegen Mitternacht außerordentlich hoch gingen. Beide Künstler brachten ganz erstklassige Vorträge in Pfälzer- und Schwäbischer Mundart.

Kameradschaftsabend der Gefolgschaft Drogerie Th. Walz

Die Betriebsführerin Hilde Walz hatte kürzlich die Belegschaft zu einem Kameradschaftsabend eingeladen. Frau Walz begrüßte ihre Mitarbeiter und -arbeiterinnen herzlich, dankte allen für die bisher geleistete Arbeit und gab der Erwartung Ausdruck, daß vom Gefolgschaftsführer bis zum Lehrling alle, auch weiterhin mit Treue und Fleiß zum Wohle des Betriebes und damit der gesamten Wirtschaft tätig sein werden. Der Abend verlief nach erfolgtem Essen, gewürzt durch humorvolle Vorträge und Gesang recht kameradschaftlich.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

KRAFT durch FREUDE

Heute, Donnerstag, 5. 3., laufen folgende Kurse: ab 10 Uhr: Gymnastik, Frauen, Hochschul-Stadion; ab 18.30 Uhr: Gymnastik, Frauen, Helmholtzschule, Kaiserallee 6 (Eingang Grashofstr.); ab 20 Uhr: Gymnastik, Frauen, Helmholtzschule, Kaiserallee 6; ab 20.15 Uhr: Gymnastik, Frauen, im Saal des Munz'schen Konservatoriums, Waldstr. 79; ab 18.45 Uhr: Leibesübungen für Aeltere, Frauen, Gutenbergschule, Nelkenstr.; ab 20 Uhr: Volkstanz, Männer und Frauen, Anfänger, Fritz-Kröberschule (Ecke Garten- u. Karlstr.); ab 21 Uhr: Gymnastik, Frauen, Saal der Musikhochschule, Kriegsstraße 168; ab 20 Uhr: Sportkegeln, Männer und Frauen, Keglerheim, Kaiserallee 13; ab 20.45 Uhr: Jiu-Jitsu, Männer und Frauen, Hochschul-Stadion; ab 21 Uhr: Reiten, Männer und Frauen, Reithalle der ehem. Dragonerkaserne, Kaiserallee 12a; ab 21.30 Uhr Schwimmen, Frauen, Anfänger und Fortgeschrittene, gleichzeitig Rettungsschwimmen, Friedrichsbad; ab 20 Uhr in Ettlingen: Gymnastik, Frauen, Festhalle; ab 20 Uhr in Rüppurr: Gymnastik, Frauen, Schulturnhalle, Riedstr. 11; ab 20 Uhr in Grötzingen: Gymnastik, Frauen, im Bärensaal; ab 20 Uhr in Bretten: Schach, Männer und Frauen, im Saal des Gasthauses Schweizer-Hof. Auskunft und Anmeldungen auf der Geschäftsstelle des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude", Kaiserstr. 148 (F. 7394), oder vor und nach dem Unterricht bei den Lehrkräften.

Fröhliche Gymnastik und Spiele in Ettlingen. Der Kursus „Fröhliche Gymnastik und Spiele", den das Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude" in Ettlingen durchführen läßt, findet wieder wie üblich in der Festhallenturnhalle jeden Donnerstagabend von 20—21.30 Uhr statt.

Siebentägiger Ski-Lehrgang des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude" in Todtnauberg (Feldberggebiet). Anmeldung zum Lehrgang erfolgt auf der Geschäftsstelle des Sportamtes, Kaiserstr. Nr. 148 (F. 7394). Meldeschluß Freitag, 6. 3., 17 Uhr. Abfahrt wird den Teilnehmern bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Leichtathletik-Kursus auf dem MTV-Platz. (Vorbereitungskursus für das Reichssportabzeichen), jeden Samstagnachmittag von 3—4½ Uhr auf dem MTV-Platz, Klosterweg. Anmeldungen vor Beginn des Kurses auf dem Platz beim Sportlehrer oder auf der Geschäftsstelle des Sportamtes.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP, Hochschule. Am Freitag, 6. ds. Mts., Sitzung der Zellen- und Blockleiter sowie Helfer abends 8 Uhr in der Schillerschule (Singsaal). Dienstanzug.

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-West II. Am Freitag, den 6. ds. Mts., findet abends um ½9 Uhr im kleinen Saal des „Kühlen Krug" für sämtliche Pol. Leiter, Walter und Warte der Gliederungen ein Schulungsabend statt. Es ist unbedingte Pflicht, zu diesem Vortrag zu erscheinen. Die Plätze sind zellenweise einzunehmen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die übergebenen Einladungen an der Eingangskontrolle mit der genauen Adresse abzugeben sind. Entschuldigungen sind bis spätestens 5. ds. Mts. schriftlich auf der Geschäftsstelle abzugeben. Uniformberechtigte erscheinen in Uniform.

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Süd II. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, findet in der Walhalla, Augartenstraße 27, eine Mitgliederversammlung statt. Pg. Fabricius spricht über: „Das Dritte Reich als Gabe und Aufgabe". Die Bewohner der Südstadt II sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Für Mitglieder der NSDAP und die Hauswarte ist der Besuch der Versammlung Pflicht. Die PL in Uniform stehen 19.45 Uhr im Vorzimmer der Walhalla. Die nichtuniformierten Pol. Leiter sowie die Helfer tragen Armbinde. Rauchen und Wirtschaftsbetrieb ist während des Vortrags nicht gestattet. Unkostenbeitrag 10 Pfg.

Ortsgruppen der NSDAP, Mühlburg I und II. Heute, Donnerstag, findet um 20.15 Uhr im großen Saal der „Drei Linden" für beide Ortsgruppen zusammen die diesjährige General-Mitgliederversammlung statt. Es spricht Pg. Dr. Hüly. Sämtliche Parteigenossen haben zu dieser Mitgliederversammlung zu erscheinen. Im Verhinderungsfall ist Entschuldigung unbedingt erforderlich. Pol. Leiter in Uniform.

NS-Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Karlsruhe, Stützpunkt Südwest. Am Freitag, 6. März, abends 8 Uhr, findet im „Schrempp'schen Bierkeller", Beiertheimer Allee, eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Zur Besprechung kommt: Die Heldengedenkfeier am Sonntag, den 8. März, Werbung von Frontsoldaten, Kriegsopferfahrt und Verwundetenabzeichen. Ich bitte die Kameraden und Kameradenfrauen, diese Versammlung unter allen Umständen zu besuchen. Frontkameraden, die noch nicht Mitglied bei uns sind, aber Interesse betr. Verwundetenabzeichen haben, sind hierzu eingeladen.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Karlsruhe-Hardtwald. Heute abend, 8.15 Uhr, Sitzung im „Großer Kurfürst", Ecke Lessing- und Sofienstraße. Vollzähliges Erscheinen der DAF-Walter; Betriebswalter und deren Mitarbeiter, der bevorstehenden Vertrauensratswahlen wegen, dringend erforderlich. Die Jahresprogramme NSG „Kraft durch Freude" 1936 kommen zur Ausgabe. An die Erledigung der Rundschreiben vom 20. und 26. Februar wird erinnert.

Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Am kommenden Freitag findet ein Appell sämtlicher uniformierter DAF-Walter der Ortsgruppen Karlsruhe-Stadt statt. Hierzu haben auch sämtliche Fahnenträger der Karlsruher Betriebe mit ihren Betriebszellenfahnen, soweit berechtigt in Uniform, anzutreten. Antreten pünktlich 19 Uhr vor der Kreisgeschäftsstelle, Lammstraße 15. Die Ortswalter sind für die Durchführung dieser Anordnung verantwortlich.

NS-Bund Deutscher Technik, Kreis Karlsruhe. Heute Donnerstag, abends 20.15 Uhr, findet im Grashofhörsaal der Technischen Hochschule, Karlsruhe, ein Lichtbildervortrag des Herrn Dipl.-Ing. Pohl statt. Thema: „Musterbeispiele von Dauerbrüchen und die daraus zu ziehenden Folgerungen für Konstruktion und Betrieb". Die Mitglieder des NSBDT/RTA sind zu diesem Vortrag eingeladen.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Hardtwald. Heute Donnerstag, 20 Uhr, findet der Pflichtabend statt. Es spricht die Kreiskulturreferentin Fräulein Vernickel über „Deutschen Humor".

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Rüppurr. Der Luftschutzvortrag mit Film findet am 6. März, 20 Uhr, im „Grünen Baum" statt. Teilnahme Pflicht. Bitte auch in andern Organisationen stehende Frauen mitbringen. Heimabende im März am 11. und 25. März. Pflichtabend 18. März.

JM u. BDM, Untergau 109. Am Sonntag, 8. März, wird der Kilometermarsch fürs BDM-Leistungsbuch abgenommen. Abmarsch um 7 Uhr am Albtalbahnhof.

Tagesanzeiger

Donnerstag, den 5. März 1936

Theater:

Badisches Staatstheater: 15 Uhr Prinz von Preußen; 20 Uhr Minna von Barnhelm

Film

Capitol: Der Dschungel ruft
Atlantik: Charleys Tante
Gloria: Eine Reise in Frankreich über Lourdes
Kammer-Lichtspiele: Die heilige und ihr Narr
Palt: Nur ein Komödiant
Rest: Die klugen Frauen
Schauburg: Der Klosterjäger
Union-Lichtspiele: Liebeslied
U.T. Mühlburg: Rom-Expreß
Durlach: Stala: Kirschen in Nachbars Garten
Durlach: Markgrafentheater: Die lustigen Weiber

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Große Frühjahrsmodenschau
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Orchester Gg. Matz
Löwenrachen: Konzert
Museum: Konzert
Odeon: Tanz
Pfannenstiel: Kabarett
Röderer: Kabarett
Roland: Kabarett
Weinhaus Just: Kabarett
Wiener Hof: Tanz
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz

Sonstiges:

Schwarzwaldverein: Lichtbildervortrag v. Prof. Dr. Schuhmacher „Eine Besteigung des Piz Palü" im Chemiesaal der Technischen Hochschule, 20 Uhr.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Bilder aus Grünwettersbach

Am Wettersbach

H. Inmitten des Dorfes Wolfartsweier verlassen wir die Hauptverkehrsstraße, die am Saume der Gebirge und Hügel von Nord und Süd unser langgestrecktes Badnerland durchzieht. Auf sauberem Sträßlein steigen wir bergan. Zwischen waldigen Hängen führt der Weg zur Höhe, in der Tiefe einer felsigen Schlucht rauscht der Wettersbach. Jenseits der steineren Brücke, die sich über dem tief eingeschnittenen Flußbett wölbt, kündet die Inschrift einer Sandsteinpyramide von dem Unheil, das einst als Wassersnot über die Gemeinde Grünwettersbach hereinbrach. „Das Hochgewitter am 11. August 1837 schlug harte Wunden, aber sie linderte die fürstliche Milde Sr. K. H. Großherzog Leopold und der Markgrafen Wilhelm und Maximilian, wie die Nächstenliebe vieler Edlen in der Residenzstadt Karlsruhe, und im ganzen Vaterlande. Aus Dankbarkeit." In jenem Tage entlud sich ein Unwetter über die Gegend, der sonst so harmlose Wettersbach schwoll zu reißender Flut, die Wasser richteten in Grünwettersbach sowohl als in Wolfartsweier gewaltige Verwüstungen an. Die Straßen wurden aufgerissen, die Brunnen verschüttet, zahlreiche Häuser wurden stark beschädigt, Felder aufgewühlt und Bäume entwurzelt. Die Schäden beliefen sich auf 33 415 Gulden, wochenlange Arbeit war nötig, um Schutt und Geröll hinwegzuräumen. Von Palmbach her plätschert das Bächlein als schmales Rinnsel durch den Wiesengrund, bei Wolfartsweier strebt es hinaus in die Ebene, um an den „Hausengraben" und an den „Bachgraben" seine Wasser zu verteilen. Am Waldrand rauscht der Fallbrunnen, der früher eine wichtige Quelle für die wasserarme Hochfläche war. Heute wird Grünwettersbach von Singen her mit Trinkwasser versorgt. Des Dorfes Name können wir verstehen, wenn wir über den Ort und seine Umgegend unsere Blicke schweifen lassen. In weiter Talaue, inmitten grüner Wiesen und fruchtbarer Hänge liegt das stattliche Dorf Grünwettersbach.

Ueber der Eingangstür des Rathauses, das mit breiter Front an der Hauptstraße steht, hängt in schöner farbiger Ausführung des Dorfes Siegel: in silbernem Schild schreitet ein roter Löwe über vier blaue Berge. Dieses Wappen führten einst die Grafen von Vaihingen auf ihrem Schild, sie waren Patronatsherren von Grünwettersbach. Damit werden wir bereits an die reich bewegte Vergangenheit des Dorfes erinnert.

Aus des Dorfes Vergangenheit

Grünwettersbach ist eine der ältesten Siedelungen auf der Hochebene zwischen Alb und Pfinz. Herrenalber Mönche siedelten sich schon im frühen Mittelalter hier an, um 1250 wird der Ort mit seinem heutigen Namen zum ersten Male urkundlich erwähnt. Auch einen eigenen Adel besaß das Dorf. 1369 gelobten Balsam und Kraft von Wettersbach, zwei Edelknechte, daß sie den Verkauf des Knüttelshofes, den ihr Vater an Württemberg veräußert hatte, anerkannten. Noch andere Herren waren zu Wettersbach begütert. Die Remchinger besaßen den „Hachelingerhof", die badischen Markgrafen den „Mällen- oder Gollenhof". Lange schon sind diese Güter Eigentum der Grünwettersbacher Bürger geworden. Am Wege gegen Ettlingen zu, nur einige hundert Meter vor dem Dorfe, stehen am Raine drei Steine. Auf der einen Seite tragen sie das Ettlinger Wappen, auf der andern Seite neben der Jahreszahl 1605 das Zeichen Grünwettersbachs. Sie bezeichneten nach der Ueberlieferung die Grenze, bis zu der Grünwettersbach „Asylrecht" gewähren konnte. Eine Person, die im Dorfe Zuflucht suchte, „sollte ein Jahr und einen Tag Freiheit haben und sollte bis zu obigen Steinen hinaus frei zu gehen sicher sein".

Den Kirchsteig hinauf

Hoch über dem Orte ragt des Dorfes Kirche, zu der der Kirchweg hinaufführt. Der Turm des Gotteshauses ist ein Zeuge mittelalterlicher Baukunst. Zierliche runde Säulen stehen zwischen romanischen Bogenfenstern, in die obere Gurtung des unteren Stockwerkes sind zwei steinerne Köpfe eingesetzt, die der Volksmund als „Kapuziner" bezeichnet. Soll doch die Gründung der Kirche auf das Kloster Herrenalb zurückzuführen sein, und an Stelle des heutigen Pfarrhauses stand das Kloster der Kapuziner, die in Grünwettersbach und den benachbarten Dörfern als Geistliche amteten. Jedenfalls gibt die Jahreszahl 1408, die in einen Stein des Turmes gehauen ist, nicht die erste Erbauung der Kirche, sondern eine Erneuerung an. Die Aehnlichkeit des Kirchturms mit den Türmen des Gotteshauses zu Hirsau und der Stadtkirche zu Durlach läßt ihn als Bauwerk des 12. Jahrhunderts erkennen. Grünwettersbach war Mutterkirche für die meisten Orte der Nachbarschaft, zu ihr gehörten die Pfarreien von Mutschelbach, Stupferich, Langensteinbach, Spielberg, Etzenrot, Reichenbach, Busenbach und Hohenwettersbach.

Ein Pfarrer, der zaubern konnte

An der Kirchenmauer lehnt ein Grabstein, dessen Inschrift kündet, daß unter diesem Stein die sterbliche Hülle des Johann Ullrich Mayer ruht, der von 1786 bis 1794 als Seelsorger zu Grünwettersbach amtete. Die Sage weiß von ihm zu erzählen, daß er einen kleinen Körper, aber einen großen Geist hatte. Er war Dreizehnschüler, und Meister der Zauberkunst. Menschen und Tiere konnte er bannen, über Krankheit und Gesundheit war er Herr. In der Christnacht sah er seine Gemeinde im Geiste vor sich vorüberziehen, er erkannte diejenigen, die im kommenden Jahr aus dieser Welt abberufen würden. Den Geist eines Kapuziners, der in der Kirche um ging, und sein Unwesen trieb, trieb er in die Enge und verwies ihn für alle Zeiten aus dem Dorfe. Als Pfarrer Mayer sein Ende nahen fühlte, ließ er alle seine Zauberbücher verbrennen. Er starb im frühen Alter von 43 Jahren und wurde bei der Kirche neben seiner Frau und seinen zwei Kindern begraben.

Hebels Vrenele

Dort, wo die Straße von Hohenwettersbach her ins Dorf einmündet, steht ein schlichtes Häuslein. Es trägt als einziges im Ort eine Gedenktafel, deren Inschrift so lautet: „In diesem Hause wohnte Joh. Peter Hebels Vrenele bis zu ihrem Tode. Es war so flink, so dundersnett". In der Dr. W. Zentnerschen Hebelausgabe findet sich folgende Anmerkung, die hier wiedergegeben sei: „Die Gestalt des Vreneli ist von der Legende umrankt worden. Man glaubte, in Veronika Rohrer, die später Haushälterin des Pfarrers Mylius war und mit diesem im Jahre 1820 aus dem Oberlande nach Grünwettersbach übersiedelte, das Urbild der Hebelschen Gestalt vor sich zu haben. Das ist allerdings nicht richtig. Aber ist dem harmlosen Menschenkind in seinen alten Tagen zu verargen, wenn es der Ansicht einer späteren Generation nicht widersprach, die dahin ging, sie sei Hebels Vreneli?"

Vom Bauerndorf zur Industriegemeinde

Im Leben des Dorfes hat sich seit einem Menschenalter eine bedeutende Wandlung vollzogen. Stattliche Bauernhäuser und schmucke Fachwerkbauten sind Zeugen dafür, daß einst in Grünwettersbach die Landwirtschaft der hauptsächlichste Erwerbszweig der Bewohner war. So schreibt der Chronist des Dorfes, Pfarrer Julius Specht, noch im Jahre 1887: „Grünwettersbach hat 1 010 Bewohner, seine Einwohner treiben vorzugsweise Viehzucht und Feld- und Wiesenbau". Daneben wurde in vier großen Steinbrüchen der begehrte rote Sandstein gewonnen. In den verflossenen Jahrzehnten hat sich die Wandlung des Dorfes zur Industriegemeinde vollzogen. Landwirtschaft ist fast durchweg Nebenerwerb. Die 450 Hektar umfassende Feldmark ist an 300 Besitzer aufgeteilt, so daß Parzellenbetriebe die Regel bilden. Kein Wunder, daß die Gemeindeverwaltung Grünwettersbachs schweren Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu führen hat, zumal die Steinbrüche seit Jahren völlig still liegen. Rege Förderung der Bautätigkeit ließ in den letzten zwei Jahren 35 neue Wohnungen erstehen. Weitere Instandsetzung der Feldwege und Errichtung einer Stützmauer am Bachbett sind als Gemeindearbeiten der kommenden Monate vorgesehen. Dank der verständnisvollen Hilfe der Gemeinde konnte die Grünwettersbacher Zigarrenfabrik wieder ihren Betrieb aufnehmen und immerhin 34 Arbeitskräfte einstellen. Hohe eiserne Masten werden auf der Gemarkung errichtet, sie tragen die Drähte der Starkstromlinie, die von Scheibenhardt zum Söllinger Hammerwerk ins Pfinztal führt. Ein schöner Traum wird in Grünwettersbach recht lebhaft geträumt: der von der Autobahn, die in den kommenden Jahren Wahrheit werden wird. Bei Wolfartsweier wird sie von der Nord-Süd-Linie abzweigen, den Berghang hinansteigen, auf 45 Meter hohem Viadukt das Tal des Wetterbaches überbrücken, über Burg Gleich zur Grünwettersbacher Gemarkung führen, um über die landschaftlich reizvolle Alb-Pfinz-Hochebene der Goldstadt Pforzheim zuzustreben.

Blick über die Hardt

R. **Hagsfeld,** 4. März. (Es ist Vorschrift, daß ...) Es ist darauf hinzuweisen, daß jedes Fahrzeug von über einem Meter Breite mit Namentafel und Rückstrahler zu versehen ist. Namentlich im Hinblick auf die Benützung der vielen kleinen Wagen bei Beginn der Feldbestellung und bei Zuwiderhandlung unausbleibliche gebührenpflichtige Mahnung oder gar Bestrafung.

R. **Hagsfeld,** 4. März. Die Geschäftsstelle der DAF befindet sich ab 4. März nicht mehr im Rathaussaal, sondern Schulstraße 81. Sprechstunden finden statt: jeden Abend von 7.30—8.30 Uhr. Die Zeiten sind genau einzuhalten.

R. **Hagsfeld,** 4. März. (Winterhilfswerk.) Am heutigen Donnerstag werden von 10—11 Uhr vormittags Kohlenscheine ausgegeben. Die Zeit ist genau einzuhalten.

R. **Hagsfeld,** 4. März. Am Donnerstag findet abends 8 Uhr Gemeinderatssitzung statt. Einziger Punkt der Beratung des Gemeindevoranschlags 1936/37. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

ga. **Staffort,** 4. März. (Versammlung.) Im vollbesetzten Saal „zur Kanne" fand gestern Abend eine Tabakpflanzer-Versammlung statt. Landwirtschaftsrat Engelhardt, Karlsruhe, machte in einem längeren Referat interessante Ausführungen über die den Anbau betr. Tagesfragen, insbesondere über die Behandlung und richtige Düngung der Tabakfelder. Seine lehrreichen Worte fanden lebhafte Zustimmung.

ga. **Staffort,** 4. März. Der geplante Rathausneubau soll noch dieses Jahr in Angriff genommen werden, die Mittel für dieses Bauvorhaben sind bereits restlos sichergestellt. Das neue Rathaus wird in der Kirchstraße errichtet, in nächster Nähe der Kirche und unseres schönen Gefallenen-Ehrenmals.

Bi. **Hochstetten,** 4. März. (Vom Fußball.) Das Pokalspiel am letzten Sonntag mit Hagsfeld konnte die hiesige Fußballmannschaft nach überlegenem Kampfe mit 6:1 für sich entscheiden. Der Sieg ist um so bemerkenswerter, da der Gegner in der höheren Klasse spielt.

Bi. **Hochstetten,** 4. März. (Der Handballsport.) Entgegen der Papierform mußte sich der Tabellenführer Bruchsal am vergangenen Sonntag der hiesigen Handballelf beugen. Das Spiel endete knapp mit 6:7 zugunsten Hochstettens. Der lachende Dritte ist Neuthard, das dadurch die Tabellenführung erhielt. Der Sieg schwankte lange, zuerst führte unsere Mannschaft 3:1, dann konnte Bruchsal ausgleichen und einen Vorsprung erzielen, doch zum Schluß hatte Hochstetten wieder mehr vom Spiel und gewann verdient. Das Feldspiel von Bruchsal war besser und schöner, doch zeigte Hochstetten den stärkeren Zug aufs Tor und die größere, nie erlahmende Kampfkraft. Zu beanstanden ist allerdings das zeitweilige, unnötige und unschöne Schreien verschiedener Spieler. Wer als ein echter Sportsmann gelten will, muß sich beherrschen können. Zudem ist eine Mannschaft nur dann zu höchster Leistung fähig und breitet auch den Zuschauern ungetrübte Freude, wenn sie in Kameradschaft und Selbstzucht zu kämpfen weiß.

Durlach-Land

Mitgliederversammlung der NSDAP

ff. **Weingarten,** 4. März. Die hiesige Ortsgruppe hatte ihre Mitglieder sowie die Kameraden der SA und SS zu einer Mitgliederversammlung aufgerufen, in der Pg. Niebel in seiner packenden und durchdachten Art über „Der Führer ist die Partei, die Partei ist Deutschland" sprach. Er ging von der gegenwärtig so verworrenen Lage rund um uns aus und zeigte wie Deutschland als Bollwerk des Friedens Dank der weisen Politik unseres Führers mitten in dieser verhetzten Welt ruhig seinen Weg geht. Wie oft hat im Laufe der Geschichte in wichtigen entscheidenden Epochen ein Führer gefehlt, oder aber, wenn der „starke Mann" vorhanden, die mangelnde Geschlossenheit Großes verhindert. Heute steht hinter einem genialen Führer ein einiges Volk. Lassen wir uns nicht durch Kleinigkeiten oder falsch verstandene Maßnahmen diese Geschlossenheit rauben! Die Ausführungen und die ergänzenden Worte von Ortsgruppenleiter Reichert wurden begeistert aufgenommen.

ss. **Weingarten,** 4. März. (Die Störche sind da.) Am Sonntag um die Mittagsstunde ist der erste Sendbote des Frühlings hier eingetroffen. Auf dem Dach der „Krone", mitten im Ort, ließ sich Freund Adebar, von alt und jung freudig begrüßt, nieder. Nach seiner weiten Reise aus dem Süden Afrikas hat er mit frohem Geklapper wieder von seinem alten Neste Besitz genommen.

* **Weingarten,** 4. März. (Generalversammlung.) Am Sonntag fand die Generalversammlung des Sportvereins „Germania" in der Kärcherhalle statt. Vereinsleiter Wilhelm Holzmüller und seine Mitarbeiter erstatteten den Jahresbericht über das verflossene Geschäftsjahr. Die Referate gaben einen Einblick in die verschiedenen Sportarten, die im Verein bestens gepflegt werden. Der Vereinsleitung wurde einstimmig Entlastung erteilt. Sie wird sich mit ganzer Kraft im Jahre 1936 für den Verein wieder einsetzen.

W. **Söllingen,** 4. März. (Aus der Hitlerjugend.) Am Sonntag erfüllte die hiesige Hitlerjugend eine der Aufgaben für das HJ-Leistungsabzeichen. Diesesmal stand das KK-Schießen auf der Tagesordnung. Die Jungens strengten sich alle mächtig an; mit ganz wenigen Ausnahmen erfüllte jeder die vorgeschriebene Ringzahl.

Arbeit für den Siedler

Ein kleiner Frühbeet-Kasten

Der Siedler, der meistens auch ein sehr geschickter Bastler ist und mit dem Handwerkszeug umzugehen weiß, wird seinen Früh- und Mistbeetkasten selbst herstellen wollen. Das Frühbeetfenster selbst herzustellen, ist schon etwas schwieriger und verlangt, wenn man nicht wenigstens die geeigneten Rahmenhölzer mit Falz fertig gehobelt beim Holzhändler oder Tischler bekommt, schon das nötige Werkzeug. Braucht man schon mehrere Fenster, so bestellt man diese am besten bei einer Frühbeetfensterfabrik. Die Scheiben setzt bezw. legt man dann an Ort und Stelle selber auf. Als Standort des Kastens wähle man einen Platz, der möglichst gut vor den kalten Nord- und Ostwinden geschützt ist. Bieten keine Hauswände den Schutz oder gar eine hohe und dichte Hecke, so ist die Herstellung von Bretter- oder Schilfrohrwänden erforderlich. Nachdem für die Anlage eine ca. 40 bis 50 Zentimeter tiefe Grube ausgehoben worden ist, werden die Eckpfähle eingesetzt, bei größeren Frühbeeten als Stützen für jedes Fenster je zwei Mittelpfähle, an denen auch die Latten aufgenagelt werden, auf denen die Fensterrahmen lagern sollen, wenn sie nicht zwecks Lüftung am obersten Ende mit Stützen hochgestellt werden. Die Pfähle müssen der Stärke der Latten und Fensterrahmen entsprechend kürzer sein als die Wände hoch sind, damit die Fenster innerhalb der Kastenwände liegen, die an der Nordseite oder hinteren Seite 30 Zentimeter und an der Süd- oder vorderen Seite 15 Zentimeter hoch sein sollen.

Gewinnauszug
5. Klasse 46. Preußisch-Süddeutsche (272. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

21. Ziehungstag — 3. März 1936

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 20000 M. 67617
2 Gewinne zu 10000 M. 301006
2 Gewinne zu 5000 M. 2762
4 Gewinne zu 3000 M. 203938 324067
24 Gewinne zu 2000 M. 17871 69246 112430 153660 180104 218799 219308 248066 269743 300996 375381 397777
72 Gewinne zu 1000 M. 7249 26942 39336 47132 62255 90780 109520 115446 117041 122049 122343 126444 127889 150004 164930 173568 193300 218205 230990 241257 260815 266545 278950 280510 292234 294871 295216 297281 301460 337665 343324 345294 358394 381910 392098 394776

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 208545 367280 385859
6 Gewinne zu 5000 M. 119631 190988 307674
8 Gewinne zu 3000 M. 82378 212518 243317 298763
12 Gewinne zu 2000 M. 7370 21141 101062 147508 208015 310283
40 Gewinne zu 1000 M. 9961 28924 84453 85579 91638 100466 125070 174375 183155 223103 230280 246054 257229 268777 271121 292520 298417 356934 361900 376043

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 50000, 2 zu je 30000, 4 zu je 20000, 34 zu je 10000, 68 zu je 5000, 118 zu je 3000, 288 zu je 2000, 790 zu je 1000, 1442 zu je 500, 5314 zu je 300 Mk.

Handel und Wirtschaft

Holzpreisbericht aus Baden

In der Zeit vom 19. bis 26. Februar 1936 wurden verkauft: 1. Nadelstammholz. a) Tannen und Fichten. I. Bodenseegegend und Baar. FA Villingen 4302 Fm. zu 65 Proz., FA Meßkirch aus Gem. Hartheim 644 Fm. zu 63,5 bis 67 Proz., FA Meßkirch aus Gem. Sauldorf 587 Fm. zu 53 Proz. (Winterfällung 1934/35), FA Meßkirch aus Gem. Göggingen 200 Fm. zu 60 Proz., FA Pfullendorf aus zwei Körperschaften 642 Fm. zu 66 Proz., FA Ueberlingen und Pfullendorf aus Stadt und Spital Ueberlingen 1195 Fm. zu 61 bis 67 Proz., i. M. 65,6 Proz., Städt. FA Villingen 5946 Fm. zu 62—70 Proz., i. M. 66,4 Proz., Städt. FA Villingen 436 Fm. zu 71 Proz. Werth. 1./2. Kl.), FA Löffingen aus Gem. Bachheim 546 Fm. zu 62 Proz., FA Löffingen aus Gem. Seppenhofen 113 Fm. zu 61 Proz., FA Löffingen aus Gem. Beiselfingen 152 Fm. zu 61 Proz. II. Südlicher Schwarzwald. FA Todtmoos 461 Fm. zu 56 Proz. (Fuhrlohn: 4,50 RM), FA Bonndorf 436 Fm. zu 58 Proz., FA St. Märgen 179 Fm. zu 60 Proz., FA Furtwangen 151 Fm. zu 52 Proz. (gering), FA Triberg 758 Fm. zu 55 Proz., FA Schluchsee aus Gem. Schluchsee 403 Fm. zu 57 Proz., FA Bonndorf aus Gem. Wellendingen 203 Fm. zu 58 Proz., FA Kirchzarten aus Gem. Zastler 190 Fm. (nicht geschleift) zu 52 Proz., FA Waldkirch aus Gem. Buchholz 227 Fm. zu 56 Proz. III. Nördlicher Schwarzwald. FA Steinbach 134 Fm. zu 59 Proz., FA. Wolfach aus Kirchenfond Rippoldsau 589 Fm. zu 61—72 Proz., i. M. 69 Proz., FA Wolfach aus Gem. Oberwolfach 1855 Fm. zu 59—63,5 Proz., i. M. 61,4 Proz., FA Zell a. H. aus Gem. Zell a. H. 298 Fm. zu 62 Proz., FA Zell a. H. aus Gem. Nordrach 440 Fm. zu 60 Proz. IV. Markgräflerland. FA Staufen I 401 Fm. zu 54 Proz., FA Wendlingen 154 Fm. zu 54 Proz., FA Sulzburg aus Gem. Seefeloen 152 Fm. zu 53,5 Proz., FA Wendlingen aus Gem. Biengen 80 Fm. zu 53 Proz. V. Oberes Rheintal. FA Ettenheim aus Gem. Ettenheim 135 Fm. zu 56 Proz., FA Offenburg aus Gem. Durbach 230 Fm. zu 58 Proz., FA Renchen aus Gem. Renchen 183 Fm. zu 64—73 Proz. (mit Forlen). VII. Odenwald und Bauland. FA Heidelberg 81 Fm. zu 66 Proz., FA Neckargemünd 770 Fm. zu 64 Proz., FA Neckarschwarzach aus Gem. Neckarkatzenbach 79 Fm. zu 65 Proz., FA Adelsheim aus Privatwald 150 Fm. zu 72 Proz., 1./2. Kl., FA Walldürn aus Gem. Glasheim 390 Fm. zu 67 Proz., FA Walldürn aus Gem. Wettersdorf 100 Fm. zu 65 Proz. b) Forlen und Lärchen. FA Konstanz 169 Fm. zu 60—80 Proz., i. M. 71 Proz., FA Villingen 738 Fm. zu 59 Proz., FA Baden 89 Fm. zu 79 Proz., FA Rotenfels 89 Fm. zu 65 Proz., FA Bruchsal 111 Fm. zu 80 Proz., Städt. FA Villingen 361 Fm. zu 63—80 Proz., i. M. 70 Proz., Städt. FA Heidelberg 75 Fm. Weim.-Kiefer 1./6. Klasse 73 Proz., FA Neckargemünd aus Gem. Waldwimmersbach 104 Fm. zu 60—76 Proz., i. M. 71 Proz., FA Walldürn aus Gem. Wettersbach 100 Fm. zu 65 Proz. 2. Laubstammholz. FA Baden 66 Fm. Eichen 1.—3. Kl. a. u. n. zu 80 Proz.; ferner 68 Fm. desgl. 1.—3. Kl. f und 4.—5. Kl. zu 59 Proz., FA Bretten 127 Fm. Eichen 1.—4. Kl. zu 63 Proz., FA Waldkirch 103 Fm. Buchen (nicht geschleift) zu 64 Proz., FA Bretten 384 Fm. Buchen zu 80 Proz., FA Emmendingen 122 Fm. Buchen zu 72 Proz., FA Renchen 114 Fm. Eichen zu 50—90 Proz., i. M. 82,4 Proz., FA Renchen 46 Fm. Erlen zu 100 Proz., FA Durlach aus Gem. Weingarten 123 Fm. Eichen 1.—3. Kl. zu 85 Proz.; 118 Fm. Eichen 4.—5. Kl. zu 90 Proz.; 75 Fm. Erlen zu 100 Proz.; 20 Fm. Linden zu 80 Proz., der Landesgrundpreis von Ahorn; 72 Fm. Hainbu. zu 80 Proz; 42 Fm. Birken zu 70 Proz., 60 Fm. Pappeln zu 80 Proz. (gering) und 183 Fm. Eichen zu 65—70 Proz. für n., FA Sinsheim aus Ev. Pflege Schönau 52 Fm. Eichen 1. Kl. zu 90 Proz., 3. Kl. zu 70 Proz. und 2. und 4. Kl. zu 65 Proz., FA Sinsheim aus Stadtgem. Sinsheim 100 Fm. Eichen zu 60—83 Proz., i. M. 75 Proz., FA Adelsheim aus Gem. Mittelschefflenz 163 Fm. Eichen zu 60—83 Proz., i. D. 71 Proz., FA Adelsheim aus Gem. Mittelschefflenz 280 Fm. Buchen 1.—5. Kl. zu 78 Proz., FA Walldürn aus Gem. Hardheim 100 Fm. Buchen zu 72 Proz. 3. Papierholz. FA Neckargemünd 1023 Ster (nicht entr.) zu 66 Proz., FA Meßkirch aus Gem. Buchheim 203 Ster zu 63 Proz., FA Donaueschingen aus Privatwald 100 Ster zu 60 Proz. 4. Sonstiges Nutzschichtholz und Grubenholz. FA Heidelberg aus Stadtgem. Heidelberg 550 Ster Fo.-Rollen zu 7 RM m. R.; 50 Ster desgl. o. Ri. zu 7,50 RM und 120 Ster Weim.-Kie. zu 9 RM, FA Wertheim aus 10 Gemeinden und Privaten 122 Ster Grubenstempel zu 9,20 RM m. Ri.; 142 Ster Gruben-Spitzen zu 5,80 RM m. Ri. und 1399 Fm. Gruben-Langh. o. Ri. zu 13,20 RM. (Der Verkauf erfolgte frei Main.) FA Schönau i. N. für 200 Ster Bu.-Roll. o. Ri. 1. Kl. zu 11 RM, 2. Kl. m. Ri. zu 7 RM je Ster.

Erhöhung der Speisekartoffelpreise

Die HV der deutschen Kartoffelwirtschaft gibt die neuen Erzeuger-Speisekartoffelpreise bekannt, die gegenüber dem Februar um weitere 0,10 RM je Ztr. erhöht worden sind. Für die Gebiete Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg (außer Lübeck), Kurmark und Schlesien werden für weiße, rote und blaue Sorten 2,40 RM bis höchstens 2,70, für gelbe Sorten 2,70—3 RM je Ztr. frei Empfangsstation der Verbraucherplätze festgesetzt. Für das übrige Reichsgebiet lauten die Preise für weiße, rote und blaue Speiseware 2,70 bis 2,90 RM, für gelbe 3,00—3,20 RM je Ztr. frei Empfangsstation der Verbraucherplätze. Diese Preise gelten ab 1. März und enthalten alle Fracht- und Versandspesen bis zum Empfangsort. Die Fracht darf jedoch 50 Pfg. je Ztr. nicht übersteigen.

Grünstadter Weinversteigerung

Der Grünstadter Weinmarkt, Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues, Grünstadt versteigerte am 3. März in der „Jakobsluft" in Grünstadt 57 450 Liter 1934er und 1935er Weiß- und Rotweine und 300 Flaschen 1934er Flaschenweine. So wie bei allen früheren Weinausgeboten war auch heute wieder der Besuch recht zahlreich. Bei den 1935ern blieben die Gebote etwas zurück, was zur Folge hatte, daß bei 9 Nummern kein Zuschlag erteilt wurde. Dagegen setzte die Kauflust bei den 1934ern besser ein, so daß hier sämtliche, bis auf die Flaschennummern zu guten und zum Teil sehr hohen Preisen abgesetzt werden konnten. Auch bei der Portugieser Weiß- und Rotweinkelterung wurden 3 Nummern zurückgenommen, wegen Nichterreichung der eigenen Taxe.

Karlsruher Lebensversicherungsbank AG.

Bei dem Institut hat sich der gesamte Versicherungsbestand mit Rentenversicherung einschl. der aufgewerteten Versicherungen zum Jahresschluß 1935 auf 697 Mill. RM nach 668,79 Mill. RM Ende 1934 erhöht und jetzt den Betrag von 700 Mill. RM bereits überschritten. Wie der SW weiter hört, sind sowohl das Geschäfts- wie auch das finanzielle Ergebnis 1935 sehr gut gewesen. Die entscheidende AR-Sitzung findet am 11. März statt. Im Vorjahre wurde bekanntlich die vorübergehend auf 10 Prozent ermäßigte Dividende wieder auf 12 Prozent erhöht.

70 Jahre Vorschußbank Schopfheim

Aus dem Geschäftsbericht der Bank geht hervor, daß die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse eine ansteigende Linie aufweist. Das zeigt sich vor allem in einer steten weiteren Zunahme der Spareinlagen, Dewositen und Kontokorrentgeldern. Die Bilanzsumme stieg gegenüber 1934 im vergangenen Jahr um 9,3 Prozent auf 1,8 Mill. RM. Aus dem Reingewinn verteilt die Bank, die auf ein 70jähriges Bestehen zurückblickt, eine Dividende von 5 Prozent.

Das Postscheckamt Karlsruhe im Februar

Weiterer Neuzugang

Die Zahl der Postscheckkonten betrug Ende Februar 46 297, gegenüber Ende Januar 1936 hat sie sich damit um 67 erhöht. Auf diesen Konten stellte sich das Gesamtguthaben auf 19 640 909 RM. Ende Februar, im Monatsdurchschnitt auf 20 815 103 RM. Im Berichtsmonat wurden 1 452 224 Gutschriften über 168 658 972 RM. und 957 324 Lastschriften über 168 034 527 RM. durchgeführt, der Gesamtumsatz stellte sich also auf 336 693 499 RM. Davon wurden bargeldlos 278 905 574 RM. beglichen, der Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland stellte sich auf 369 614 RM.

Kurspreisherabsetzung für Zinn

Die Ueberwachungsstelle für unedle Metalle erläßt mit Wirkung vom 4. März ab eine neue Kurspreisfestsetzung, nach der sich die Preise für Zinn, nicht legiert auf 249—269 (252—272) RM., für Bankazinn in Blöcken auf 272—282 (275—285) RM. und für Misch- und Lötzinn auf 249—269 (252—272) RM. je 100 Kilo Sn-Inhalt ermäßigen.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: Unveränderte Marktlage

Berlin, 4. März. Im Berliner Getreideverkehr verlief das Geschäft bei stetiger Grundstimmung weiterhin ruhig. Die Verkaufsneigung der Landwirtschaft hat sich nicht verstärkt, jedoch genügen die Zufuhren, um den Bedarf der Mühlen zu befriedigen. In der Provinz ist das Geschäft etwas reger, da die kleineren Mühlen laufend Mahlgut aufnehmen. Kontingentfreies Brotgetreide ist nur in mäßigem Umfange erhältlich. Futtergetreide gelangt etwas reichlicher an den Markt und wird weiterhin vom Verteilerhandel aufgenommen. In Industrie- und Braugersten ist das Geschäft beendet. Hafer wird kaum offeriert, bleibt aber gefragt. Die Umsätze in Saathafer gehen zumeist am Großmarkt vorbei. Mehle liegen ruhig.

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel:

Die Marktlage ist weiter ruhig.

Inlandweizen, Ernte 1935, 76/77 Kg., Erzeugerfestpreis für März, Festpreisgebiet W 15	20.90 RM
dto. Festpreisgebiet W 17	21.10 RM
dto. Festpreisgebiet W 20	21.60 RM
Mühlenfestpreis einschl. Zuschlag für R.f.G.	+—.40/—.60 RM
Großhandelspreis	+—.40/—.60 RM
Sommerweizen	z. Zt. ohne Angebot
Inlandroggen, Ernte 1935, 71/72 Kg., Erzeugerfestpreis für März, Festpreisgebiet R 14	17.20 RM
dto. Festpreisgebiet R 18	17.70 RM
dto. Festpreisgebiet R 19	17.90 RM
Mühlenfestpreis einschl. Zuschlag für R.f.G.	+—.40/—.60 RM
Großhandelspreis	+—.40/—.60 RM
Brau-(Sommer-)gerste, Ernte 1935, je nach Qualität	ohne Notiz
Industrie-(Sommer-)gerste, Ernte 1935, je nach Qual.	22.00—23.00 RM
Futter-(Sommer-)gerste, Ernte 1935, Basis 61/62 Kg., Erzeugerfestpreis für März, Festpreisgebiet G 8, nominell	17.40 RM
dto. Festpreisgebiet G 9, nominell	17.60 RM
Ueber 62 Kg. bis 68 Kg. +—.10 RM pro Kg. im Hektolitergewicht und über 68 Kg. +—.15 RM pro Kg. im Hektolitergewicht.	
Wintergerste	ohne Angebot
Futterhafer, Ernte 1935, Festpreisgebiet 17, 48/49 Kg., frei Erzeugerstation, nur mit Genehmig. des G.W.V.	17.30 RM
Futterhafer, nur mit Genehmigung des G.W.V., Großhandelspreis, nominell	17.30—17.70 RM
Industriehafer, über 50 Kg. Hektolitergewicht	z. Zt. ohne Angebot
Weizenmehl, Basistype 790, Inlandsmahlung, Großhandelspreis für März, Festpreisgebiet W 15	28.60 RM
dto. Festpreisgebiet W 17	28.50 RM
dto. Festpreisgebiet W 20	28.95 RM
Frachtausgleich	—.50 RM

Aufschlag für Weizenmehl mit 10 Prozent Auslandsweizen 1.50 RM für 10-Tonnen-Ladungen, Type 563 (0) gleich plus 2.— RM, Type 502 gleich plus 3.— RM, Type 405 (00) gleich plus 5.— RM. Weizengrieß, fein und grob, Type 405 gleich plus 6.— RM, Type 1600 (Weizenbrotmehl) gleich plus 5.— RM. Im Preisgebiet W 15 Aufschlag für Type 563 gleich plus 2.25 RM, für Type 405 gleich plus 5.25 RM.

Roggenmehl, Type 997, Großhandelspreis für März, Festpreisgebiet R 14	22.70 RM
dto. Festpreisgebiet R 18	23.40 RM
dto. Festpreisgebiet R 19	23.60 RM
Frachtausgleich für 10-Tonnen-Ladungen	+—.50 RM

Type 610 gleich plus 2.— RM, Type 700 gleich plus 1.25 RM, Type 815 gleich plus —.50 RM.
Weizen-Roggenmehl Bedingungen des Reichsmehlschlußscheines vom 11. Mai 1935

Weizennachmehl, März	16.75 RM
Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat	13.25 RM
Weizenkleie, März, W 15	10.35 RM
dto. W 17	10.45 RM
dto. W 20	10.70 RM
Roggenbollmehl (Futtermehl)	13.50—13.75 RM
Roggenkleie, März, Festpreisgebiet 14	10.10—10.45 RM
dto. Festpreisgebiet 18	10.40—10.75 RM
dto. Festpreisgebiet 19	10.50—10.85 RM
Gerstenfuttermehl, süddeutsche Fabrikate	20.25 RM
Gerstenfuttermehl, rfiaB,539si,lung6T3BFBFSBFSKFSKFSKPK	

Trockenschnitzel, lose; Erdnußkuchen, lose; Palmkuchen; Rapskuchen; Sojaschrot; Leinkuchenmehl; Biertreber; Malzkeime: Zu den vorgeschriebenen Preisen.

Speisekartoffeln:
Die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln betragen:

a) für gelbe Sorten	3.00—3.20 RM
b) für blaue, rote und weiße Sorten	2.70—2.90 RM

Diese Erzeugerpreise verstehen sich per Zentner frachtfrei Empfangsstation.

Rauhfuttermittel:

Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, je nach Qual.	3.90—4.00 RM
Luzerne, gut, gesund, trocken, je nach Qualität	4.25—4.50 RM
Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qualität	2.25 RM
Futterstroh (Gerste und Hafer)	2.50 RM

Alles per 100 Kilo, Kartoffeln und Rauhfuttermittel Zentnerpreis. Soweit nichts anderes bemerkt, prompt verladbare Ware. Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Mehl frachtfrei aller in den betreffenden Preisgebieten liegenden Vollbahnstationen.

Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Metalle

Berlin, 4. März 1936. Metallbörse.

	3. 3.	4. 3.		3. 3.	4. 3.
Elektrolytkupf.	51.25	51,25	Standardzink .	20.75	20,75
Standardk. loco	45.50	45,50	Originalhütten-aluminium .	144	144
Originalhütten-weichblei . .	21.25	21.25	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei . .	21.25	21.25	Reinnickel . .	269	269
Originalhütten-zink roh. . .	20.75	20.75	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	36,50-39,50	36,00-39,00

Londoner Metallbörse

London, 4. März. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: fest. Standard p. Kasse 36, dto. 3 Monate 36 3/16. — Zinn. Tendenz: fest. Standard p. Kasse 211, dto. 3 Monate 203.25. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 16 5/16, entf. Sicht. offz. Preis 16.50. — Zink. Tendenz: stetig. Gewl. prompt offz. Preis 16 3/16, entf. Sicht. offz. Preis 16 7/16. — Antimon: Chines. Regulus 46—47, Quecksilber 12⅞—13.

Vieh

Marktbericht

Haslach. Zufuhr: 128 Ochsen, 9 Kühe, 15 Kalbinnen, 6 Rinder. Preise: Ochsen 750—1200 pro Paar, Kühe 350—600, Kalbinnen 300 bis 400, Rinder 170—230 RM., alles per Stück.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 4. März 1936

Auftrieb: 279 Kälber, 15 Schafe, 22 Schweine. Preise: Kälber: 65—68, 61—64, 55—60, 40—54. Schafe: 48—50, Schweine: 56, 55, 53, 51. Marktverlauf: Lebhaft, geräumt.

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 4. März. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 31,87½; per März 31,77½ und 31,82½ und 31,87½. Tendenz: ruhig.

4. März	Jan.	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug.	Okt	Nov.	Dez.
Brief	—	—	4,00	4.00	4,00	—	—	4,20	4,30	4,30	—
Geld	—	—	3.80	3,85	3.90	—	—	4.10	4,20	4,20	—

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	4./3.	29./2.	2./3.	3./3.
Bremen. Baumwolle (Dollarcents le lb Middling Universal-Stand 28 mm staple loko	13.62	13.40	13,38	14 33

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 4. März. Anfang. März 1117, Mai 1058, Juli 1027 bis 1028, Oktober 997, Dezember 997. Tendenz: stetig.

Frankfurter Börse

Frankfurt, 4. März. Die Abendbörse eröffnete mangels Anregungen in sehr stiller Haltung. Am Aktienmarkt blieben die Kurse im Vergleich zum Berliner Schluß ungefähr behauptet. Zunächst gelangten bei Mindestumsätzen nur IG Farben mit 151.75 (151.87) und Vereinigte Stahlwerke mit 83,87 (83,75) zur Notiz. Am Rentenmarkt konnten Kommunalumschuldungen ihren Kursstand etwas erhöhen. Auch für verschiedene zertifizierte Dollarbonds macht sich zu den höheren Mittagskursen etwas Kaufneigung geltend. Von fremden Werten wurden 4prozentige Rumänen mit 5.30 (5,35) notiert.

Im Verlauf blieb es weiter sehr ruhig. Die Grundstimmung war jedoch nicht unfreundlich. Ueberwiegend konnten sich die Kurse nominell auf dem Berliner Schlußstand behaupten. Vereinzelt ergaben sich Abweichungen nach beiden Seiten im Ausmaße von ⅛ bis ¼ Prozent. Rheinstahl waren auf ermäßigter Basis etwas gefragt. Auch Gebr. Junghans stellten sich mit 85 gegenüber dem Berliner Schluß niedriger. Am Rentenmarkt wurden kleine Umsätze in Kommunalumschuldungen zu 87.25 getätigt. Zinsvergütungsscheine waren bei 93.30 eher gefragt. Auch für Städtealtbesitz erhielt sich Kaufneigung.

Nachbörslich hörte man Vereinigte Stahlwerke mit 83,5 bis 84, Rheinstahl mit 114,75 bis 115 und AEG mit 37 bis 37,25.

6 Proz. Altbesitz 1—90 000 110.75, 7 Proz. Ver. Stahlbonds 103.50, J G Farbenbonds 126.50, Lissabon Stadtanl. v. 1886 55, 4 Proz. Rumänen vereinheitl. Rte. 5.30, 4 Proz. Schwz. Bdsbahn. v. 1912 182.75, 3½ Proz. Schwz. Bdsbahn. 172, Allg. D. Cred.-Anst. 70,75, Bayr. Hyp. u. Wechs.-Bank 87, Commerz- u Privat-Bank 93, Deutsche Bk. u. Diskonto 93, Dresdner Bank 93.25, Harpener Berg 110.50, Mannesmannröhren 83.50, Rhein. Stahl 114.75, Stahlverein 83⅞, Allg. Kunst (Aku) 50⅝, AEG Stamm 37⅛, Bemberg 93.25, J G Chemie volle 171, J G Chemie 50prozentige 142, Conti Caoutchouc 188.50, Dtsch. Eisenhandel, Berlin 117.75, Dtsch. Erdöl 110, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 211.50, Dtsch. Linoleum 160, Elektr. Licht u. Kraft 135, J G Farben 151.75, Ges. f. Elektr. Untern. 129, Goldschmidt, Th. 105.50, Holzmann, Ph. 97, Junghans, Gebr. (Stamm) 85, Muag 82⅞, Metallges. Frankft. 114.50, Moenus 83.50, RWE 126.75, Schuckert, Nürnberg 132.50, Zucker, süddtsch. 198, Dt. Reichsbahn Vz. 123, AG für Verkehr 108.50. Stimmung behauptet.

Stimmung: Aktien etwas erholt, Renten knapp behauptet

Frankfurt a. M., 4. März. Die Börse blieb am Aktienmarkt nach den gestrigen Abschwächungen überwiegend etwas erholt, verschiedentlich machten sich kleine Umsätze bemerkbar. Die Kulisse schritt auf ermäßigter Basis zu kleinen Käufen, auch von der Kundschaft lagen Aufträge vor. Die weltpolitische Situation wurde heute etwas weniger gespannt beurteilt. Von wirtschaftlichen Momenten fanden die Dividendenerhöhungen von Dt. Telephon und Kabel etwas Beachtung, lebhafter waren von Montanaktien vorübergehend Stahlverein. Rheinstahl erholten sich um 0,5, Harpener um 1 Prozent. Die übrigen Werte lagen gut behauptet. JG. Farben notierten bei kleinen Umsätzen 151 (151), Scheideanstalt 211,5 (211), Dt. Erdöl 110 bis 110,25 (110). Elektrowerte lagen durchweg freundlicher. Licht u. Kraft 135 (134,25), Gesfürel 129,25 (129), Siemens unverändert 170,75, Bekula unverändert 141. Fest waren Conti Gummi mit 186 (184), mäßig höher lagen außerdem Dt. Linoleum, Holzmann, Aku. Gut behauptet eröffneten Zement Heidelberg, Muag und Rheinmetall, dagegen blieben Daimler etwas angeboten und gaben etwas nach, auch Waldhof bröckelten noch 0,75 Prozent ab.

Nach den ersten Kursen war das Geschäft wieder sehr ruhig und die höchsten Kurse vermochten sich nicht immer voll zu behaupten, insbesondere am Montanmarkt, wo Stahlverein zum ersten Kurse angeboten war.

Der veritable Rentenmarkt lag nur knapp gehalten. Altbesitz 110,80 (110⅞), Komm. Umschuldung 87⅛ (87,25), Zinsvergütungsscheine 93,20 (93,25) und späte Schuldbücher 97 (97⅛). Späte Altbesitz blieben zu unverändert 108,25 gefragt. Von Mexikanern gaben 4 Prozent Gold auf 7⅞ (8⅛) nach.

Tagesgeld ca. 4 Prozent.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 4. März. Am Geldmarkt trat heute eine Ermäßigung der Blankotagesgeldsätze auf 3—3,25 Prozent ein. Das Angebot kurzfristiger Gelder bleibt im allgemeinen aber weit geringer als etwa im Vormonat, worin vielleicht schon Anzeichen eines höheren saisonüblichen Bedarfs zu sehen sind. Das Wechselgeschäft nahm kaum größeren Umfang an, wobei die Nachfrage zwar überwog, aber auch noch Angebot vorhanden war. In verzinslichen und unverzinslichen Reichsschatzanweisungen erfolgten kleine Abrufe.

Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Prozent belassen.

Am Valutenmarkt konnte sich das Pfund nicht ganz auf dem erreichten hohen Stand behaupten. Die Züricher Notiz ermäßigte sich auf 15,12 (15,13), die Pariser auf 74,87 (74,89). Von den Goldvaluten machte die Befestigung des holl. Gulden erneut Fortschritte.

Usancen

Berlin, 4. März. 12 Uhr. London-Berlin 1228½ ca., London-Kabel N. Y. 499¼, London-Schweiz 1512, London-Amsterdam 726½, London-Paris 7485, London-Mailand 6225, London-Spanien 3618, London-Brüssel 2930, Neuyork-Berlin 2,461 ca., Amsterdam-Berlin 169,05 ca., Paris-Berlin 1641 ca.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2.78486 RM.

Börsenkurse

Berlin

4. März 1936

Steuergutscheine	3.	4
Gr I CaKurs	108,8	108,9
Gr II fällig 1934	103,7	103,7
Gr II fällig 1935	107,7	107,7
Gr II fällig 1936	111,2	111,2
Gr II fällig 1937	111,1	111,2
Gr II fällig 1938	110,5	110,4
Festverzinsliche		
Altbesitz	110,8	110,6
5 Reichs 27	100,7	100,7
Younganl.	—	103,4
4½ Baden 27	96,4	96,4
4½ Bayern 27	97,3	97,4
4½ Sachsen 27	—	96,7
4½ Thüringen 26	95,9	—
4½ Post 30 II	100,1	100,1
Schutzgebiete 1908	11,1	11,0
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
4½ (8) Reihe 4	97,0	97,0
dto. „ 19	97,0	97,0
dto. „ 22	97,5	97,5
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
4½ (8) Reihe 3, 6, 10	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 9	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 14, 15	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 20, 21	96,5	96,5
4½ (7) Reihe 28	—	96,5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM	103,1	103,2
6 Krupp 27 RM	104,4	104,7
6 (7) Stahlw.	103,5	103,5
6 Farbenb.	127,2	126,5
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39	96,5	96,5

Pr. Centralboden	3.	4.
4½ (8) Reihe 24	95,5	95,5
5½ (4½) Reihe 26 Li	102,0	102,0
4½ (8) Kom. 26—28	93,7	93,7
Preuß. Pfandbrfbk.		
4½ (8) Reihe 47	95,7	95,7
4½ (8) Kom. 20	94,0	94,0
Rh. Westf. Bodenkr.		
4½ (8) Reihe 4 u. w.	96,5	96,5
4½ (8) Kom. 16	96,5	96,5
Westd. Boden		
4½ (8) Reihe 20 u. 22	96,2	96,2
4½ (8) Kom. 21—23	94,0	94,0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	—	13,5
4 öst. Gold	—	29,5
4 Türk. Bagdad I	9,5	—
4 ung. Gold	8,5	8,5
Anatol. I. 25er	37,5	37,2
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	109,1	108,7
D. Eisenb. Betr.	83,0	82,1
7 Reichsb. Vz.	123,1	123,2
Hapag	16,5	16,4
Hamb. Süd	—	25,6
Nordd. Lloyd	18,5	18,0
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad Bank	—	123,5
Braubank	120,1	120,5
Bayr. Hypotheken	87,2	87,2
Bayer. Vereinsbank	98,0	98,2
Berl. Hdlg.	116,5	117,2
Commerzbank	92,2	92,8
DD-Bank	93,0	93,0

	3.	4.
Dt. Centr. Bod.	95,5	95,4
Dresdner	93,0	93,2
Meining. Hyp.	95,2	95.2
Reichsbank	186,5	186,5
Rh. Hypoth.	134,0	134,0
Industrieaktien		
Accumulat.	175,0	175,0
Aku	50,5	50,5
A.E.G.	37,0	36,6
Anh. Kohle	—	90,0
Asch. Zellst.	85,5	85,2
Augsburg. NM.	103,2	104,0
B.M.W.	121,2	121,2
Bemberg	94,2	93,0
Berger Tfb.	123,7	121,5
Berlin-Karlsr.-Ind.	120,6	119,5
Berliner Kindl	—	—
Berliner Kraft Licht	140,8	141,2
Berliner Masch.	110,7	—
Bubiag	200,5	200,0
BremBesigh.	—	—
Brown Bov.	87,0	86,0
Buderus	95,8	95,1
Charl Wasser	107,4	107,4
I.G. Chemie	170,6	171,5
do. Chem. 50% Einz.	142,0	141,5
Chem. Heyden	121,0	120,7
Chade a-c	298,0	302,0
Chade d	293,7	295,0
Cont. Gummi	184,7	187,0
„ Linoleum	158,0	157,7
Daimler	99,0	98,5
Dt. Atl. Tel.	112,0	—
„ Cont. Gas	127,4	127,0
„ Erdöl	110,1	110,1
„ Linoleum	159,5	159,6
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	104,5	103,5
„ Eisenh.	118,0	118,0
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	119,5	119,0
El. Licht Kraft	134,5	134,7
Enz. Union	105,0	105,7
I.G.Farben	151,8	151,8
Feldmühle	119,0	119,0
Felten Guill.	113,2	113,0
Germania		
Portl. Zement	103,0	102,5
Gesfürel	128,7	128,5
Grizner	28,7	28,1
GrünBilf.	—	—
Harpener	111,2	110,5
HemmorZem.	170,0	—
Hilpert Nbg.		
Hoesch	90,2	90,1

	3.	4.
Holzmann	96,2	96,5
Ilse Berg	—	159,0
do. Genuß	128,2	128,2
Junghans	85,6	85,2
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersl.	126,2	—
Klöckner	85,0	84,7
Knorr, Heilbr.	74,0	—
Koksw. u. Chem.	120,7	120,0
Kollm. Jourd.	—	61,7
Lahmeyer	—	128,5
Lindes Eism.	—	140.5
Lingnerwerke	151,5	153,5
Mannesm.	83,7	83,7
Mansfeld	132,0	132,0
Masch B.U.Dü.	82,5	83,1
Metallges.	—	—
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	90,0	88,7
Neckarwerke	116,0	115,0
Orenstein	78,0	76,7
Rheinfelden	120,5	119,7
Rh. Braunk.	222,5	218,7
„ Elektra	126,2	126,7
„ Stahl	115,5	115,0
R. W. E.	127,1	127,0
Rütgers	120,0	120,7
Salzdetfurth	—	—
Sch. Bind. Prkf.	168,0	—
Schub. Salz	122,5	122,5
Schuckert El.	132,5	132,6
Schultheiß. P.	99,7	99,2
Siem Halske	170,0	170,0
Sinner AG.	92,0	—
Stöhr Kammg.	108,5	108,5
Südd Zucker	—	198,7
Ver. Glanzstoff	138,0	138,0
Ver. Stahl	84,0	84,0
Westeregeln	121,5	120,5
Zellst. Waldhof	120,5	120,5
Ver. Dt. Nickel	141,2	142,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	257,0	257,0
Dto. Leben	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18,2	18,5
Schantung	90,0	90,0

Tendenz: uneinheitlich.

Frankfurt

4. März 1936

Staatsanleihen	3.	4.
5 % Reichsanl. 1927	100,7	100,5
4½%Baden Freist. 27	96,1	96,4
4½ % Hessen 1929	98,2	98,2
Altbesitz Reich	110,8	110,7
1908	10,9	10,9
1909	10,9	•10,9
4% Schutzgebiete 1910	10,9	10,9
1911	10,9	10,9
1913	10,9	10,9
1914	10,9	10,9
Stadtanleihen		
4½%BadenGold v.26	91,7	—
4½%BerlinGold v.24	95,0	95,0
4½%Darmst.Gd.v.26	—	91,5
4½%DresdenGd.v.26	92,0	92,0
4½%(7)Fkt.Gd.v.26	92,5	92,5
4½%Heidelb.Gd.v.26	90,6	91,0
4½%Ludwsh.Gd.v.26	94,2	94,5
4½%MainzGold v.26	93,0	93,0
4½%Mannh.Goldv.26	93,5	—
4½% dto. v. 27	92,2	93,0
4½%Pforzh.Goldv.26	91,0	91,0
4½% dto. v. 27	91,0	91,0
4½%Pirmas.Gd. v.26	92,5	92,5
Landesbanken. komm. Giroverb.		
4½%B.K.Lb.v.29 R 1	96,7	96,7
4½% dto. v. 29 R 2	96,7	96,7
4½% dto. v. 30 R 3	96,7	96,7
4½% Bad. Komm. Goldanl. v. 30 A 1	94.5	94,5
4½% dto. v. 26A—D	94,5	94,5
Pfandbriefe		
4½%Pfälz.Hyp.Gold R. 2—9	97,5	97,5
dto. R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,5
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,5	101,2
4½% Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfbr R. 5—9	96,5	96,5
dto R. 18—25	96,5	96,5
dto. R. 26—30	96,5	96,5
dto R. 31—34	96,5	96,5
dto. R. 35—39	96,5	96,5
dto. R. 10—15	96,5	96,5
dto. R. 17	96,5	96,5
dto. R. 12—13	96,5	96,5

	3.	4.
5½ dto. Liquid	101,7	101,5
4½%dto.GoldKo. R4	94,5	94,5
4½%Wtt.H.-Bk.S1—2	—	98,5
4½%Wtt.Krd.Ver.R1	98,2	98,2
4½% dto. R 3	98,2	98,2
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr Bk.	2,76	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	17,5	17,5
5%Südd.Festwkb.AG.	2,77	2,8
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	5,6	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	13,4	13.2
3%Mex.kons.inn.abg.	5,1	—
4½% dto. Irrig. abg.	7,8	7,9
5% Rumänen	6,1	6,1
4½% „	9,0	9,0
4% „	—	27,5
4% Türk. Bagd. S. I	—	9,1
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼%Anat.Esb.S 1u.2	37,7	37,5
5%Tehuant.Goldabg.	6,8	6,8
4½ dto. abg.	6,7	6,7
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	41,0	41.0
AEG.	37,8	36,7
Aschaffenbg. Zellst.	86,0	85,0
Bad Masch. Durlach	123,5	123,5
Bayr. Brauh Pforzh.	50,0	50,0
Bayr. Spiegelglas	39,5	39,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	84,5	84,5
Brem.BesigheimOelf.	106,0	106,0
Brown, Boveri	89,0	89,0
Bderus	96,0	95,7
Cement Heidelberg	130,0	—
Daimler-Benz A.G.	99,5	98,0
Dt. Erdöl	—	110,2
Dt.Gold- u.Silbersch.	211,5	211,5
Deutsche Linoleum	159,5	159,0
Dt Verlag	—	—
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	130,5	130.5
Eichb Werger Brauer	89,0	89,0
Elektr Lieferungen	120,0	119.7
Elektr. Licht & Kraft	134,0	134,8
Enzinger-Unionwk	105,0	105,0
Eschweiler Bergwerk	—	292,0
Eßlinger Maschinen	91,0	91,0
Faber & Schleicher	61,2	61,2
Fahr. Gebr., Pirmas.	132,0	131,0

	3.	4.
I.G. Farbenindustrie	151,7	151,8
Feinmech Jetter	85,2	85,2
Felten & Guill.	113,7	113,2
Frankfurter Hof	48,5	48,7
Gesfürel	129,0	—
Goldschmidt, Th.	106,0	—
Gritzn.-Kays.Nähm.	—	28,5
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	211,0
HafenmühleFrankft.	101,0	101,0
Haid & Neu, Nähm.	30,0	30,0
Hanfwerke Füssen	90,5	91,2
Harpener Bergbau	110,5	110,5
Hilpert Masch.		
Hochtief AG.	103,2	112.5
Holzmann. Ph.	96,7	96,7
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	53,0	53,0
Junghans, Gebr.	85,1	85,0
Kali Aschersleben	—	126,4
Klein. Schanzlin	85,2	85,0
Klöcknerwerke	85,0	85,2
Knorr Heilbronn	—	—
Kolb & Schüle	111,7	112,2
Konserv. Braun	72,0	—
Lahmeyer	128,7	—
Laurahütte	22,2	22,1
Lech Elektr.	99,0	98,1
Lokomotivf. Krauß	101,0	101,0
Löwenbr. München	203,0	—
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf Walzmühle	137,0	139,0
Mainkraftwerke	—	—
Mannesm Röhrenw	83,8	83,8
Mansfeld AG.	131,5	132,0
Metallgesellschaft	—	114,5
Mez AG., Freiburg	62,0	62,0
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	83,7	83,5
Motorenf Darmstadt	94,0	94,0
NeckarwerkeEßlingen	112,5	—
Odenw. Hartst.-Ind.	106,0	106,0
Oesterr.Esb.VerkAst.	13,5	12,7
Pfälz. Mühlen M'hm.	136,0	136,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	144,0	144,0
Rhein Braunkohlen	—	—
Rhein Elekt. Stamm	127,7	—
Rhein El. Vorzug	122,5	122.5
Rheinmühlenw.Mhm	80,0	80,0
Rheinstahlwerke	115,5	114,7
Riebeck Montan	102,5	103,0
Roeder Darmstadt	93,1	93,0
Rütgerswerke	120,5	121,2
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	—	—
Schriftg. Stempel	57,5	57,5
Schuckert & Co.	132,5	132,2

	3.	4.
Schwartz-StorchenBr.	111,0	—
Seilind. Wolff	82,7	82,7
Siemens & Halske	170,7	171,0
Siemens Reiniger	—	—
Sinaico. Detmold	129,5	129,0
Sinner, Grünwinkel	—	—
Südd.Zuck.AG.M'hm	198,0	—
Tellus Bergbau	103,0	103,0
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	—	—
Ver. Faßfbr. Kassel	4,0	4,0
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	137,0
Verein. Stahlwerke	84,0	84,4
Ver.Strohstoff Dresd.	87,5	88,0
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	—	—
Württ El Stuttgart	85,0	85,0
Wulle Brauerei	40,4	40,4
Zellstoff Waldhof St.	—	—
Zellstoff Memel	46,5	46,5
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	70,5	70,5
Badische Bank	—	—
Bank f.Brauindustrie	120,0	120,5
Bayr. Bodenkredit	154,5	157,0
Bayr. Hyp. u. Wechs.	87,7	87,0
Berl. Handelsges.	117,0	117,2
DD-Bank	93,0	93,0
Dresdner Bank	93,0	93,2
Frankfurter Bank	108,0	108,2
Frankf. Hyp.-Bank	96,2	96,5
Luxemb. Intern.Bank	—	—
Meininger Hyp.-Bank	96,0	96,0
Pfälz. Hyp Bank	85,5	86,0
Reichsbank	186,5	186,5
Rhein. Hyp. Bank	134,0	134,0
Württbg.Notenbank	104,0	104,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	103,0	103,0
Dtsche.Reichsb.VA.	123,0	123,0
Hapag	16,2	16,1
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	18,2	—
Baltimore and Ohio	26,2	26,0
Versicherungen		
Allianz&Stgt V.AG	255,0	255,0
Bad. Assekuranz	—	—
FrankoniaRück.300er	360,0	363,0
dto. 100er	120,0	121,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	35,7	35,7

Tendenz: abbröckelnd

Berliner Devisen

		Geld 3. 3.	Brief 3. 3.	Geld 4. 3.	Brief 4. 3.
Kairo	1 Ag. Pfd.	12.565	12.595	12,575	12,505
Buenos-Aires	1 Pes.	0,678	0,682	0.678	0,682
Brüssel	100 Blg.	41.920	42.000	41,930	42,010
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.140	0.142	0.140	0,142
Sofia	100 Leva	3.047	3,053	3,047	3,053
Canada	1 k. D.	2.460	2,464	2,460	2,404
Kopenhagen	100 Kr.	54,770	54,870	54,810	54,910
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46,800	46,900
London	1 Pfd.	12,265	12,295	12.275	12,305
Reval	100 estn. Kr.	67.930	68,070	67,930	68,070
Helsingfors	100 f. M.	5,405	5.415	5.410	5,420
Paris	100 Frcs.	16.415	16.455	16,400	16,440
Athen	100 Drch.	2.353	2,357	2,353	2,357
Amsterdam	100 G.	168,860	169,200	168,930	169,270
Island	100 i. Kr.	55,010	55,130	55.050	55,170
Italien	100 Lire	19,760	19,800	19,760	19,800
Japan	1 Yen	0,714	0.716	0.716	0,718
Jugosl.	100 Din	5,654	5,666	5.654	5,666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81,080
Kowno	100 Litas	41,900	41.980	41,860	41,940
Oslo	100 Kr.	61.640	61,760	61,680	61,800
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48,950	49,050
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46,900
Lissabon	100 Esc.	11.130	11,150	11,130	11,150
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2,492
Stockholm	100 Kr.	63,240	63,360	63,290	63,710
Schweiz	100 Frcs.	81,240	81.400	81 180	81,340
Spanien	100 Pes.	34,020	34.080	34.990	34,050
Prag	100 Kr.	10,295	10,315	10.290	10,310
Konstantinopel	1 t. Pfd.	1.982	1,986	1,980	1,984
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,159	1,161	1.159	1,161
Newyork	1 Doll.	2,458	2.462	2,459	2,463

Züricher Devisen

4. März 1936

Paris	2020.500	Oslo	7600.000
London	1512.500	Kopenhagen	675[illegible].500
Newyork	303.000	Prag	1269.000
Belgien	5160.000	Warschau	5770.000
Italien	2425.000	Belgrad	700.000
Spanien	4187.500	Athen	290.000
Holland	208.100	Konstantinopel	245.000
Berlin	123.000	Bukarest	250.000
Wien offz. Kurs	5685.000	Helsingfors	666.250
Wien Notenkurs		Buenos Aires	8362,000
Stockholm	7800.000	Japan	8798,000

Turnen und Sport

Der Kampf um die Punkte

Die Spiele der süddeutschen Fußball-Gauliga

Viel eher als erwartet konnten wir im Süden den ersten Gaumeister begrüßen. Die Stuttgarter Kickers sicherten sich unter gütiger Mithilfe des Altmeisters VfB und des vom Abstieg bedrohten Ulmer FV 94 die Meisterschaft von Württemberg. Es besteht die Möglichkeit, daß am kommenden Sonntag in Bayern auf ähnliche Weise die Entscheidung schon fällt, nämlich dann, wenn der FC Nürnberg in München gegen 1860 gewinnt und Bayern München gleichzeitig in Fürth ohne Sieg bleibt. In Baden, wo der SV Waldhof in den letzten Wochen so viel Boden eingebüßt hat, könnte sich der führende 1. FC Pforzheim einen uneinholbaren Vorsprung schaffen, wenn er in Mannheim gegen den SV Waldhof gewinnen würde. Sollte aber Waldhof gewinnen, dann wird es in Baden einen erbitterten Brust-an-Brust-Kampf bis zum letzten Spieltag geben. Im Gau Südwest endlich steigt am Sonntag der erste der drei großen Entscheidungskämpfe. Der FK Pirmasens hat Wormatia Worms zu Gast, Pirmasens muß dann in 14 Tagen zur Eintracht und die Eintracht gastiert in drei Wochen in Worms. Vor Ende des Monats wird also auch hier keinesfalls die Entscheidung fallen.

Ebenso erbittert wie die Kämpfe um die Meisterschaft sind die Begegnungen der vom Abstieg bedrohten Mannschaften. In Südwest ist ja die Abstiegsfrage schon geklärt; Phönix Ludwigshafen und Opel Rüsselsheim steigen ab. In Baden ist Phönix Karlsruhe nun nicht mehr zu retten, aber wer ihn in die Bezirksklasse begleitet, das steht noch lange nicht fest. Mühlburg steht augenblicklich am ungünstigsten, aber das kann sich schon am Sonntag ändern. In Württemberg wird auch noch der Begleiter des SV Feuerbach gesucht. Er wird Ulm 94 oder FV Zuffenhausen, die sich am Sonntag in Zuffenhausen gegenüberstehen, heißen. In Bayern wird es bei FC München und FC Bayreuth als Absteigende bleiben.

Die Spiele am Sonntag

Gau Südwest

FK Pirmasens — Wormatia Worms	(3:2)

Gau Baden

SV Waldhof — 1. FC Pforzheim	0:3
Freiburger FC — VfR Mannheim	7:5
VfB Mühlburg — Germania Brötzingen	1:1

Für den SV Waldhof ist die Lage auf einmal recht bös geworden, aber aussichtslos ist sie keineswegs. Wenn er am Sonntag den 1. FC Pforzheim bezwingt, hat er sogar wieder als erster Meisterschaftsanwärter zu gelten, zumal die Blau-Schwarzen nur noch Heimspiele haben, während Pforzheim u. a. auch noch zum VfR Mannheim muß. Pforzheim wird also ganz überragende Leistungen vollbringen müssen, wenn das große und naheliegende Ziel erreicht werden soll. Am Sonntag muß man natürlich mehr zu Waldhof halten, aber es hängt alles von der oft saft- und kraftlosen Fünferreihe der Waldhöfer ab, wie diese gegen die famose Pforzheimer Abwehr zur Geltung kommt. Pforzheim hat gegen Waldhof noch nicht verloren, aber — wie gesagt — wir möchten vorerst doch mehr zu Waldhof halten. — Im Treffen zwischen Freiburger FC und VfR Mannheim sollte diesmal das Handballergebnis des Vorspiels keine Wiederholung finden. Freiburg braucht noch Punkte, um sich endgültig in Sicherheit zu bringen, während für den VfR eigentlich nichts mehr auf dem Spiele steht. Vielleicht teilt man sich in die Punkte. — Sehr wichtig ist der Kampf zwischen VfB Mühlburg und Germania Brötzingen. Der VfB darf sich endgültig mit dem Abstieg vertraut machen, wenn er verlieren sollte, während Brötzingen außerhalb jeder Gefahr wäre. Da aber ein Mühlburger Erfolg näher liegt als ein Sieg Brötzingens, dürfte auch nach den Spielen des Sonntags der vorletzte Tabellenplatz noch nicht endgültig besetzt sein.

Gau Württemberg

FV Zuffenhausen — Ulmer FV 94	1:1
SpVg Cannstatt — SC Stuttgart	0:4
SV Feuerbach — Sportfr. Eßlingen	1:2
Sportfreunde Stuttgart — SSV Ulm	3:0

Gau Bayern

1860 München — 1. FC Nürnberg	0:3
SpVg Fürth — Bayern München	2:0
ASV Nürnberg — FC München	3:0

Freundschaftsspiele

FSV Frankfurt — Stuttgarter Kickers
Kickers Offenbach — Karlsruher FV
SV Wiesbaden — Borussia Neunkirchen
VfB Friedberg — Amicitia Viernheim
Dresdner SC — Eintracht Frankfurt
CS Metz — VfB Stuttgart.

5. Olympische Winterspiele in Norwegen?

Um die Durchführung der 12. Olympischen Spiele 1940 bewerben sich zwar ein Dutzend Städte, es bestehen aber keine Zweifel, daß die Entscheidung, die in diesem Sommer in Berlin fällt, nur noch zwischen Helsingfors und Tokio liegt. Der Präsident des IOC, Graf Baillet-Latour, und der Vorsitzende des Leichtathletik-Weltverbandes, Direktor S. Edström (Schweden), sind bereits auf dem Wege nach Japan, um sich zu überzeugen, ob das Reich des Mikado der großen Aufgabe gewachsen ist. Eine gleiche Besichtigungsreise ist übrigens für die kommenden Monate auch nach Finnland geplant. Weit größer als für die Sommerspiele sind bei beiden Ländern die Bedenken über die Durchführung der Olympischen Winterspiele. In Finnland müßte auf jeden Fall auf die Austragung der alpinen Wettbewerbe, Abfahrt und Torlauf, verzichtet werden; in Japan würden die Winterspiele zu einem Torso werden, denn schon Lake Placid hat 1932 deutlich gezeigt, daß gerade die im Wintersport führenden Nationen ihre Mannschaften aus verständlichen Gründen nicht gerne auf eine so weite Reise schicken.

Finnland und Japan haben nun einen Gegenvorschlag gutgeheißen:

Norwegen als Veranstalter zu wählen.

Dieses Land gewährleistet auf Grund seiner klimatischen Verhältnisse und als führende Wintersportnation der Welt eine einwandfreie Durchführung. Auf jeden Fall hat Norwegens Vertreter im IOC, Th. Fearnley, die notwendigen Schritte unternommen, obgleich es der Wunsch des Grafen Baillet-Latour ist, Sommer- und Winterspiele im gleichen Lande zu veranstalten.

„Königspreis" im Tennis

Davispokal-Wettbewerb der Halle

Der königliche Tennisspieler „Mr. G." hat bei seinem Aufenthalt in Monte Carlo, wo er am internationalen Turnier teilnahm, einen Wanderpreis gestiftet. Dieser wird in der Halle und nach der Austragungsart der Davispokalspiele durchgeführt werden. Die Teilnahme ist offen für alle europäischen Ländermannschaften. Die Kämpfe sollen jeweils in der Zeit von Oktober bis Dezember stattfinden und das erste Endspiel in Stockholm vor sich gehen.

Sportfunk

Die alpinen Ski-Disziplinen Abfahrts- und Torlauf werden nun auch Eingang in Finnland finden. Am 14. und 15. März werden erstmals derartige Wettbewerbe im „Land der tausend Seen" durchgeführt.

Für die deutschen Radrennbahnen wurde bis jetzt der Terminkalender für das Sommer-Halbjahr 1936 festgelegt. Insgesamt wurden für 15 Bahnen 86 Veranstaltungen genehmigt. Die Termine für die Bahnen in Köln, Wuppertal, Hamborn, Krefeld, Dortmund und der neuen Bahn am Berliner Funkturm stehen noch aus. Die Amateurmeisterschaften werden am 5. Juli in Frankfurt (Main) entschieden. Die Meisterschaften der Berufsfahrer finden wahrscheinlich in Berlin statt.

Einen neuen Schwimm-Weltrekord stellte der Amerikaner John Higgins in Newhaven (USA) auf. Er legte 100-Meter-Brust in 1:10 Minuten zurück. Der anerkannte Weltrekord steht auf 1:10,8 und wird ebenfalls von Higgins gehalten, aber vor einigen Wochen erreichte Walter Spence 1:10,2 Minuten, die jetzt von Higgins wieder unterboten wurden.

Deutschlands Tischtennisspieler verloren den in Hamburg ausgetragenen Länderkampf gegen Schweden ganz glatt. Die Nordländer siegten mit 4:1 Punkten und 14:6 Sätzen.

Der Große Polnische Sportpreis, den das polnische Staatsamt für körperliche Ertüchtigung alljährlich an den besten Sportler des Landes verleiht, wurde jetzt dem Europameister im Einer-Rudern, Roger Verey (Krakau), zugesprochen.

Elfriede Kaun, die deutsche Meisterin im Hochspringen, übersprang beim Kieler Hallensportfest eine Höhe von 1,59 Meter. Bei den Männern kam der Kieler Martens auf 1,80 Meter, während der Berliner Gehmert nur 1,75 Meter bewältigte.

STATT KARTEN

Die Geburt ihres zweiten Kindes

Hildegard, Maria, Luise

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. A. Braun
u. Frau Else, geb. Staab

Karlsruhe, den 3. März 1936
z. Z. Landesfrauenklinik 45095

Gudrun

Unser Gunter hat heute ein Schwesterchen bekommen.

In dankbarer Freude:
Forstrat Lünzmann und Frau Gerda, geb. Paravicini.

Bruchsal, den 4. März 1936 6292

Amtliche Anzeigen

Achern

Ins Handelsregister B. OZ. 37 ist zur Firma **Johann Keller, G. m. b. H., Frankfurt a. M.,** Zweigniederlassung in Renchen, eingetragen worden: (44649

Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 30. November 1935 gemäß den §§ 1, 14 Umw. Ges. und § 12 D.B.O. in eine offene Handelsgesellschaft mit der Firma Johann Keller und dem Sitz in Frankfurt a. M., Zweigniederlassung in Renchen umgewandelt. Die G.m.b.H. ist geschaft. Die offene Handelsgesellschaft mit der Firma Johann Keller, Frankfurt a. M., Zweigniederlassung in Renchen, ist in das Handelsregister A Band II unter OZ. 41 eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind: 1. Fabrikant **Johannes** Joseph Ludwig Degen; 2. Diplomingenieur **Wilhelm** Ludwig Daniel Degen, beide in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hat am 19. Dezember 1935 begonnen. Dem Ingenieur Heinrich Langeneckert in Renchen ist Prokura erteilt.

Achern, den 26. Februar 1936.
Amtsgericht. I.

Bruchsal

Oeffentliche Zahlungsaufforderung.

Auf 5. ds. Mts. sind zur Zahlung verfallen: Umlage für März 1936; Gebäudesondersteuer für Februar 1936. Schonfrist eine Woche.

Bruchsal, den 5. 3. 1936. (44638
Stadtkasse.

Bühl

Das **Entschuldungsverfahren** für Landwirt **Leonhard Wild** Eheleute in **Sasbachwalden** wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben. (44648

Bühl, den 2. März 1936.
Entschuldungsamt.

Das **Entschuldungsverfahren** für Landwirt **Karl Veith,** Leopold Sohn, in **Bühl-Kappelwindeck,** wurde heute nach Bestätigung des Vergleichsvorschlags aufgehoben.

Bühl, den 2. März 1936. (44647
Entschuldungsamt.

Ettenheim

Ins Güterrechtsregister Band I. Seite 403 ist eingetragen worden: **Leopold Künle,** Landwirt u. dessen Ehefrau Emma geb. Bayer in **Orschweier.** Nach den Eheverträgen vom 26. Mai 1915 bzw. 22. Januar 1936 besteht Errungenschaftsgemeinschaft. Das von der Ehefrau eingebrachte Vermögen, soweit es noch vorhanden ist, sowie alles Vermögen, welches sie etwa von Todes wegen, mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht, durch Schenkung oder als Ausstattung erwerben sollte, ist deren Vorbehaltsgut.

Ettenheim, den 5. Febr. 1936.
Amtsgericht. (44646

Karlsruhe

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat August 1935 unter Nr. 17876 bis mit Nr. 21182 ausgestellten oder erneuerten Pfandscheine werden aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 11. März 1936 auszulösen oder die Pfandscheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen. Nach diesem Zeitpunkt können diese Pfänder nur noch ausgelöst werden. Nicht ausgelöste oder nicht erneuerte Pfänder müssen versteigert werden.

Karlsruhe, den 30. Februar 1936.
Städt. Pfandleihkasse.

Bekanntmachung.

Verhütung von Waldbränden.

Nach § 2 der VO. des Ministers des Innern über die Verhütung von Waldbränden vom 13. 5. 1935 (G. u. V.Bl. 35 S. 121) ist es vom 15. 2. bis 1. 10. verboten, im Walde oder in gefährlicher Nähe von Wäldern zu rauchen, oder im Freien unverwahrtes Feuer oder Licht mit sich zu führen. Das Verbot erstreckt sich auch auf die öffentlichen Wege und die zur Errichtung von Zelten und sonstigen Lagerstätten freigegebenen Flächen im Walde. Im übrigen bedarf es zur Errichtung von Lagerstätten im Walde oder in gefährlicher Nähe von Wäldern der Erlaubnis des Eigentümers oder Nutzungsberechtigten und, soweit es sich um Waldgrundstücke handelt, der schriftlichen Erlaubnis des zuständigen Forstamts. (45261)

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 24. Februar 1936.
Badisches Bezirksamt IV.

In dem **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Franz Josef Wipfler** in **Ettlingenweier** u. dessen Ehefrau Martha Franziska geb. Weingärtner wurde heute der von der Entschuldungsstelle aufgestellte **Entschuldungsplan** vom 22. Januar 1936 bestätigt und das Entschuldungsverfahren **aufgehoben.** (45257

Karlsruhe, den 29. Februar 1936.
Entschuldungsamt.

Bekanntmachung.

Invalidenversicherung betr.

Die regelmäßige Beitragskontrolle für die Invalidenversicherung für die Stadt Rastatt wird demnächst beginnen. Die Kontrolle erfolgt im Rathaus (Sitzungssaal) in Rastatt. (45258

Die Arbeitgeber erhalten besondere Vorladung und werden hiermit darauf hingewiesen, die Markenklebung geordnet zu vollziehen. Unterlassene Markenklebung, wie auch unentschuldigtes Ausbleiben zum Kontrolltermin kann die Bestrafung durch die Landesversicherungsanstalt Baden nach sich ziehen.

Karlsruhe, den 2. März 1936.
Kontrollamt Karlsruhe I der Landesversicherungsanstalt Baden.

In dem **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Rudolf Stöckle** in **Wöllingen** und dessen Ehefrau Christine geb. Schumacher wurde heute der von der Entschuldungsstelle aufgestellte Entschuldungsplan vom 23. Januar 1936 bestätigt und das Entschuldungsverfahren aufgehoben.

Karlsruhe, den 28. Februar 1936.
Entschuldungsamt. (44640)

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Entwürfen für eine evangelische Kirche nebst Gemeindesaal und Pfarrhaus in

Pforzheim-Dillweißenstein

wird unter den Architekten des evangelischen Bekenntnisses, die im Lande Baden geboren sind, oder die zur Zeit dieses Ausschreibens dort mindestens seit 6 Monaten ihren Wohnsitz haben, ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Die Bewerber müssen bei Ablauf der Einreichungsfrist, am 4. Mai 1936, Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sein, Architekten, die zu einem der Preisrichter in einem Arbeits- oder Verwandtschaftsverhältnis stehen, Beamte und Angestellte der badischen staatlichen und der badischen evangelischen kirchlichen Baubehörden, sowie des Stadtbauamts Pforzheim sind entsprechend der Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste betr. Wettbewerbe vom 23. März 1934 § 4 Abs. 2 zur Teilnahme an diesem Wettbewerb nicht zugelassen.

Für die Lösung dieser Aufgabe sind 4 Preise und 2 Ankäufe mit einem Gesamtbetrag von 6000 RM. vorgesehen.

Preisrichter sind:
1. Ministerialrat Ullrich, Karlsruhe
2. Oberkirchenrat Rost, Karlsruhe
3. Kirchenältester Bohnenberger, Pforzheim-Dillweißenstein
4. Pfarrer G. Sittig, Pforzheim-Dillweißenstein
5. Ober-Regierungsbaurat H. Wielandt, Karlsruhe.
6. Stadtbaudirektor i. R. Roevert, Pforzheim
7. Stadtbaurat Fischer, Pforzheim
8. Professor Dr. H. Billing, Oberbaurat, Karlsruhe
9. Reg.-Baumeister Christ. Schrade, Mannheim.

Ersatzpreisrichter sind:
1. Ministerialrat Dr. Mühe, Karlsruhe
2. Oberkirchenrat D. Bender, Karlsruhe
3. Prof. G. v. Teuffel, Karlsruhe
4. Architekt Rob. Looser, Freiburg i. Br.
5. Architekt Franz Kuhn, Heidelberg.

Vorprüfer ist:
Regierungsbaumeister Schmidt, Karlsruhe.

Die Unterlagen zu diesem Wettbewerb sind vom 2. März 1936 an bis zum 4. April 1936 gegen Voreinsendung von 6 RM bei der Expedition des **Bad. Finanz- u. Wirtschaftsministeriums in Karlsruhe,** Schloßplatz 3, erhältlich. Die Wettbewerbsentwürfe müssen bis zum 4. Mai 1936 eingereicht sein.

Der Wettbewerb ist von der Reichskammer der bildenden Künste genehmigt.

Karlsruhe, den 2. März 1936.
Der Auslober:
Der Badische Finanz- und Wirtschaftsminister.
Im Auftrag: ges.: Wielandt.

Kehl

Handelsregister. **Firma Krebs- u. Fischversand Karl Scheidecker** in **Kehl am Rhein.** Inhaber der Firma ist: Kaufmann Karl Scheidecker in Kehl. (45252

Kehl, den 29. Februar 1936.
Amtsgericht.

Handelsregister. **Firma Paul Ullrich** in **Kehl.** Die Firma lautet jetzt: **Hirsch-Drogerie Paul Ullrich.** Inhaber der Firma ist: Hermann Bevrich, Drogist in Kehl. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen u. Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Hermann Bevrich ausgeschlossen. (45251)

Kehl, den 29. Februar 1936.
Amtsgericht.

Güterrechtsregister. **Streitel Heinrich,** Küchenmeister in Kehl und Emilie geborene Frieß. Das das Vorbehaltsgut der Frau bezeichnende Vermögensverzeichnis wurde ergänzt. (44650)

Kehl, 2. März 1936.
Amtsgericht.

Liedolsheim

Die Gemeinde **Liedolsheim** vergibt im Freihandverkauf nachfolgende **Stammhölzer:**

Eichen	1.—4. Klasse ca.	100 Fstm.
Ulmen	3.—5. Klasse ca.	7 Fstm.
Erlen	3.—5. Klasse ca.	4 Fstm.
Birken	4.—5. Klasse ca.	4 Fstm.
Pappeln	1.—4. Klasse ca.	80 Fstm.

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. (45100)

Angebote in Prozent der Landesgrundpreise, bis spätestens Samstag, den 7. März 1936, abds. 9 Uhr, auf dem Rathaus abzugeben.

Der Bürgermeister:
Roth.

Offenburg

Das durch Beschluß vom 5. 3. 1934 eröffnete **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Franz Xaver Dreier** in **Durbach** wird auch auf dessen Ehefrau Maria Anna geb. Wörner, daselbst ausgedehnt. Die Gläubiger der Ehefrau haben ihre Forderungen bis zum 20. 3. 1936 in doppelter Fertigung anzumelden. Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung der Forderung sind zu bezeichnen. Kapital und Zinsen sind gesondert anzugeben. Vorhandene Schuldurkunden sind vorzulegen. (44644

Offenburg, den 2. März 1936.
Entschuldungsamt.

Philippsburg

Handelsregistereintrag A, OZ. 22. Firma **Robert Reichenstein** in **Philippsburg.** Von Amts wegen gelöscht. (45256

Philippsburg, den 28. Febr. 1936.
Amtsgericht.

Tauberbischofsheim

Bauarbeiten-Vergebung

Die Gemeinde **Oberwittstadt** (Amtsbezirk Adelsheim) vergibt im Wege des öffentlichen Wettbewerbs auf Grund der Reichsverdingungsordnung für Bauleistungen — VOB. — die nachstehend verzeichneten Arbeiten zur Herstellung der Wasserversorgungsanlage. Die Erd-, Eisen- u. Metallarbeiten zur Herstellung von etwa 8500 m Rohrleitungen — Schraubmuffenröhren in Stahl und Guß — von 150, 125, 100, 80, 60 und 40 mm Lichtweite, sowie die Ausrüstung des Betriebsbehälters und der 2 Hochbehälter.

Die Angebote wollen bis **Mittwoch, den 18. März 1936, 10 Uhr,** beim Bürgermeisteramt Oberwittstadt verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, eingereicht werden, wo um genannte Zeit auf dem Rathause in Oberwittstadt die Oeffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 1 Woche.

Der Zuschlag wird durch das Bürgermeisteramt Oberwittstadt erteilt, das sich die freie Wahl unter den Bewerbern vorbehält.

Pläne und Bedingungen liegen beim unterzeichneten Bauamt zur Einsicht auf, woselbst auch die Leistungsverzeichnisse, das erste frei, das zweite gegen eine Gebühr von 1,00 RM. — solange der Vorrat reicht — abgegeben werden. (44645

Tauberbischofsheim, den 2. März 1936.
Wasser- u. Straßenbauamt.

Wolfach

Das **Entschuldungsverfahren** für **Georg Benz I,** Landwirt in Bergbauern, wurde durch Beschluß vom 14. Februar 1936 aufgehoben. (45255

Wolfach, den 3. März 1936.
Entschuldungsamt.

In dem **Entschuldungsverfahren** für **Andreas Hund,** Landwirt und Fabrikarbeiter und dessen Ehefrau Zita geb. Link in **Ohlsbach,** wurde die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.

Wolfach, den 3. März 1936. (45253
Entschuldungsamt.

Das **Entschuldungsverfahren** für **Josef Allgeier K.S.,** Landwirt in **Biberach i. K.,** wurde durch Beschluß vom 13. Februar 1936 aufgehoben.

Wolfach, den 3. März 1936.
Entschuldungsamt. (45254)

Versteigerungen

Nachlaß-Versteigerung.

Samstag, 7. März 1936, nachm. ½3 Uhr, im Auftrage der Erben in **Karlsruhe-Grünwinkel** (45161

Durmersheimerstraße 67

vollständ. Bett, Schrank, Sofa, Tisch, Stühle, H.-Fahrrad, Doppelleiter, Herd, Ofen (Allesbrenner), versch. Herrenkleider, ferner **2 Lastkraftwagen und Werkzeuge. Besichtigung ab 2 Uhr.**

Thomas Hesch, Versteigerer,
Büro: Goethestr. 18. Tel. 2725.

Hitler in seinen Bergen

Mit diesem Buch hat Heinrich Hoffmann, der ständige Begleiter des Führers, seine bekannten Werke üb. Adolf Hitler durch einen Band ergänzt, der den Führer in der Einsamkeit seiner geliebten Berge zeigt. Denn hier in dem Landhaus auf dem Obersalzberg, im Zusammensein mit dem Kampfgefährten, bei Wanderungen, im Gespräch, mit Bauern, Gästen, Kindern, Sennern und Holzfällern der Berge, hier ist der Führer zu Hause.

Das Buch wird jeden Deutschen begeistern. **Preis 2.85 RM.**

Zu beziehen durch den **Führer-Verlag G.m.b.H.,** Abtl. Buchhandlung, **Karlsruhe, Lammstr. 1b.** — Ferner durch die Geschäftsstellen **Offenburg** und **Baden-Baden.**

Mein lieber Gatte, unser innigstgeliebter Vater u. Bruder

Georg Moock

ist Sonntag vormittag 6 Uhr nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 59. Lebensjahr entschlafen.

Karlsruhe
Douglasstr. 2, den 2. März 1936
Markirch

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Berta Moock, geb. Riß
Georg Moock
Elisabeth Mayer, geb. Moock

Die Einäscherung fand in aller Stille statt. 6275

Der Herr über Leben und Tod hat nun auch unser liebes

Linele

nach schwerer Krankheit im Alter von 20 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten zu unserem lieben Hannele in die Ewigkeit abgerufen.

Karlsruhe, den 2. März 1936.
Englerstraße 5 6303

In tiefer Trauer:
Familie Suckfüll-Hankeln

Die Beerdigung findet am Freitag ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung

Freundschaft und Anerkennung begleiteten unseren teuern Entschlafenen

Wilhelm Wiedemann

Oberlehrer a. D.

auf seinem letzten Weg. Wir danken allen den Männern, die den Auftrag erfüllten, ihm eine letzte Ehrung zu erweisen, und allen treuen Menschen, die unserer mit teilnehmendem Herzen gedachten. (30518

Emma Wiedemann Wwe.
Nora Wiedemann,
Herbert Wiedemann u. Frau.

DANKSAGUNG.

Anläßlich des Heimganges meines lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Bacher

Steuersekretär

sprechen wir auf diesem Wege für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme unseren tiefgefühlten Dank aus. Vor allem danken wir Herrn Oberreg.-Rat Pfeuffer für den zu Herzen gehenden Abschiedsgruß namens der Beamtenschaft. Ferner den S.A.-Kameraden vom Sturm 60. Herzlichen Dank den Kameraden vom Reichstreubund und deren Sprecher Herrn Insp. Lohner. Ein herzliches Vergelts-Gott der hochw. Geistlichkeit für die tröstenden Worte am Grabe. (28884

BRUCHSAL, 5. März 1936.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Josefine Bacher Wwe.

Unterfertigte gestattet sich, ihre aktiven sowie inaktiven Kameraden vom Ableben ihres Kameraden (45099)

Walter Grimm

geziemend in Kenntnis zu setzen. (45099)

Kameradschaft „Teutonia"

Badisches Staatstechnikum, Karlsruhe.

Für die Kameradschaft:
Emil Neuberth

Einäscherung: Donnerstag, den 5. März 1936, 11½ Uhr.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante (45130

Martha Kappes

geb. Stoll

im Alter von 41 Jahren Dienstag nachmittag durch den Tod von uns gerissen wurde.

Karlsruhe, den 3. März 1936.
Kaiserstr. 163

In tiefem Schmerz:
Alois Kappes, Friseurmeister,
und Kinder nebst Verwandten.

Beerdigung findet am Freitag nachm. ½3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Ab morgen
Ein neuer Kriegsfilm:
Im Trommelfeuer der Westfront
GLORIA

Resi Waldstrasse 30
Heute letzt. Tag
Der einzigartige lustige Spitzenfilm aus Flanderns Blütezeit
Die klugen Frauen
mit bester Besetzung
4.00 6.15 8.30

Pali Herrenstraße 11
Nur noch heute!
„... nur ein Komödiant"
mit: RUDOLF FORSTER
Paul Wegener
4.00 6.15 8.30

Gloria am Rondellplatz
Nur noch heute
Sonderveranstaltung:
„Eine Reise in Frankreich"
über
Lourdes
4.00 6.15 8.30

Badisches Staatstheater
Donnerstag, den 5. März 1936.
Zum Tag der nationalen Erhebung.
Nachmittags: Geschloss. Vorstellg. für die Volksschulen
Prinz von Preußen
Drama von Hans Schwarz.
Anfang 15 Uhr. Ende 17.30 Uhr.
Kein Kartenverkauf im Staatstheater!
Abends: D 18 (Donnerstagmiete), Th.-Gem. 701—800.
Minna von Barnhelm
oder: Das Soldatenglück
Von Lessing.
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Ervig, Fiebig, Paust Baumbach, Hierl, Höcker, Mathias, Prüter, Schudde, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr. Ende geg. 22.30 Uhr
Pr. C (0.80—4.50)
Fr. 6. 3. Der Wildschütz. (45262)

KAMMER
Die Heilige und Ihr Narr
Ein Spitzenfilm der Ufa
Hansi Knoteck, Hans Stüwe, Lola Chlud, Friedrich Ulmer u. a. m.
Anfang 3, 5, 7, 8.45 Uhr — Telefon 4282 (45155

Dienstag **10.** März abds. 8.15 Uhr
Beginn:
FESTHALLE KARLSRUHE
Ein Abend bei
PAUL LINCKE
Deutschlands populärster Meister-Komponist
dirigiert **persönlich!**
Badisches Funk-Orchester
(Kapelle Theo Hollinger in großer Besetzung)
Fritz Düttbernd, Bariton v. d. Volksoper Berlin
Die ganze Welt singt Lincke-Melodien!
Glühwürmchen-Idyll - Isola Bella - Luna-Walzer - Berliner Luft usw. usw.
Karten von RM. -.55 b. RM. 2.45 bei Konzertdirektion **Fritz Müller** Kaiserstraße 96

Auch Sie finden es gemütlich im **Wiener Hof**
Das Tanzlokal mit der hervorragenden Kapelle H. Schaefer
Zähringerstraße Nähe Hochsch.

Café **Odeon**
Jeden Donnerstag
Tanz-Abend

Omnibusfahrt
nach
BUDAPEST
mit Piecks beliebt. Reise-Zepp. **13.-17. März 1936, findet bestimmt statt.**
Preis RM. 48.-
Verlangen Sie genaues Programm
Autoreisebüro 45456
Pieck, Karlsruhe
Kaiserstraße 36, Telefon 1322

UHREN-PAAR Reparaturen
Heinrich
Kaiserstr. 78, am Adolf Hitler-Platz

Sonder-Verkauf
wegen Geschäftsverlegung
in **Beleuchtungskörper**
Waschtischen
Gasbadeöfen
Gasherde 44984
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
W. Winterbauer
Blechnerei u. Installation
Zähringerstr. 57 — Telef. 1266

Matratzen 3teilig, mit Alpengras-Keil

Alpengras (Seegras)	38.—	28.—	**18.—**
Polsterwolle	44.—	34.—	**24.—**
Kapok, gar. Ia Java	61.—	51.—	**41.—**
Roßhaar, gar. rein	95.—	85.—	**75.—**
Schlaraffia-Matr.	90.—	80.—	**70.—**

Nässe, Schonerdecken, Umarbeitungen.
Blenk Matratzen-Spezial-Werkstätte **Kreuzstr. 5** (b. Zirkel) Tel. 3032.

Tafelbestecke
100 gr. Silberauflage 36teil. Garnitur von RM. **45.-** an
● Langjährige schriftliche Garantie ●
● Ratenzahlung - Katalog kostenlos ●
E. Schmidthals, Solingen 13, Postfach 33 36108

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach
Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.
Preis 2.85 RM.
Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg.

Donnerstag eintreffend von groß. Massenfängen **besonders billig:**
Kabliau -.20 i. Ganzen Pfd.
Kabliaufilet ℔ **-.35**
Goldbarschfilet ℔ **-.45**
Rotzungen, Heilbutt, Flußzander, Silberlachs, frisch gew. Stockfische
frischer Helgoländer **Hummer**
Bücklinge Pfd. **-.26**
und alle anderen **Räucherwaren**
REHE
Rücken u. Keule Pfd. **1.40**
auch geteilt
Blatt ℔ -.90, Ragout ℔ -.60
Junges erstklassiges **Mastgeflügel**
Sämtl. Erzeugnisse mein.
Feinkost-Küche
sind jetzt stets auch in der Fischabtlg. erhältlich
Frisch gekochter **Saft-Hinterschinken**
Kein Dosenschinken ¼ Pfd. **-.45**
HANS KISSEL
Kaiserstr. 150, Tel. 186/187

Zu vermieten

Großer Eckladen
evtl. auch als Büro zu verwenden, beste Lage, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes, in unserem Anwesen Bahnhofstraße 46, Karlsruhe, zu vermieten.
Haftpflichtversicherungsanstalt der Badischen Landwirtschaftskammer, Karlsruhe, Bahnhofstraße 46. (44398)

Größeres
Kolonialwaren-Geschäft
in bedeutender Industrie- und Kurstadt des württ. Schwarzwaldes, sofort zu verpachten. Ang. u. 45119 an d. Führer erb.

Auto-Garage
sofort oder später zu vermieten. Anzusch. 2—4 Uhr. Waldhornstraße 8. Näheres 4. Stock. (44949)

Altes **Malergeschäft**
sofort zu vermieten. Näheres: Mörscher Straße 8, II., r. (6228)

Große, helle (6224) **Werkstätte**
mit Kraftanschluß, Einf. u. geräumig. Hof zu vermieten. Hirschstraße 46.

Eckladen mit Wohn., geeign. f. Friseur, da keine Konkurrenz zu verm. Angeb. u. 6207 an d. Führer.

2 schöne, neue **Räume**
50 qm, im 2. Stock, Hinterh., als Büro od. gute Werkstätte, sofort zu vermieten. Näheres bei Gogel, Sofienstr. 32, 2. St. (6221)

Akademiestr. 41, II. ist ein groß. leeres Zimm. auf sof. zu verm. Näh. daselbst. (6249)

Groß. leeres **Zimmer** auf 1. 4. zu verm. Hirschstraße 30, I. (6219)

Gut möbl. Zim.
groß, sonn., Nähe Hauptpost zu verm. Bürgerstr. 22, III. (6171)

Mansarde
gut möbl., ob. Bed., sofort zu vermieten. Kriegsstr. 67, part. (6222)

Möbl. Zim. Stb., II. Nähe Gewerbeschule, z. vm., evtl. m. Kost. Angebote unt. 6215 an den Führer.

Einfach möbl. **Zimmer** an berufst. Fräul. billig zu vermieten. Schützenstr. 34, III. (6268)

1 großes u. ein k. Zimmer, bes. Eing., leer od. möbl., auf sof. od. sp. zu verm. Anzusch. von 10—2 Uhr. Berger, Kriegsstraße 89. (6246)

Zu vermieten
sofort oder bis 1. 4. 1 Zimmer m. Küche und bis 1. April 2 Zimm. mit Küche u. Bad. In beiden Wohn. Warmwasserheizung. (44996)
Ev. Gem.-Haus, Rüppurr, Diakonissenstraße 26.

Baden-Oos
4 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde und evtl. Garage per 1. April d. Js. zu vermieten. Angeb. an Emil Lohmüller, Baden-Oos, Rheinstraße 236. (44614)

Schöne 4 Zim.-Wohnung
Hirschstraße 156, II. St. (neues Haus, beste Ausstattg.), Gast- u. Mädch.-Zim., Etg.-Heizg., Gartenanteil etc., auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen v. ½11—½1 u. 3—5 Uhr. Näheres Büro Klauprechtstraße 9, im Hof, Telefon 1815. (6236)

6 Zimmer
Baderaum u. reichl. Zubehör, im 2. Stock, Sofienstraße 49, auf 1. April 1936 für 90 ℳ monatl. zu vermieten. Näheres b. Hausverw. Architekt Baser, Lenzstraße 12, Fernruf 335. (6225)

6 Zimmer
Baderaum und Zubehör, im 3. Stock, Leopoldstraße 51, preiswert zu vermiet. Näheres b. Hausverwalter Rud. Spitz, Schillerstraße 15, von 2—6 Uhr. (6130)

Gr. gut möbl. Zimmer zu verm. (6256 Ludwig-Wilhelmstraße 12, III. l.

Großes möbl. Wohn- u. Schlafzim. an Herrn in sicher. Stell. (Beamt.), ab 15. 3. od. 1. 4. zu verm. Dauermieter bev. (Gute Bedien.) Anzuf. v. 12—2 od. 4—7 U. bei Rieger, Akademiestr. 19, II. (a. d. Haust. läut.) (6242)

2 leere Zimmer, bes. Eing., m. Küchenben. sof. zu vm. Bürgerstr. 10, I. (6233)

Zwei große Zimmer
im 3. Stock, auch zu gewerblich. Zwecken, per 1. April 1936 zu vermiet. (45098 Zu erfragen: Erbprinzenstraße 1, Laden.

2 Z.-Wohnung
(Seitenbau), mit Werkstatt, auf 1. 4. zu verm. Anzusch. 2—4 Uhr. Näheres Waldhornstraße 8, 4. Stock, Vorderhs. (44995)

3 Z.-Wohnung
zu verm. Hagsfeld, Schulstraße 63. (6179)

Neuz. **3 Z.-Whg.**
El., Gas, Wass., Bad, Speisek., Waschk., Glasabschl., bes. Eingang, z. 1. 4. od. sp. z. vm. Durmersheim, Alexanderstr. 789. (6253)

Schöne 4 Zim.-Wohnung
Hirschstraße 156, II. St. (neues Haus, beste Ausstattg.), Gast- u. Mädch.-Zim., Etg.-Heizg., Gartenanteil etc., auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen v. ½11—½1 u. 3—5 Uhr. Näheres Büro Klauprechtstraße 9, im Hof, Telefon 1815. (6236)

6 Zimmer
Baderaum u. reichl. Zubehör, im 2. Stock, Sofienstraße 49, auf 1. April 1936 für 90 ℳ monatl. zu vermieten. Näheres b. Hausverw. Architekt Baser, Lenzstraße 12, Fernruf 335. (6225)

6 Zimmer
Baderaum und Zubehör, im 3. Stock, Leopoldstraße 51, preiswert zu vermiet. Näheres b. Hausverwalter Rud. Spitz, Schillerstraße 15, von 2—6 Uhr. (6130)

Graphologe
Hans Hugl - Wiesbaden
täglich im Kaffee MUSEUM
Nur noch wenige Tage

Mietgesuche

Helle, heizbare Lagerräume
ca. 250 qm mit Büroräumlichkeiten sof. zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 6243 an den „Führer"

Laden m. 3 Z.-Wohnung oder **4 Zimmer-Wohnung**
(parterre), für Bürozwecke, in Weststadt, per 1. April oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 6260 an den Führer.

3-4 Zimmer-Wohnung
parterre od. 2. Stock, Stadtmitte, doch ruhige Lage, auf 1. April 1936 b. sicherem Zahler zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 6261 an den Führer.

Freundlich möbliert. **Zimmer**
z. 15. März, Nähe Rüppurrerstraße — Seminar — gesucht. Angebote u. 45409 an den Führer.

Zim. m. Küche
per 1. 4. gesucht. Preisang. unt. 6014 an den Führer.

Auf 1. April **2 Z.-Wohnung** mit Küche gesucht. Zuschriften u. 6238 an den Führer.

2 Z.-Wohnung
in Oststadt od. Rintheim, von jg. Ehepaar, pünktl. Zahl., auf 1. Juli ds. Js. zu mieten gesucht. Preisangeb. u. 6234 an den Führer.

Das Jugendbuch vom Führer
Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach. Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.
Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann. Text von Baldur von Schirach
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden

4 Zim.-Wohnung geräumig, m. Bad, Mans., auf 1. 4. 36 zu verm. Zu besicht. 10—1 u. 3—7. Neumann, Schumannst. 1 (44147)

In der Nähe von Kehl, schöne, abgeschlossene **Wohnung 4 Zimmer** mit reichl. Zubehör, in gutem Hause auf 1. April oder später preiswert zu vermieten. Zuschrift. u. 45405 an den Führer.

Schöne (45404) **5 Z.-Wohnung** auf 1. April zu vermieten. Näheres: Adlerstraße 2a, im Laden.

Westendstr. 49, part. Nähe Mühlb. Tor, **5-6 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. reichl. Zubehör, für Praxis u. Büro geeignet, a. 1. April od. spät. zu vermieten. Anzuseh. b. 10—5 U. Zu erfr. Westendstr. 49, IV. (6244)

Es ist Ihnen unmöglich
Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen!

Jg. Ehep. sucht auf sof., evtl. 1. 4. schöne 2 Zimmer-Wohnung möglichst Weststadt. Angebote unt. 6264 an den Führer.

2-3 Zimmer-Wohnung
von 2 äll. Personen zu mieten gesucht. Preisangebote unt. 6200 an d. Führer.

2-3 Z.-Wohn.
b. pünktlich. Zahler gesucht. (Reichsangestellt., 2 Personen). Angebote unt. 6106 an den Führer.

Jg. Ehepaar sucht auf 1. April hübsche **Dreizimmer-Wohnung**
Angebote u. 45402 an den Führer.

Schöne 3 Z.-Wohng. mögl. mit Bad, auf 1. Juli 36 von neuberm. Beamt.-Ehep. zu m. ges. Ang. u. 6267 an d. Führer.

5 bis 6 Zim.-Wohnung
m. Bad u. Etg.-Heizung, b. günst. Beding., mögl. Geg. Moltkestr., f. sofort od. 1. 4. gesucht. Ang. an Hauptmann d. L.-P. Bentrup, Kaserne, Moltkestr., 3. Hundertschaft. (6140)

Unterricht

Kleine Landkapelle im Bezirk Ettlingen sucht sofort tüchtig. **Dirigenten**
Bewerber wollen sich schriftlich melden unter 45403 an den Führer.

Heute frisch eingetroff.:
Blutfrische Seefische
in nur bester Qualität!
Kabliau per Pfund von **25** ₰ an
Kabliau-Filet per Pfd. von **35** Pfg. an
Nordsee-Kabliau
Angelschellfisch
Goldbarschfilet
Heilbutt, Rotzungen
Merlan
Grüne Heringe usw.
Lebende Karpfen
Forellen u. Zander
Täglich ab 4 Uhr, Freitags den ganzen Tag:
Frischgebackene Fische
Empfehle ganz besond.:
Bücklings-Filet oh. Grät. ½ Pfd. **35** Pfg.
Fit. Kieler Räucherwaren in großer Auswahl
Junge Bratgänse auch zerlegt, Poulle Masthahnen, Frikassee- u. Suppenhühner, Jge. Tauben in bekannter Güte
Fischhalle
Waldstr. 75, Telefon 5325

Anzeigen-Texte
gesondert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur
deutliche Schrift
garantiert fehlerfreie Wiedergabe.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Ford V 8
oder ähnlicher Wagen, 2/2-Sitz.-Cabr., gesucht, nur gut. Zust. Beschreibung u. Preis unt. Nr. 6041 an den Führer.

34 PS Citroen-Kastenlieferwagen
890 kg Tragfähigkeit, 5fach bereift, in guter Verfassung, billig abzugeben. Teilzahlung gestattet. (45259)
Autohaus Eberhardt G. m. b. H., Amalienstr. 55/57, Fernr. 7329—32.

Zu verkaufen:
34 PS 6-Zylder. **BMW-Limousine** dunkelblau lackiert, wie neu 2865 RM
40 PS 6-Zyl. **Mercedes-Benz-Limousine** schwarz lack., wie neu, 3955 RM.
Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Baden-Baden, Telefon 1178. (44618)

Puch 500 ccm steuerfrei,
mit allem Zubehör, umständehalber preisw. zu verkauf. Angebote unt. 6230 an den Führer.

1 Motorrad, Ardie, 2 Zyl., 750 ccm, steuerfr., i. gt. Zust., 1 Sachs-Mot.-Fahrr. 98 ccm, m. Garant. 2 Herrenfahrräder, 1 Damenfahrrad, zu verkaufen. (6223 Sachs-Motordienst, K. Wigemann, Rheinstr. Nr. 34a.

Auto
1,2 Ltr. Opel Cabrio-Limousine, DKW-Meisterklasse, 1,2 Ltr. Opel-Lim., 4/21 PS Ford, Type „Köln", 4/20 PS Opel-Cabrio preisw. zu verkauf. Kübler, Sofienstr. 65 (45127)

D. K. W.
500 ccm, wassergekühlt, zu verkaufen. Karlsr.-Knielingen, Richthofenstr. 34, b. Schäfer (ab 14 Uhr) (6258)

Motorrad
NSU. 250 ccm, bill. zu verkauf. Anzuf. Rob.-Wagn.-Allee 10 (6265)

Tausch

Wer tauscht Motorrad geg. Möbel
jedoch nicht unter 300 ccm, Steuer abgelöst. Angebote unter Nr. 44999 an den Führer.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

Zu verkaufen

2 prachtvolle **Oelgemälde** 1 versenkbare und 1 Schrank-Nähmaschine verkf. M. Miller, Weinbrennerstr. 29. (45046)

Konf.-Anzug
RM. 25.—
w. neu, feinste Maßarbeit, Schrittlg. 79, zu verkaufen. (6254 Lachnerstr. 28, III. r. (6254)

„Volksklavier"
Das wäre die richtige Bezeichnung f. eine Handharmonika, denn jeder kann sie spielen und sich eine erstehen im
MUSIKHAUS **Schlaile**
Kaiserstr. 175 neben Salamander
Zuschlagsfr. Teilzahlg. Prospekte kostenlos.

3 fast neue **Progas-Warmwasser-Apparate** billig abzugeben. O. Fischer & E. Müller, Elektro-Ing., staatl. gepr. Elektro-Radio-Anl., Karlsruhe, Kriegsstr. 111, Tel. 1272. (45063)

K.-Bettstelle
m. Matratze billig zu verkauf. (6269) Schützenstr. 34, III.

Volksempfänger
f. neu, 45 Mark zu verkauf. Mühlburg, Grabenstr. 6, IV. (6237)

Vervielfältiger
„Marke Greif" gut erhalten, umständehalber billig zu verkauf. (44639) Wolf, Markgrafenstraße 40, 3. Stock.

¾ Geige
Schreibkommode, zu vkf. Ludwig-Wilhelmstr. 12, III., l. (6255)

Großer **Eisenbahnwag.** (Wertz.-Wag.) durchgeh. sehr stabil, zu vk. Näh. Amalienstr. 17, Schuhmacherei. (6169)

Gebr. Schrank
Plüschsofa, Flurgarderobe, Tische, Stühle, Vertiko, zu verkauf. Zu erfrag. unt. Nr. 6198 im Führer.

Sehr gut erhaltenes **Schlafzimmer**
nußbaum-poliert, f. 110 ℳ zu verkauf., besteh. aus: 1 Spiegelschrank, 2 Betten mit Rost (Patent), 2 Nachttischch. (Marmor), 1 Waschtisch. Tullastraße 76, IV. (6239)

Zweimal in der Woche Seefisch
kocht jetzt jede deutsche Hausfrau, am Freitag aus alter Gewohnheit, am Montag im Interesse der Volkswirtschaft. Seefisch ist gesund.
Wir empfehlen:
Cabliaufilet Pfd. 35 Pfg.
Rotbarschfilet Pfd. 45 Pfg.
Cabliau .... Pfd. 22 Pfg. an
Seelachs .. Pfd. 22 Pfg.
Schellfisch Pfd. 30 Pfg.
„NORDSEE"
Kaiserstraße 133 / neben der Kleinen Kirche / Tel. 6578

Verschiedene kleine Anzeigen

Junger **Kaufmann**
23 Jahre, sucht mit 5000 RM. aktive Beteiligung an gutem Unternehmen. Angebote unt. 6149 an den Führer.

Köchin
empfiehlt sich zur Konfirmation und Kommunion. Zuschriften u. 6226 an den Führer.

Schneiderin
lg. Jahre in Frankfurt gearbeit., sucht Kunden, in u. auß. d. Hause. (6259) Meier (bei Heine), Viktoriastr. 2, II.

Der Ahnenpaß
Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 6 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen).

Die nationale Erhebung 1933
Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bild dokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland
Zu beziehen durch: Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

J. UTH Achern, Bühl, Gaggenau, Gernsbach, Oberkirch
Schuhe Rastatt
zu äußerst günstigen Preisen
18738

Sterbefälle in Karlsruhe.
1. März.
Georg Moock, Eisenbahnobersekretär, Ehemann, 58 Jahre.
Christa Kanz, Vater: Friedrich, Kaufmann, 12 Tage alt.
Gottlob Wittel, Bahnmeister, Ehemann, 56 J.
2. März.
Lina Grab geb. Straub, Ww. v. Karl, Holzhändler, 77 Jahre.
Luise Ott geb. Sturm, Ehefrau von Max, Regierungsrat, 55 Jahre.
Walter Grimm, Student, ledig, 21 Jahre.
Karoline Rümmele geb. Fischer, Ww. von Xaver, Leichenträger, 70 Jahre.
3. März.
Antonie Dittmar geb. Schlutius, Ehefrau von Reinhold, Oberlehrer i. R., 72 Jahre.
August Flad, Direktor, Ehemann, 75 Jahre.

Stellengesuche

Mädchen
22 Jahre, sucht auf 15. März o. 1. April Anfangsstelle in kl. Haush. Sieht mehr auf gute Behandlg., als auf hohen Lohn. Angebote unt. 6122 an den Führer.

Junge, perfekte **Stenotypistin**
beste Zeugnisse, tadellose Umgangsformen, sucht Stelle sofort od. 1. April. Angebote unt. 6245 an den Führer.

Metzger-Lehrstelle für Sohn achtbarer Eltern (Geschäftsleute), am liebsten Vorort od. Umgeb. d. Karlsruhe auf 1. April gesucht. Angebote unt. 6227 an den Führer.

Koch
in ungekünd. Stell. in Großbetr., sucht Betriebs-Küche oder Kantine zu übernehmen. Angebote unt. 6213 an den Führer.

Tiermarkt

Echt engl. Drahth.-Foxe, 11 Woch. alt, sehr schöne Tiere, m. erstkl. Stammb., zu verkf. Ang. u. Nr. 6094 an d. Führer.

Drahthaar-Foxterrier
männl., 1 Jahr alt, zu verkauf. (45408 Karl Süß, Neudorf b. Graben, Adolf-Hitler-Str.

Airedale-Terrier
Hündin, 2 Jahre alt, Zucht- und Schutzhundeprüfung, 2 Junghündinnen, 4 u. 6 Monate alt, mit Stammbaum preiswert abzugeb. Adolf Richele, Neilingen, Schwetzingen-Land. (45264)

Kapitalien

1. Hypothek
16—18 000 RM. von Selbstgeber auf neuwertiges, rent. Geschäftshaus von pünktl. Zinszahler gesucht. Angeb. unt. 45501 an d. Führ.

8-10 000 M.
1. Hypothek, zu bestem Zins gesucht. Steuerw. 55 000 ℳ. August Schmitt, Hypothekengeschäft, Hirschstraße 43, Telefon Nr. 2117. (45157)

Sofort-Darleh.
von Selbstgeb. bch. M. Becker, Bunsenstr. 2a, Tel. 6279. Rückporto b. Anfr. (44770)

Kaufgesuche

Eisernes Tor
3.30×3.00 m, zu kaufen gesucht. Albert Hilbert, Uniformfabrik, Rastatt. (44331

2—3 gebr., billige **Treibriemen** zu kaufen gesucht. Angebote unt. 6250 an den Führer.

Betonmischmaschine gef., w. a. defekt. Ang. mit Preis u. 6050 an d. Führer.

Immobilien

Garten
auf dem Turmberg, zu verkaufen. 977 qm, 30 Obstbäume, sonnige, windgeschützte Südwestlage, 100 m vom Schützenhaus entfernt, an der Straße liegend. Backstein-Gartenhaus mit Veranda (Steinton), Betonballen-Drahtgitterzaun, Keller, Wasser. Näh. Schützenhaus Durlach. (6252)

Metzgerei
alleinige am Platze, mit Realgastwirtschaft, vollständig renoviert, weg. Todesfall bei 5000 ℳ Anzahl. zu verkauf. Brückner, Karlsruhe, Gartenstraße 33. (45097)

Geschäftshaus in Bruchsal
an verkehrsreichster Lage der Kaiserstr. geleg., sehr geeign. zur Errichtg. eines **Fischgeschäftes** da kein Spezialgeschäft am Platze, preisw. zu verkauf. Anzahl. 5000 Mk. Näheres durch: Julius Gerber, Immobilien, Karlsruhe, Ettlinger Straße 29. (44641)

Acker
12 Ar, am Rennbuckel, gegenüber d. Karlsr. Turnverein, sofort billig zu verpachten. Angeb. unt. 6266 an d. Führer.

Etagenhaus
3×3 u. 5×2 Zim.-Wohng., Weststadt, bei 10 000 ℳ Anz. zu verkaufen. (6229 Otto Dinger, Immobilien, Kronenstraße Nr. 13.

Bei einem Rechnungsbetrag von **25 RM.** aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**

45159
Wir werben für Deutsche Seefische
direkt ab See in Spezial-Fisch-Waggon
Kabliau
im Anschnitt Pfd. **23** | im Ganzen Pfd. **20**
Kabliaufilet o. Bchl. Pfd. **35**
Paniermehl - Kapern - Zitronen
Bücklinge Pfd. 30 u. **26**
Lachsheringe Stück **8**
Vollheringe 10 Stück 52 u. **48**
Milchner fette große 10 Stück **85**
Besonders preiswerte
Marinaden
Rollmops 1 Ltr.-Ds **75**
Bismarckhge. ½ Lt.-Ds. **42**
Geleeheringe
Bratheringe 1 Ltr.-Dose **65** ½ Ltr.-Dose **40**
Pfannkuch
3% Rabatt

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Nebenverdienst
Fräul. od. junge Frau in Karlsruhe mit schöner Handschrift, die möglichst schon im Büro tätig war, für Schreibarbeit (Krankenkassenrechnungen usw.), in Apotheke gesucht. Beschäftigung nach Bedarf, stunden- od. halbtagsweise. Zuschriften unter Nr. 45502 an den Führer.

Zeitschriftenwerber
auf Versicherungs-, Mode-, Roman- und illustrierte Zeitschriften werden gegen hervorragende Bedingungen eingestellt. Herrenstraße Nr. 60, bei Ummenhofer, von 9—12, 2—6 Uhr. (6241)

Seifix-Wachs gibt es nicht lose
Seifix
Zum Bohnern Seifix in der Dose
Dose ca. 1 Ltr. RM. -.75 -.2- -.1.40

Halbtagsmädchen od. Frau, i. Kochen u. all. Hausarb. bewand., in kl. Haushalt auf 1. April ges. Beste Zeugn. erf. Vorzust. vorm. 10½ bis 12 Uhr, Beethovenstr. 11, IV. (6052)

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** f. Haus- u. Gartenarbeit sof. gesucht. Zu erfr. Durl.-Aue, Schwarzwaldst. 150 II (6218)

Jg. Mädchen mit höh. Schulbild., für Nachm. zu 5jährig. Kind gesucht. (6203 Frau Neufeldt, Waldstraße 81.

Suche auf 15. März solides, tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haushalt. Anfangslohn RM. 30.—, Reise frei. Zuschr. u. 45401 an den Führer.

Freundl. u. nettes **Mädchen** zum Servieren geg. Monatslohn gesucht. Etwas Mithilfe im Haushalt. Eintritt 1. April. Bewerb. u. 45407 an d. Führ.

Jg. Mädchen, nicht schulpfl., 17—19 J. zur Beih. im Lad. u. Haush. halbtags a. 15. 3. ges. Arnold, Lessingstraße 22. (6251)

Junges, ehrliches **Halbt.-Mädch.** oder Frau gesucht. Heidt, Sonntagstr. 1, bei d. Hirschbrücke. (6192)

Zuverlässiger **Fernfahrer** für Büssing-Sattelschlepper m. Anhänger sofort gesucht. Max Fischer, Hagsfeld. (45120)

Gelegh.-Kauf! Eßzimmer
kompl., neuw., eiche m. lauk. Nußbaum, prsw. z. vkf. Anzuf. b. 1—3. Hoffmann, Cäcilienstr. 40, II. (6263)

Nähmaschine
Schrankmöbel, bek. Marke, wen. gebr. Nähmaschinenhaus Zetter, Kaiserstr. 110 (6046)

Schreibmasch.
ab Mark 8.— mtl. A. Ströble, Karlsruhe Schließfach 4. (41464)

Flügel
gebraucht von *Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinway & Sons* empfiehlt 41840
Ludwig **Schweigut** Pianolager Karlsruhe
Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz.

Schnellwaage (Tacho), günst. zu verkaufen. Angebote unt. 6121 an den Führer.

Kuhdung
hat einige 100 Zentner zu verkaufen. Zuschrift. u. 45000 an den Führer.

4 gut erhaltene **Zimmerstühle** zu verkauf. (6220) Ludwig-Wilhelmstraße 6, IV., r.